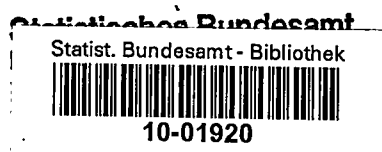


**STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN**

---

**Erhebung, Aufbereitung und Methoden  
der  
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung  
in der Bundesrepublik Deutschland**

**Stand: 1981**



Arbeitsunterlage

**Statistisches Bundesamt**  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Erschienen im April 1981

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

# Inhalt

	Seite
1 Grundlagen, Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	1
1.1 Allgemeines .....	1
1.2 Statistik der Eheschließungen .....	2
1.2.1 Rechtsvorschriften .....	2
1.2.1.1 Ehegesetz .....	2
1.2.1.2 Personenstandsgesetz .....	2
1.2.1.3 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes .....	3
1.2.1.4 Konsulargesetz .....	3
1.2.1.5 Bürgerliches Gesetzbuch .....	4
1.2.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	4
1.3 Statistik der Geburten .....	5
1.3.1 Rechtsvorschriften .....	5
1.3.1.1 Personenstandsgesetz .....	5
1.3.1.2 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes .....	5
1.3.1.3 Konsulargesetz .....	5
1.3.1.4 Bürgerliches Gesetzbuch und Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden .....	6
1.3.1.5 Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz .....	6
1.3.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	6
1.4 Statistik der Sterbefälle .....	8
1.4.1 Rechtsvorschriften .....	8
1.4.1.1 Personenstandsgesetz .....	8
1.4.1.2 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes .....	8
1.4.1.3 Konsulargesetz .....	8
1.4.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	9
1.5 Statistik der standesamtlich beurkundeten Kriegssterbefälle und der Todeserklärungen	10
1.5.1 Allgemeines .....	10
1.5.2 Rechtsvorschriften .....	10
1.5.2.1 Personenstandsverordnung der Wehrmacht .....	10
1.5.2.2 Verschollenheitsgesetz .....	10
1.5.2.3 Personenstandsgesetz .....	10
1.5.2.4 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes .....	11
1.5.3 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	11
1.6 Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen .....	12
1.6.1 Allgemeines .....	12
1.6.2 Rechtsvorschriften .....	12
1.6.2.1 Gesetzliche Grundlage vor der Reform des Ehe- und Familienrechts .....	12
1.6.2.2 Gesetzliche Grundlage nach der Reform des Ehe- und Familienrechts .....	12
1.6.3 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege .....	13
1.7 Anmerkungen zu Kapitel 1 .....	14

	Seite
2 Aufbereitung, Tabellenprogramm und Veröffentlichung .....	15
2.1 Aufbereitung .....	15
2.2 Tabellenprogramm .....	16
2.2.1 Allgemeines .....	16
2.2.2 Tabellenbeschreibung .....	16
2.3 Veröffentlichung .....	31
2.3.1 Regelmäßige Veröffentlichungen .....	31
2.3.1.1 Tabellensammlungen .....	31
2.3.1.2 Kommentierungen in "Wirtschaft und Statistik" .....	32
2.3.2 Sonderveröffentlichungen .....	32
2.3.2.1 Sonderbeiträge in den Fachserien .....	32
2.3.2.2 Methodisch-analytische Aufsätze in "Wirtschaft und Statistik" .....	32
2.4 Die Alterspyramide .....	33
2.5 Übersicht über die für die Registrierung der Personenstandsfälle sowie über die für die gerichtlichen Urteile in Ehesachen maßgeblichen Rechtsvorschriften .....	36
2.6 Übersicht über die in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung einschl. der Todesursachenstatistik und in der Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen erhobenen Merkmale .....	37
2.7 Anmerkungen zu Kapitel 2 .....	38
3 Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung .....	39
3.1 Einige Vorbemerkungen .....	39
3.1.1 Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Rahmen der Bevölkerungs- statistik .....	39
3.1.2 Überblick zu den Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung ..	39
3.2 Statistik der Eheschließungen .....	41
3.2.1 Routineberechnungen .....	41
3.2.1.1 Häufigkeiten (Quoten) .....	41
3.2.1.2 Allgemeine Eheschließungsziffer .....	41
3.2.1.3 Spezifische Heiratsziffern .....	42
3.2.1.4 Durchschnittliches Heiratsalter .....	42
3.2.2 Weitergehende Analysen .....	43
3.2.2.1 Heiratstafeln .....	43
3.2.2.1.1 Perioden - Heiratstafeln .....	43
3.2.2.1.2 Umfang der Verheiratung von Geburtsjahrgängen .....	43
3.2.2.2 Heiratspräferenzen .....	44
3.3 Statistik der Geburten .....	45
3.3.1 Routineberechnungen .....	45
3.3.1.1 Häufigkeiten (Quoten), Proportionen .....	45
3.3.1.2 Geburtenziffern .....	45
3.3.1.2.1 Allgemeine Geburtenziffer .....	45
3.3.1.2.2 Spezielle Geburtenziffer (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer) .....	46
3.3.1.2.3 Spezifische Geburtenziffern .....	46
3.3.1.2.4 Bereinigte Geburtenziffer .....	48
3.3.1.3 Reproduktionsmaße .....	48
3.3.1.3.1 Zusammengefaßte Geburtenziffer (Geburtenziffernsumme) .....	48

	Seite
3.3.1.3.2 Bruttoreproduktionsrate .....	49
3.3.1.3.3 Nettoreproduktionsrate .....	49
3.3.1.4 Durchschnitte .....	51
3.3.2 Weitergehende Analysen .....	51
3.3.2.1 Längsschnittuntersuchungen .....	51
3.3.2.2 Auswertungen des Mikrozensus .....	52
3.3.2.3 Stabile Bevölkerung .....	52
3.4 Statistik der Sterbefälle .....	56
3.4.1 Routineberechnungen .....	56
3.4.1.1 Allgemeine Sterbeziffer .....	56
3.4.1.2 Spezifische Sterbeziffern .....	56
3.4.1.3 Standardisierte allgemeine Sterbeziffer .....	56
3.4.1.4 Säuglingssterblichkeit .....	57
3.4.1.4.1 Sterblichkeit im 1. Lebensjahr .....	57
3.4.1.4.2 Säuglingssterblichkeit nach der Lebensdauer .....	58
3.4.2 Weitergehende Analysen .....	59
3.4.2.1 Sterbetafeln .....	59
3.4.2.2 Sonderauszählung Säuglingssterblichkeit .....	61
3.5 Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen .....	74
3.5.1 Routineberechnungen .....	74
3.5.1.1 Häufigkeiten .....	74
3.5.1.2 Allgemeine Scheidungsziffer .....	74
3.5.1.3 Spezielle Scheidungsziffer .....	74
3.5.1.4 Spezifische Scheidungsziffern .....	74
3.5.2 Weitergehende Analysen .....	74
3.6 Vorausschätzungen und Modellrechnungen der Bevölkerungsentwicklung .....	76
4 Stichwortverzeichnis .....	77
5 Anhang .....	84
5.1 Übersichten der Aufsätze zu 2.3.1.2 .....	85
5.2 Übersichten der Aufsätze zu 2.3.2.2 .....	88
5.3 Synopsis der in den Jahressbänden 1946 bis 1975 erschienenen Tabellen .....	91
5.4 Muster der Zählkarten und Leichenschauschein .....	109
5.5 Muster der Lochkarte .....	116



## 1 Grundlagen, Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

### 1.1 Allgemeines

Die für die Bundesstatistik geltenden speziellen Rechtsgrundlagen sind das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289) - mit seinen Rahmenvorschriften und die Gesetze sowie Rechtsverordnungen für die einzelnen statistischen Erhebungen. Dem föderalistischen Staats- und Verwaltungsaufbau der Bundesrepublik Deutschland entsprechend, teilen sich Bund und Länder in die Erfüllung der statistischen Aufgaben. Nach § 3 BStatG obliegt es dem Statistischen Bundesamt als selbständiger Bundesoberbehörde (Art. 87 Abs. 3 GG) u.a., Statistiken für Bundeszwecke technisch und methodisch vorzubereiten, auf ihre Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit hinzuwirken, ihre Ergebnisse für den Bund zu sammeln, zusammenzustellen und für allgemeine Zwecke darzustellen. Die Erhebung (Zusammenarbeit mit den Erhebungsstellen) und die Aufbereitung der Ergebnisse (Signierung und Tabellierung der Angaben) ist als Verwaltungsangelegenheit gemäß Art. 83 GG Sache der Statistischen Landesämter.

Für die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sind im wesentlichen die folgenden Rechtsvorschriften maßgebend:

Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (Bevölkerungssstatistisches Gesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308). Nach § 1 des Gesetzes wird - um die Veränderungen in Zahl und Zusammensetzung der Bevölkerung und ihrer Ursachen im Geltungsbereich dieses Gesetzes festzustellen - eine Bundesstatistik durchgeführt. Diese umfaßt:

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung einschl.

der Todesursachenstatistik,

die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen,

die Wanderungssstatistik und

die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes.

Personenstandsgesetz (PStG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 8. August 1957, zuletzt geändert durch das Vierte Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Personenstandsgesetzes vom 5. August 1974 (BGBl. I S. 1857) und durch Art. 9 des Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) vom 14. Juni 1976 (BGBl. I S. 1421).

Diese Vorschriften regeln die Beurkundung des Personenstandes und die Führung der Personenstandsbücher (Heirats-, Familien-, Geburten- und Sterbebuch) durch den Standesbeamten.

Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden i.d.F. vom 10. November 1971.

Gesetz über die Konsularbeamten, ihre Aufgaben und Befugnisse (Konsulargesetz) vom 11. September 1974 (BGBl. I S. 2317). Das Gesetz regelt u.a. die Erledigung von Personenstandsangelegenheiten Deutscher im Ausland.

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB).

Erstes Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) vom 14. Juni 1976 (BGBl. I S. 1421).

Durch dieses Gesetz war eine Umstellung der Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen zum 1.7.1977 erforderlich.

Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG).

Nach dieser Vorschrift ist Deutscher im Sinne des Grundgesetzes vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelungen, wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiet des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat.

## 1.2 Statistik der Eheschließungen

### 1.2.1 Rechtsvorschriften

1.2.1.1 Ehegesetz (Gesetz Nr. 16 des Kontrollrats) vom 20. Februar 1946 mit späteren Änderungen, Stand: 1. November 1980.

Nach § 1 soll eine Ehe nicht vor Eintritt der *Volljährigkeit* eingegangen werden<sup>1)</sup>. Das Vormundschaftsgericht kann auf Antrag von dieser Vorschrift Befreiung erteilen, wenn der Antragsteller das 16. Lebensjahr vollendet hat und sein künftiger Ehegatte volljährig ist. *Ausländer* sollen eine Ehe nicht eingehen, bevor sie ein Zeugnis der inneren Behörde ihres Heimatlandes darüber beigebracht haben, daß der Eheschließung ein in den Gesetzen des Heimatlandes begründetes Ehehindernis nicht entgegensteht (§ 10 Abs. 1).

Nach § 11 kommt eine Ehe nur zustande, wenn die Eheschließung vor einem Standesbeamten stattgefunden hat. Als Standesbeamter gilt auch, wer, ohne Standesbeamter zu sein, das Amt eines Standesbeamten öffentlich ausgeübt und die Ehe in das Heiratsbuch eingetragen hat.

Zuständig ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk einer der Verlobten seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Hat keiner der Verlobten seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland, so ist für die Eheschließung im Inland der Standesbeamte des *Standesamtes I* in Berlin (West) oder der *Hauptstandesämter* in München, Baden-Baden und Hamburg zuständig. Aufgrund einer schriftlichen Ermächtigung des zuständigen Standesbeamten kann die Ehe auch vor dem Standesbeamten eines anderen Bezirks geschlossen werden (§ 15).

Nach Art. 13 des Einführungsgesetzes zum BGB wird die Eingehung der Ehe, sofern auch nur einer der Verlobten ein Deutscher ist, in Ansehung eines jeden der Verlobten nach den Gesetzen des Staates beurteilt, dem er angehört. Das gleiche gilt für Ausländer, die im Inland eine Ehe eingehen. Die Form einer Ehe, die im Inland geschlossen wird, bestimmt sich ausschließlich nach den deutschen Gesetzen.

### 1.2.1.2 Personenstandsgesetz

Jede Eheschließung ist vom Standesbeamten im Beisein der Ehegatten und der Zeugen im *Heiratsbuch* zu beurkunden (§ 9). Darin werden nach § 11 eingetragen:

Die Vor- und Familiennamen der Eheschließenden, ihr Beruf und Wohnort, Ort und Tag ihrer Geburt sowie im Falle ihres Einverständnisses ihre rechtliche Zugehörigkeit oder ihre Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft,

die Vor- und Familiennamen der Zeugen, ihr Alter, Beruf und Wohnort,

die Erklärung der Eheschließenden,

der Eherame, den die Ehegatten in der Ehe führen werden,

der Ausspruch des Standesbeamten.

Das Heiratsbuch bleibt bei dem Standesbeamten, vor dem die Ehe geschlossen ist. Es entspricht dem 1. Teil des früheren Familienbuches.

In das *Familienbuch*, das im Anschluß an die Eheschließung von dem Standesbeamten, vor dem die Ehe geschlossen wurde, anzulegen ist, werden eingetragen (§ 12 Abs. 2):

Die Vornamen der Ehegatten und die von ihnen vor und nach der Eheschließung geführten Familiennamen, ihr Beruf, Ort und Tag ihrer Geburt und ihrer Eheschließung sowie im Falle ihres Einverständnisses ihre rechtliche Zugehörigkeit oder ihre Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft,

die Vor- und Familiennamen sowie Wohnort oder letzter Wohnort der Eltern der Ehegatten,

ein Vermerk über die Staatsangehörigkeit der Ehegatten, falls diese nachgewiesen wird.

Das Familienbuch ist ständig fortzuführen. Zuständig ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk die Ehegatten ihren jeweiligen Wohnsitz, beim Fehlen eines Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Hat keiner der Ehegatten im Geltungsbereich dieses Gesetzes seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt, so wird das Familienbuch von dem Standesbeamten des *Standesamtes I* in Berlin (West) fortgeführt (§ 13).



Der Standesbeamte, der das *Familienbuch* fortführt, hat in dieses über die Ehegatten einzutragen (§ 14):

Den Tod der Ehegatten, ihre Todeserklärung oder die gerichtliche Feststellung der Todeszeit,

die Aufhebung oder die Scheidung der Ehe,

die Nichtigerklärung der Ehe,

die Feststellung des Nichtbestehens der Ehe,

die Wiederverheiratung,

jede sonstige Änderung des Personenstandes,

die Änderung oder allgemein bindende Feststellung des Namens, den Wechsel der rechtlichen Zugehörigkeit oder die Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft,

einen Vermerk über die Änderung der Staatsangehörigkeit, falls die Änderung nachgewiesen wird.

Der Standesbeamte hat ferner in das *Familienbuch* der Ehegatten einzutragen (§ 15):

Die gemeinsamen ehelich geborenen Kinder der Ehegatten,

die durch nachfolgende Ehe ehelich gewordenen Kinder der Ehegatten,

die von den Ehegatten gemeinschaftlich an Kindes Statt angenommenen Kinder,

die von einem Ehegatten an Kindes Statt angenommenen Kinder des anderen Ehegatten.

Der Eintrag ist zu ergänzen, wenn

das Kind die Ehe schließt,

das Kind stirbt oder wenn es für tot erklärt oder seine Todeszeit gerichtlich festgestellt wird,

sich der Personenstand des Kindes auf andere Weise ändert,

der Name des Kindes geändert oder mit allgemein bindender Wirkung festgestellt wird.

1.2.1.3 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes vom 12. August 1957 (BGBl. I S. 1139) - mit späteren Änderungen - Stand: 1. November 1980.

Nach § 22 wird für einen Ehegatten, der bereits einmal verheiratet war, das Familienbuch der früheren Ehe außer im Falle des § 12 Abs. 3 des Gesetzes nicht mehr fortgeführt.

Das Familienbuch ist aus dem 2. Teil des alten Familienbuches nach dem PStG von 1937 hervorgegangen. Das neue Familienbuch - als "wanderndes" oder als Familienbuch mit wechselndem Führungsort bezeichnet - folgt der Familie an jeden neuen Wohnort. Jeden Zugang einer verheirateten oder verheiratet gewesenen Person hat die Meldebehörde dem Standesbeamten, der für den neuen Wohnort zuständig ist, innerhalb einer Woche mitzuteilen. Der Standesbeamte fordert dann von dem Standesbeamten, der bisher zuständig war, das Familienbuch an (§ 21).

#### 1.2.1.4 Konsulargesetz

In den vom Auswärtigen Amt im Benehmen mit dem Bundesminister des Innern besonders bezeichneten Konsularbezirken sind die *Konsularbeamten* befugt, Eheschließungen vorzunehmen und zu beurkunden, sofern mindestens einer der Verlobten Deutscher und keiner von ihnen Angehöriger des Empfangsstaates ist. Sie gelten dabei als Standesbeamte im Sinne der Vorschriften des Ehegesetzes, des Personenstandsgesetzes und der zu diesen Gesetzen ergangenen Ausführungsvorschriften; sie haben diese Vorschriften, soweit sie das Aufgebot, die Prüfung der Eheschließung, die Vornahme und Beurkundung der Eheschließung und die Ausstellung von Personenstandsurkunden über die Eheschließung betreffen, anzuwenden (§ 8 Abs. 1).

Der bei der Eheschließung errichtete Heirats- eintrag ist zusammen mit den von den Verlobten beigebrachten Urkunden und sonstigen die Eheschließung betreffenden Vorgängen unverzüglich, die für das Zweitbuch bestimmte Abschrift des Heiratseintrags am Jahresende dem Standesbeamten des Standesamtes I in Berlin (West) zu übersenden. Dieser gilt nach Zugang des Heiratseintrags als der Standesbeamte, vor dem die Ehe geschlossen worden ist (§ 8 Abs. 2).

#### 1.2.1.5 Bürgerliches Gesetzbuch

In den §§ 1719 ff. wird die Legitimation nichtehelich geborener Kinder durch nachfolgende Ehe sowie die Ehelicherklärung auf Antrag des Vaters bzw. des Kindes geregelt.

#### 1.2.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

Nach § 2 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes werden für die Statistik der Eheschließungen laufend folgende Tatbestände erfaßt:

Tag der Eheschließung,

Wohngemeinde, Alter, bisheriger Familienstand und Kinder der Ehegatten,

rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft und Staatsangehörigkeit<sup>2)</sup>.

Die Erfassung geschieht mittels Zählkarten<sup>3)</sup>. Diese werden von den Standesbeamten ausgefüllt. Zuständig ist der Standesbeamte, in dessen Bezirk wenigstens einer der Verlobten wohnt. Soweit die zum Ausfüllen notwendigen Angaben nicht aus den Eintragungen in die Personenstandsbücher oder aus anderen vorgelegten Unterlagen hervorgehen, sind die Eheschließenden auskunftspflichtig. Die Zählkarten für Eheschließungen sind mindestens monatlich an das Statistische Landesamt zu senden (§ 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes).

Die *Personenstandsbücher* werden von dafür besonders geschulten Beamten geführt. Außerdem hat jeder Betroffene ein großes persönliches Interesse an der Richtigkeit der dem Standesbeamten gemachten Angaben, da den Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden Beweiskraft zukommt. Sie müssen daher bei vielen Gelegenheiten beigebracht werden. Die auf den Unterlagen der Standesbeamten beruhenden Statistiken sind infolgedessen sehr zuverlässig. Ein besonderes Kontrollsystem bei den statistischen Landesämtern sorgt dafür, daß bei der Übersendung der Zählkarten kein Personenstandsfall vergessen wird.

Die Eheschließungen werden nach dem Ort ausgezählt, in dem die Ehe geschlossen wurde (Registrierort-Prinzip). Ab 27.5.1970 (Völkzählungstichtag) wird zum Zwecke der Fortschreibung der Bevölkerung nach dem Familienstand auch die Wohngemeinde der Brautleute zum Zeitpunkt der Eheschließung festgestellt. Auszählungen nach dem neuen Wohnort sind selten, weil er vielfach noch nicht feststeht.

Personenstandsfälle von *Mitgliedern der ausländischen Streitkräfte* können bei einem Standesamt der Streitkräfte oder beim deutschen Standesbeamten registriert werden. Für die Statistik werden nur die Eheschließungen erfaßt, bei denen lediglich ein Ehegatte Mitglied der ausländischen Streitkräfte ist.

Die Angaben in den Erhebungspapieren unterliegen dem statistischen Geheimhaltungsschutz (§ 11 BStatG).

### 1.3 Statistik der Geburten

#### 1.3.1 Rechtsvorschriften

##### 1.3.1.1 Personenstandsgesetz

Nach § 16 muß die Geburt eines Kindes dem Standesbeamten, in dessen Bezirk es geboren ist, binnen einer Woche angezeigt werden. Die Anzeige ist von den Personen, die dazu verpflichtet sind, mündlich zu erstatten (§ 17). Bei in *Anstalten geborenen* Kindern kann die Anzeige schriftlich erfolgen (§ 18). Ist ein Deutscher außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes geboren, so kann der Standesfall von jeder Person, die im Geltungsbereich dieses Gesetzes zur Anzeige verpflichtet wäre, dem Standesbeamten des *Standesamtes I* in Berlin (West) binnen 6 Monaten mündlich oder schriftlich angezeigt werden; dieser hat den Standesfall zu beurkunden (§ 41).

In das *Geburtenbuch* werden eingetragen (§ 21 Abs. 1):

Die Vor- und Familiennamen der Eltern, ihr Beruf und Wohnort, im Falle ihres Einverständnisses ihre rechtliche Zugehörigkeit oder ihre Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft sowie ihre Staatsangehörigkeit, wenn sie nicht Deutsche sind und ihre ausländische Staatsangehörigkeit nachgewiesen ist, Ort, Tag und Stunde der Geburt, Geschlecht des Kindes, die Vornamen und der Familienname des Kindes, Vor- und Familienname des Anzeigenden, sein Beruf und Wohnort.

Ist ein Kind *totgeboren* oder in der Geburt verstorben, so muß die Anzeige spätestens am folgenden Werktag erstattet werden (§ 24 Abs. 1). Die Eintragung wird nur im *Sterberegisterbuch* vorgenommen. Sie enthält die in § 21 Abs. 1, Nr. 1 - 3 und 5 vorgeschriebenen Angaben und den Vermerk, daß das Kind totgeboren oder in der Geburt verstorben ist. *Fehlgeburten* sind nicht registrierpflichtig.

##### 1.3.1.2 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes

Nach § 29 AVOzPStG liegt eine *Lebendgeburt* vor, wenn bei einem Kinde nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen

oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Hat sich keines der vorgenannten Lebensmerkmale gezeigt, so galt bis zum 30.6.1979 folgende Regelung:

Ist das Kind mindestens 35 cm lang, so handelt es sich um eine *Totgeburt*, ist das Kind weniger als 35 cm lang, so ist die Frucht eine *Fehlgeburt*. Ab 1.7.1979 wurde die Unterscheidung nach der Länge des Neugeborenen abgelöst durch dessen Gewicht. Bei einer *Totgeburt* muß nunmehr ein Mindestgewicht von 1 000 g vorliegen, Totgeborene unter 1 000 g Gewicht gelten als *Fehlgeburten* (Sechste Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes v. 23.4.1979, BGBl. I S. 493)<sup>4)</sup>. Sie werden in den *Personenstandsbüchern* nicht beurkundet.

Die Geburt eines Menschen während der Reise auf einem *Seeschiff*, das berechtigt ist, die Bundesflagge zu führen, hat nach § 45 der Standesbeamte des Standesamtes I in Berlin (West) zu beurkunden. Die Geburt muß von dem nach § 17 PStG Verpflichteten dem Schiffsführer spätestens am folgenden Tage angezeigt werden. Der Schiffsführer hat über die Geburtsanzeige eine Niederschrift aufzunehmen, die von ihm und dem Anzeigenden zu unterschreiben ist. In die Niederschrift sind auch die Angaben aufzunehmen, die nach § 21 PStG und nach § 3 dieser Verordnung in das Geburtenbuch einzutragen sind. Der Schiffsführer hat die Niederschrift und eine Abschrift der Niederschrift dem Seemannsamt zu übergeben, bei dem es zuerst möglich ist. Das Seemannsamt übersendet die Niederschrift dem Standesbeamten des Standesamts I in Berlin (West).

Für die Beurkundung der Geburt eines Deutschen auf einem *Seeschiff*, das nicht berechtigt ist, die Bundesflagge zu führen, gilt nach § 47 die Vorschrift des § 41 PStG. Geburten in *Landfahrzeugen* und *Luftfahrzeugen* beurkundet der Standesbeamte, in dessen Bezirk die Kindesmutter das Fahrzeug verläßt. Für die Beurkundung von Geburten auf *Binnenschiffen* ist der Standesbeamte zuständig, in dessen Bezirk das Schiff zuerst vor Anker geht oder anlegt (§ 48).

##### 1.3.1.3 Konsulargesetz

Nach § 8 Abs. 3 sind die *Konsularbeamten* befugt, über die Anzeige der Geburt eines Deut-

schen eine von ihnen und dem Anzeigenden zu unterschreibende Niederschrift aufzunehmen. Diese Niederschrift ist mit den vorgelegten Unterlagen dem Standesbeamten des Standesamts I in Berlin (West) zu übersenden.

#### 1.3.1.4 Bürgerliches Gesetzbuch (§§ 1591 - 1600) und § 269 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden

Nach diesen Vorschriften ist ein Kind *ehelich*, wenn es während bestehender Ehe seiner Mutter, innerhalb von 302 Tagen nach Auflösung oder Nichtigerklärung der Ehe seiner Mutter, innerhalb von 302 Tagen nach dem in der Todeserklärung oder der gerichtlichen Feststellung der Todeszeit festgestellten Todestag des Ehemannes der Mutter geboren ist. Dabei ist es unbeachtlich, wenn das Kind aufgrund der tatsächlichen Verhältnisse nicht von dem Ehemann der Mutter abstammen kann.

#### 1.3.1.5 Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz

Bis 1975 erwarben ehelich geborene Kinder i.d.R. die *Staatsangehörigkeit* des Vaters, nichtehelich Geborene die der Mutter. Eheliche Kinder einer deutschen Mutter und eines ausländischen Vaters waren nur dann Deutsche, wenn sie sonst staatenlos wären. Alle anderen wurden auf den Weg der Einbürgerung verwiesen.

Das am 1.1.1975 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAÄndG 1974) vom 20.12.1974 (BGBl. I S.3714) bestimmt u.a., daß das eheliche Kind durch Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, wenn ein Elternteil Deutscher ist. Darüberhinaus konnten bis zum 31.12.1977 alle Kinder, die nach dem 31.3.1953, aber vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes, in Ehen zwischen einer Deutschen und einem Ausländer geboren wurden, durch einfache Erklärung die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben.

#### 1.3.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

Nach § 2 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes werden für die *Statistik der Geburten* (Lebend- und Totgeburten) laufend folgende Tatbestände erfaßt:

Geburtstag, Geschlecht, Körpergewicht, Körperlänge, erkennbare Fehlbildungen<sup>5)</sup>, Angaben über Ehelichkeit oder Nichteelichkeit des Kindes,

Wohngemeinde und Alter der Eltern,

Erwerbstätigkeit der Mutter, rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft und Staatsangehörigkeit der Eltern,

Mehrlingsgeburt,

bei ehelichen Kindern: Tag der Eheschließung der Eltern, Geburtenfolge sowie Geburtsdatum des vorangegangenen Kindes<sup>6)</sup>.

Die Erfassung geschieht mittels *Zählkarten*<sup>7)</sup>. Diese werden - außer in den Fällen der §§ 18 und 19 PStG - von den Standesbeamten ausgefüllt. Bei Geburten in öffentlichen Anstalten (Entbindungs-, Hebammen-, Kranken- und ähnliche Anstalten, Heil-, Pflege-, Entziehungsanstalten, Gefangenenanstalten und Anstalten, in denen eine mit Freiheitsentziehung verbundene Maßregel der Besserung und Sicherung vollzogen wird), trifft die Verpflichtung zur Geburtsanzeige ausschließlich den Leiter der Anstalt oder den von der zuständigen Behörde ermächtigten Beamten oder Angestellten (§ 18 PStG). Die zuständige Verwaltungsbehörde kann auch den Leitern privater Entbindungs-, Hebammen- und Krankenanstalten widerruflich gestatten, die in den Anstalten erfolgten Geburten schriftlich anzuzeigen. In diesem Fall trifft die Anzeigepflicht ausschließlich den Leiter der Anstalt und im Falle der Verhinderung seinen allgemeinen Vertreter (§ 19 PStG). Für Geburten in Anstalten ist die Zählkarte von der Anstalt auszufüllen und dem Standesbeamten mit der Anzeige des Personenstandsfalltes zu übersenden (§ 398 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden).

Soweit die Angaben, die zum Ausfüllen der Zählkarten nötig sind, nicht aus den Eintragungen in die Personenstandsbücher oder aus anderen vorgelegten Unterlagen hervorgehen, sind die Anzeigenden auskunftspflichtig. Für die Angabe von Körpergewicht, Körperlänge und erkennbaren Fehlbildungen bei der Geburt sind in den Fällen, in denen sie hinzugezogen wurden, der Arzt oder die Hebamme, in den übrigen Fällen die Anzeigenden auskunftspflichtig (§ 2 Abs. 3 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes)<sup>8)</sup>.

Die Angaben in den Erhebungspapieren unterliegen dem statistischen *Geheimhaltungsschutz* (§ 11 BStatG). Die Zählkarten sind von den Standesbeamten vertraulich zu behandeln. Einsicht in die Zählkarten darf nicht gewährt, Auskunft aus den Zählkarten darf nicht erteilt werden (§ 399 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden).

Der Standesbeamte hat die Zählkarten für Geburten mindestens monatlich an das zuständige Statistische Landesamt zu übersenden. Besondere landesrechtliche Vorschriften bleiben unberührt (§ 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes und § 399 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden)<sup>9)</sup>.

Für die Statistik werden die Geborenen dem Wohnort zugeordnet. Der Erhebung und der ersten vorläufigen monatlichen Meldung liegt der Registrierort (Gemeinde des Standesamtes) zugrunde.

Die Geborenen werden grundsätzlich der Wohnge-  
meinde der Mutter zugeordnet, da das Kind normalerweise bei der Mutter wohnt. Handelt es sich um Geburten von Müttern in Heil-, Pflege-,

Erziehungsanstalten, Waisenhäusern, Armenhäusern u.ä.m., so ist, unbeschadet evtl. anders lautender Angaben über die Wohnge-  
meinde der Mutter, die Gemeinde der Geburt (*Ereignisort*) als Wohnge-  
meinde der Mutter anzusehen. Im allgemeinen dürften in diesen Fällen die Angaben über die Gemeinde der Geburt und die Wohnge-  
meinde der Mutter übereinstimmen. Wo das nicht zutrifft, muß der Ereignisort deshalb als Wohnort der Mutter gelten, weil die Mutter bei der letzten Volkszählung oder durch die Wanderungsstatistik am Ereignisort erfaßt worden ist. Bleibt das Kind nicht bei der Mutter, so kann davon ausgegangen werden, daß in der Unterbringungsgemeinde eine Anmeldung erfolgt und dabei als bisherige Wohnge-  
meinde des Kindes die Geburtsgemeinde angegeben wird. Es entsteht damit bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes kein Fehler.

Ebenfalls am *Ereignisort* zu zählen sind die Lebendgeborenen, in deren Geburtenzählkarte Angaben über die Wohnge-  
meinde der Mutter fehlen (z.B. Findelkinder). Bei der Auszählung der Lebendgeborenen nach dem Wohnort überhaupt nicht zu berücksichtigen sind die Lebendgeborenen von Müttern mit ausschließlichem Wohnort in Berlin (Ost), in der DDR oder im Ausland.

## 1.4 Statistik der Sterbefälle

### 1.4.1 Rechtsvorschriften

#### 1.4.1.1 Personenstandsgesetz

Nach § 32 muß der Tod eines Menschen dem Standesbeamten, in dessen Bezirk er gestorben ist, spätestens am folgenden Werktag angezeigt werden. Die Anzeige ist von den Personen, die dazu verpflichtet sind, mündlich zu erstatten (§ 33). Bei Sterbefällen in *Anstalten* kann die Anzeige schriftlich erfolgen (§ 34).

Ist ein Deutscher außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes gestorben, so kann der Standesfall von jeder Person, die im Geltungsbereich dieses Gesetzes zur Anzeige verpflichtet wäre, dem Standesbeamten des Standesamtes I in Berlin (West) binnen 6 Monaten mündlich oder schriftlich angezeigt werden; dieser hat den Standesfall zu beurkunden (§ 41).

In das *Sterbebuch* werden eingetragen (§ 37):

Die Vornamen und der Familienname des Verstorbenen, sein Beruf und Wohnort, Ort und Tag seiner Geburt sowie, im Falle des Einverständnisses des Anzeigenden, seine rechtliche Zugehörigkeit oder seine Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft,

die Vornamen und der Familienname des Ehegatten oder ein Vermerk, daß der Verstorbene nicht verheiratet war,

Ort, Tag und Stunde des Todes,

Vor- und Familienname des Anzeigenden, sein Beruf und Wohnort.

Für die Beurkundung der Sterbefälle von Häftlingen der ehemaligen deutschen *Konzentrationslager* ist im Geltungsbereich dieses Gesetzes der Standesbeamte des *Sonderstandesamts in Arolsen* ausschließlich zuständig (§ 43 a). Die Eintragung der Sterbefälle im Sterbebuch des Sonderstandesamts in Arolsen erfolgt auf schriftliche Anzeige der Urkundenprüfungsstelle beim Sonderstandesamt in Arolsen oder der *Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht* (§ 43 b).

#### 1.4.1.2 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes

Den Tod eines Menschen während der Reise auf einem *Seeschiff*, das berechtigt ist, die Bundesflagge zu führen, hat der Standesbeamte des Standesamtes I in Berlin (West) zu beurkunden. Dies gilt auch, wenn sich der Sterbefall während der Seereise außerhalb des Seeschiffes, jedoch nicht an Land oder in einem Hafen im Geltungsbereich des Gesetzes ereignet hat und der Verstorbene von einem zur Führung der Bundesflagge berechtigten Seeschiff aufgenommen wurde (§ 45 Abs. 1). Der Tod muß von dem nach § 33 PStG Verpflichteten dem Schiffsführer spätestens am folgenden Tag angezeigt werden. Über die Todesanzeige hat der Schiffsführer eine Niederschrift aufzunehmen, die von ihm und dem Anzeigenden zu unterschreiben ist. In die Niederschrift sind auch die Angaben aufzunehmen, die nach § 37 PStG und nach § 3 dieser Verordnung in das Sterbebuch einzutragen sind. Der Schiffsführer hat die Niederschrift und eine Abschrift der Niederschrift dem Seemannsamt zu übergeben, bei dem es zuerst möglich ist. Das Seemannsamt übersendet die Niederschrift dem Standesbeamten des Standesamtes I in Berlin (West) (§ 45 Abs. 2 und 3).

Für die Beurkundung des Todes eines Deutschen auf einem *Seeschiff*, das nicht berechtigt ist, die Bundesflagge zu führen, gilt § 41 PStG. Sterbefälle in *Landfahrzeugen*, auf *Binnenschiffen* oder in *Luftfahrzeugen* beurkundet der Standesbeamte, in dessen Bezirk der Verstorbene aus dem Fahrzeug herausgenommen wird (§ 49). Sterbefälle in *Bergwerken* beurkundet der Standesbeamte, in dessen Bezirk die Schachteinfahrt liegt (§ 50).

#### 1.4.1.3 Konsulargesetz

Nach § 8 Abs. 3 sind die *Konsularbeamten* befugt, über den Tod eines Deutschen eine von ihnen und dem Anzeigenden zu unterschreibende Niederschrift aufzunehmen. Diese Niederschrift ist mit den vorgelegten Unterlagen dem Standesbeamten des Standesamtes I in Berlin (West) zu übersenden.

#### 1.4.2 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

Nach § 2 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes werden für die *Statistik der Sterbefälle* laufend folgende Tatbestände erfaßt:

Sterbetag, Geschlecht, Alter, Familienstand - bei Kindern Angabe über Ehehchkeit oder Nicht-ehehchkeit - und Wohngemeinde,

Erwerbstätigkeit, rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft und Staatsangehörigkeit,

bei Verheirateten: Alter des überlebenden Ehegatten,

Todesursache, bei Sterbefällen innerhalb der ersten 24 Lebensstunden auch Lebensdauer<sup>10)</sup>.

Erhebungsunterlagen sind die *Sterbefallzählkarten* und die *Leichenschauheine*<sup>11)</sup>. Die Zählkarten werden - außer im Falle des § 34 PStG - von den Standesbeamten ausgefüllt. Bei Sterbefällen in öffentlichen Anstalten (§ 34 PStG) trifft die Verpflichtung zur Todesanzeige ausschließlich den Leiter der Anstalt oder den von der zuständigen Behörde ermächtigten Beamten oder Angestellten. Die zuständige Verwaltungsbehörde kann auch den Leitern privater Anstalten widerruflich gestatten, die in den Anstalten erfolgten Sterbefälle schriftlich anzuzeigen. In diesem Fall trifft die Anzeigepflicht ausschließlich den Leiter der Anstalt und im Falle der Verhinderung seinen allgemeinen Vertreter (§ 34 PStG). Für Sterbefälle in Anstalten ist die Zählkarte von der Anstalt auszufüllen und dem Standesbeamten mit der Anzeige des Personenstandsfalles zu übersenden (§ 398 der Dienstanweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden).

In den Bundesländern, in denen ein *Leichenschauheine* (Totenschein) eingeführt ist, der die Todesursache und bei Sterbefällen innerhalb der ersten 24 Lebensstunden auch die Lebensdauer enthält, brauchen diese Tatbestände nicht in die Zählkarten aufgenommen zu werden. Der Leichenschauheine tritt insoweit an die Stelle der Zählkarte (§ 2 Abs. 2 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes).

Die Angabe der *Todesursachen* auf den Leichenschauheinen obliegt den nach Landesrecht be-

stellten Leichenbeschauern, im wesentlichen Ärzten. Die Todesursachen sind nach den Regeln der WHO in einer Kausalkette einzutragen, die mit dem unmittelbar zum Tode führenden Leiden beginnt und die retrospektiv zum sog. Grundleiden führt. Aufgrund der allgemeinen Angaben zur Person auf dem Leichenschauheine stellen die Standesämter Sterbefallzählkarten aus. Die Leichenschauheine, die in ihrem vertraulichen Teil Angaben über die Todesursachen enthalten, werden ungeöffnet an die Gesundheitsämter weitergegeben. Dort prüfen Ärzte, ob die Todesursachen ordnungsgemäß eingetragen wurden. Standesämter und Gesundheitsämter geben die Unterlagen mindestens monatlich an die Statistischen Landesämter weiter (§ 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes). Dort werden die Sterbefallzählkarten und die Leichenschauheine zusammengeführt<sup>12)</sup>.

Wie die Geborenen werden auch die Gestorbenen dem *Wohnort* zugeordnet. Nur der ersten monatlichen Meldung liegt der *Registrierort* (Gemeinde des Standesamtes) zugrunde. Die Sterbefälle werden grundsätzlich der *Wohngemeinde* des Verstorbenen zugerechnet. Handelt es sich um Sterbefälle der Insassen von Klöstern, Stiften, Altersheimen, Waisenhäusern, Armenhäusern, Erziehungs-, Besserungs-, Heilanstalten u.ä.m., so ist unbeschadet evtl. anderslautender Angaben über die Wohngemeinde des Verstorbenen aus den bei den Lebendgeborenen genannten Gründen die Sterbegemeinde (*Ereignisort*) als letzte Wohngemeinde des Verstorbenen anzusehen.

Ebenfalls am *Ereignisort* zu zählen sind Sterbefälle, für die auf den Sterbefallzählkarten die Angabe der Wohngemeinde fehlt. Bei der Auszählung der Gestorbenen nach dem Wohnort bleiben außer Betracht Sterbefälle von Personen mit ausschließlichem Wohnort in Berlin (Ost), in der DDR oder im Ausland.

In der laufenden Statistik werden nur die im Berichtszeitraum Gestorbenen erfaßt. *Nachträglich beurkundete Sterbefälle* aus früheren Jahren werden für die Sterbefallstatistik des Berichtszeitraums nicht erfaßt.

## 1.5 Statistik der standesamtlich beurkundeten Kriegssterbefälle und der Todeserklärungen

### 1.5.1 Allgemeines

Der Statistik der *standesamtlich beurkundeten Kriegssterbefälle* lagen die laufenden Meldungen der Standesbeamten über ihre Eintragungen im Sterbebuch zugrunde<sup>13)</sup>. Zur Ergänzung der Unterlagen sind außerdem für die Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre Nacherhebungen durchgeführt worden. Die Sterbefälle von Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht und der dieser gleichzustellenden Verbände, wie Waffen-SS, Polizei, Reichsarbeitsdienst, Volkssturm, Wehrmachtsgefolge und Sonderformationen (Organisation Todt, NSKK, u.a.m.), werden nach Anzeige durch die *"Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht (WAST)"* bei dem Standesamt registriert, in dessen Bezirk der Verstorbene seinen letzten ständigen Wohnsitz hatte. Eine Ausnahme ist jedoch möglich bei Sterbefällen im Inland und auf See sowie bei Personen, die in den Ostgebieten des Deutschen Reichs oder im Ausland gewohnt haben. Es werden daher auch Verstorbene ausgewiesen, deren Wohnort außerhalb des Bundesgebietes lag. Für die Bundesstatistik (Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin) wurden nur die Fälle erfaßt, die einen "letzten ständigen Wohnsitz im Bundesgebiet" nachwiesen, da die Fälle mit letztem ständigen Wohnsitz im Saarland, in Berlin (bis 1959), im Gebiet der heutigen DDR sowie im Ausland nur sehr lückenhaft erfaßt werden konnten. Die *Kriegssterbefälle* der im Bundesgebiet umgekommenen Zivilpersonen sind am Sterbeort registriert worden.

### 1.5.2 Rechtsvorschriften

1.5.2.1 Personenstandsverordnung der Wehrmacht i.d.F. der Bekanntmachung vom 17. Oktober 1942 (RGBl. I S.597)

1.5.2.2 Verschollenheitsgesetz vom 15. Januar 1951 (BGBl. I S. 63)

Nach § 2 kann ein *Verschollener* unter den Voraussetzungen der §§ 3 bis 7 im Aufgebotsverfahren *für tot erklärt* werden. Für dieses Verfahren sind die Amtsgerichte sachlich zuständig (§ 14). Örtlich zuständig ist das Ge-

richt, in dessen Bezirk der Verschollene seinen letzten inländischen Wohnsitz oder in Ermangelung eines inländischen Wohnsitzes seinen letzten gewöhnlichen Aufenthalt im Inland gehabt hat. Beschlüsse des Gerichts, durch die die *Todeserklärung* oder die Feststellung der Todeszeit ausgesprochen wird, werden mit ihrer Rechtskraft wirksam. Die Todeserklärung begründet die Vermutung, daß der Verschollene in dem im Beschluß festgestellten Zeitpunkt gestorben ist. Dies gilt auch, wenn vor der Todeserklärung ein anderer Zeitpunkt im Sterbebuch eingetragen ist (§ 9).

Durch Art. 2 § 1 des Verschollenheitsänderungsgesetzes von 1951 ist ein besonderer Verschollenheitstatbestand geschaffen worden, der für alle *Verschollenheitsfälle aus Anlaß des Krieges 1939 bis 1945* gilt. Danach kann für tot erklärt werden, wer vor dem 1.7.1948 im Zusammenhang mit Ereignissen oder Zuständen des letzten Krieges vermißt worden und seitdem unter Umständen, die ernstlich Zweifel an seinem Fortleben begründen, verschollen ist. Die §§ 4 bis 8 des Verschollenheitsgesetzes sind insoweit nicht anzuwenden. Die Sondervorschrift gilt nicht nur für Soldaten, sondern auch für Zivilpersonen, die im Zusammenhang mit den Kriegereignissen verschollen sind.

#### 1.5.2.3 Personenstandsgesetz

Nach § 40 Abs. 1 werden Todeserklärungen und gerichtliche Feststellungen der Todeszeit vom Standesbeamten des Standesamts I in Berlin (West) in ein besonderes *Buch für Todeserklärungen* eingetragen. Für die Beurkundung der Sterbefälle von Häftlingen der ehemaligen deutschen Konzentrationslager ist im Geltungsbereich dieses Gesetzes der Standesbeamte des *Sonderstandesamts in Arolsen* ausschließlich zuständig (§ 43 a). Die Eintragung der Sterbefälle im Sterbebuch des Sonderstandesamts in Arolsen erfolgt auf schriftliche Anzeige der Urkundenprüfstelle beim Sonderstandesamt in Arolsen oder der *Deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht* (§ 43 b). Der Standesbeamte des Sonderstandesamts in Arolsen führt eine Kartei über die von ihm nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen beurkundeten Sterbefälle (§ 43 f).



#### 1.5.2.4 Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes

Nach § 31 wird das *Buch für Todeserklärungen* vom Standesbeamten des Standesamts I in Berlin (West) geführt. Die Eintragung im Buch für Todeserklärungen nimmt der Standesbeamte aufgrund der Entscheidung vor, durch die die Todeserklärung ausgesprochen oder der Todeszeitpunkt festgestellt wird. Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts übersendet eine Ausfertigung aller rechtskräftigen Entscheidungen dem Standesbeamten des Standesamts I in Berlin (West). Das gilt entsprechend, wenn eine gerichtliche Entscheidung aufgehoben oder geändert wird.

#### 1.5.3 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

Nach § 3 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes<sup>14)</sup> wurden für die Statistik der Todeserklärungen bei Todeserklärungen und Feststellungen der Todeszeit, die durch die Gerichte ausgesprochen worden sind, laufend folgende Tatbestände erfaßt:

Geschlecht, Alter, letzter ständiger Wohnsitz und Familienstand,  
Erwerbstätigkeit, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zur Wehrmacht,  
vermutliche Todesursache und festgestellter Zeitpunkt des Todes.

Die Erfassung geschah mittels Zählkarten<sup>14)</sup>. Für die Statistik der standesamtlich beurkundeten Kriegssterbefälle wurden die üblichen Sterbefallzählkarten, für die Statistik der Todeserklärungen die "Zählkarten für rechtskräftige Todeserklärungen (und Todesfeststellungen)" verwendet. Die Zählkarten für die Statistik der Todeserklärungen wurden vom Standesbeamten des Standesamtes I in Berlin (West) ausgefüllt und dem Statistischen Bundesamt zur Aufbereitung übersandt (§ 7 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes<sup>14)</sup>). Ausnahmsweise wurde hier eine zentrale Aufbereitung vorgeschrieben; sie geschah aus Rationalisierungsgründen und ist nach § 3 Nr. 2 BStatG zulässig. Die Zählkarten für die Statistik der standesamtlich beurkundeten Kriegssterbefälle waren von dem jeweils zuständigen Standesbeamten auszufüllen und dem Statistischen Landesamt zuzusenden.

## 1.6 Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen

### 1.6.1 Allgemeines

Die gerichtlichen Urteile in Ehesachen umfassen solche auf Scheidung, Aufhebung und Nichtigkeit der Ehe. Zu Beginn der 50er Jahre kamen Aufhebungen (z.B. wegen Mangel der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, Irrtum über die persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten, Wiederverheiratung, wenn der für tot erklärte frühere Ehegatte noch lebt) und Nichtigkeitserklärungen (z.B. wegen Mangel der Form oder Geschäftsfähigkeit, Doppelhehe) noch etwas häufiger vor. Inzwischen wurden sie so selten, daß sie nahezu als bedeutungslos bezeichnet werden können. Während 1950 knapp 2 % der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen auf Aufhebung oder Nichtigkeit der Ehe lauteten, betrug 1976 der Anteil aufgehobener oder für nichtig erklärter Ehen nur noch 0,1 %.

### 1.6.2 Rechtsvorschriften

#### 1.6.2.1 Gesetzliche Grundlage vor der Reform des Ehe- und Familienrechts

Bis zum 1. Juli 1977 galten hinsichtlich Aufhebung, Nichtigkeit und Scheidung der Ehe - soweit für die Statistik von Belang - ausschließlich die Vorschriften des Gesetzes Nr. 16 des Kontrollrats (Ehegesetz) vom 20. Februar 1946 (Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland, S. 77, 294). Im ersten Abschnitt - Recht der Eheschließung - werden in den §§ 16 bis 27 die Nichtigkeit und in den §§ 28 bis 37 die Aufhebung der Ehe geregelt. Im zweiten Abschnitt - Recht der *Ehescheidung* - bestimmt § 41, daß die Ehe durch gerichtliches Urteil geschieden wird. Sie ist mit der Rechtskraft des Urteils aufgelöst. Die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, ergeben sich aus folgenden Vorschriften:

Scheidung wegen Verschuldens (Eheverfehlungen)

§ 42: Ehebruch

§ 43: Andere Eheverfehlungen

Scheidung aus anderen Gründen

§ 44: Auf geistiger Störung beruhendes Verhalten

§ 45: Geisteskrankheit

§ 46: Ansteckende oder ekelerregende Krankheit

§ 47: Vermeidung von Härten

§ 48: Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft.

Der Ausschluß des Scheidungsrechts wird in den §§ 49 bis 51, der Schuldausspruch in § 52 (Scheidung wegen Verschuldens) und § 53 (Scheidung aus anderen Gründen) geregelt.

#### 1.6.2.2 Gesetzliche Grundlage nach der Reform des Ehe- und Familienrechts

Aufgrund des am 1. Juli 1977 in Kraft getretenen Ersten Gesetzes zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) sind die im Ehegesetz 1946 aufgeführten Ehescheidungsgründe weggefallen. Durch den Übergang vom Verschuldens- zum Zerrüttungsprinzip ist ferner der in den §§ 52 und 53 des Ehegesetzes 1946 geregelte Schuldausspruch gegenstandslos geworden. Maßgebend sind nunmehr in erster Linie die durch das 1. EheRG geänderten Vorschriften des BGB. Nach § 1564 kann eine Ehe nur durch gerichtliches Urteil auf Antrag eines oder beider Ehegatten geschieden werden. Die Ehe ist mit der Rechtskraft des Urteils aufgelöst.

Das neue Recht sieht - im Gegensatz zum Ehegesetz 1946 - von der Aufzählung einzelner Scheidungstatbestände ab. Voraussetzung für die Beantragung der *Scheidung* durch einen oder beide Ehegatten ist zunächst die Erfüllung des in § 1565 Abs. 1 geregelten Grundtatbestandes:

"Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, daß die Ehegatten sie wieder herstellen".

Diese Generalklausel wird aber durch § 1565 Abs. 2 wie folgt eingeschränkt:

"Leben die Ehegatten noch nicht 1 Jahr getrennt, so kann die Ehe nur geschieden werden, wenn die Fortsetzung der Ehe für den Antragsteller aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen, eine unzumutbare Härte darstellen würde".

Um Hilfen für die oft schwierige Feststellung des endgültigen Scheiterns einer Ehe zu geben und das Eindringen in den Privat- und Intimbereich der Ehegatten unnötig zu machen, sind

dem Grundtatbestand in § 1566 zwei Fristen hinzugefügt worden, nach deren Ablauf das endgültige Scheitern der Ehe gesetzlich vermutet wird. § 1566 lautet:

(1) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit einem Jahr getrennt leben und beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt.

(2) Es wird unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit drei Jahren getrennt leben.

Der Begriff "getrennt leben" wird in § 1567 Abs. 1 wie folgt definiert:

"Die Ehegatten leben getrennt, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Die häusliche Gemeinschaft besteht auch dann nicht mehr, wenn die Ehegatten innerhalb der ehelichen Wohnung getrennt leben".

Nach § 1568 (sog. Härteklausel) soll die Ehe nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und so lange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und so lange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, aufgrund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte darstellen würde, daß die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint. Diese Vorschrift ist jedoch nicht anzuwenden, wenn die Ehegatten länger als 5 Jahre getrennt leben.

#### 1.6.3 Erhebungsmerkmale, -unterlagen und -wege

Nach § 3 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes werden für die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen bei gerichtlichen Entscheidungen über Scheidungs-, Aufhebungs- oder Nichtigkeitsklagen folgende Tatbestände erfaßt:

Kläger und Widerkläger<sup>15)</sup>,

Inhalt der Entscheidung (Nichtigkeitserklärung, Aufhebung, Scheidung, Klageabweisung<sup>16)</sup>, Schuldausspruch<sup>17)</sup>, zugrunde gelegte gesetzliche Bestimmungen),

Alter der Ehegatten, Ehedauer und Kinderzahl,

rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft und Staatsangehörigkeit der Ehegatten.

Die Erfassung geschieht mittels Zählkarten. Diese sind mindestens monatlich an das Statistische Landesamt zu übersenden (§ 6 des Bevölkerungsstatistischen Gesetzes). Bis zum Inkrafttreten des 1. EheRG waren die Zählkarten<sup>18)</sup> von den Urkundsbeamten der Geschäftsstelle des Gerichts erster Instanz (Landgericht) nach Rechtskraft des Urteils aufgrund der Gerichtsakten auszufüllen.

Mit dem Inkrafttreten des 1. EheRG ergaben sich für die Scheidungsstatistik nicht nur Änderungen inhaltlicher Art (Wegfall des Schuldprinzips, neue Paragraphen, andere Bezeichnungen), sondern auch erhebungstechnischer Art. Die neu eingerichteten Familiengerichte bei den Amtsgerichten verhandeln in der Regel die Ehesache (gerichtliche Ehelösung) im Zusammenhang mit den Folgesachen (z.B. Versorgungsausgleich, Unterhalt, Sorgerecht usw.). Durch diese Verfahrensänderung wurde eine Umstellung der Justizstatistik und der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen notwendig. Aus Gründen der Rationalisierung und Verwaltungsvereinfachung, aber auch um rechtlich und gesellschaftlich relevante Entwicklungen auf dem Gebiet der Scheidungen im Zusammenhang untersuchen zu können, wurde eine laufende gemeinsame Zählkartenerhebung bei den Geschäftsstellen der Familiengerichte aufgrund der Gerichtsakten vorgesehen. Die Zählkarte<sup>19)</sup> enthält Fragen zur Justizstatistik (z.B. Streitwert, Rechtsmittel, Folgesachen) und die im § 3 Bevölkerungsstatistisches Gesetz geforderten Merkmale, soweit sie noch zutreffen.

## 1.7 Anmerkungen zu Kapitel 1

- 1) Aufgrund des am 1. Januar 1975 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuregelung des Volljährigkeitsalters (BGBI. I S. 1713 ff.) sind Männer und Frauen mit Vollendung des 18. Lebensjahres volljährig und damit auch ehemündig.
- 2) Nach der Gesetzesfassung vom 4. Juli 1957 war auch die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft festzustellen. Dieser Tatbestand konnte bei der Novellierung 1971 jedoch entfallen, weil eine Frage danach nicht mehr zu brauchbaren Ergebnissen führte. In der statistischen Praxis wurde die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft bereits seit 1961 nicht mehr ermittelt.
- 3) Muster der für die Aufbereitung der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung verwendeten Zählkarten enthält Abschnitt 5.4.
- 4) Die Bundesrepublik Deutschland folgt damit einer Empfehlung der WHO. Siehe: Internationale Klassifikation der Krankheiten (ICD) 1979, Bd. 1, S. 849 ff.
- 5) Körpergewicht, Körperlänge und äußerlich erkennbare Fehlbildungen wurden bis zur Gesetzesnovellierung 1971 nicht erfaßt. Die Erhebung dieser Merkmale war jedoch dringend erforderlich, da Feststellungen über das Körpergewicht und die Körperlänge nicht nur Rückschlüsse auf die Dauer der Schwangerschaft zulassen, sondern auch für die Erforschung der Ursachen von Totgeburten und Säuglingssterblichkeit große Bedeutung haben.
- 6) Nach der Gesetzesfassung vom 4. Juli 1957 war auch die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft festzustellen. Dieser Tatbestand konnte bei der Novellierung 1971 jedoch entfallen, weil eine Frage danach nicht mehr zu brauchbaren Ergebnissen führte. In der statistischen Praxis wurde die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft bereits seit 1961 nicht mehr ermittelt.
- 7) Muster der für die Aufbereitung der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung verwendeten Zählkarten enthält Abschnitt 5.4.
- 8) In einigen Bundesländern muß vom Arzt oder der Hebamme für jedes lebend- oder totgeborene Kind mit erkennbaren Fehlbildungen ein besonderes Zählblatt angelegt werden. Dieses ist direkt dem zuständigen statistischen Landesamt zuzusenden. Dort werden die Angaben mit den Eintragungen in der Geburtenzählkarte zusammengeführt.
- 9) Siehe ferner Abschnitt 1.2.2, S. 4.
- 10) Nach der Gesetzesfassung vom 4. Juli 1957 war auch die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft festzustellen. Dieser Tatbestand konnte bei der Novellierung 1971 jedoch entfallen, weil eine Frage danach nicht mehr zu brauchbaren Ergebnissen führte. In der statistischen Praxis wurde die Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft bereits seit 1961 nicht mehr ermittelt.
- 11) Muster siehe Abschnitt 5.4.
- 12) Zum statistischen Geheimhaltungsschutz siehe Abschnitte 1.2.2, S. 4 und 1.3.2, S. 7.
- 13) Aufgrund des 1. Statistikbereinigungsgesetzes wurde die Statistik der Todeserklärungen zum 21.3.1980 eingestellt.
- 14) Fassung vor Inkrafttreten des 1. Statistikbereinigungsgesetzes.
- 15) Bei Ehescheidungen ab 1. Juli 1977: Antragsteller und Antragsgegner.
- 16) Bei Ehescheidungen ab 1.7.1977: Abweisung des Scheidungsantrages.
- 17) Durch den Übergang vom Verschuldens- zum Zerrüttungsprinzip ist dieses Merkmal ab 1.7.1977 entfallen.
- 18) Muster siehe Abschnitt 5.4.
- 19) Muster siehe Abschnitt 5.4.

## 2 Aufbereitung, Tabellenprogramm und Veröffentlichung

### 2.1 Aufbereitung

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbe-  
wegung ist eine dezentrale Statistik und fällt  
somit bezüglich der Aufbereitung in die Zustän-  
digkeit der *Statistischen Landesämter*<sup>1)</sup>. Die  
länderweise ermittelten Zahlen werden dem  
*Statistischen Bundesamt* übersandt und dort zum  
Bundesergebnis zusammengestellt und veröffent-  
licht.

Erhebungsunterlagen sind die *Zählkarten*<sup>2)</sup> für  
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, für  
rechtskräftige Urteile in Ehesachen und für ge-  
richtliche Todeserklärungen<sup>3)</sup>. In der Regel wer-  
den die Zählkarten von den Standesämtern im mo-  
natlichen Rhythmus den *Statistischen Landesäm-  
tern* zur weiteren Bearbeitung übersandt.

Bevor jedoch die Zählkarten dem eigentlichen  
Aufbereitungsarbeitsgang zugeführt werden, ist  
neben einer Eingangskontrolle die Überprüfung  
der einzelnen Merkmalseintragungen auf Voll-  
ständigkeit und Plausibilität durchzuführen.  
Bei Nichtübereinstimmungen werden Berichtigungen  
vorgenommen, die vorher durch Rückfragen bei  
den zuständigen Standesämtern eingeholt wurden.  
Ist letztlich auch die Vollzähligkeit der Zähl-  
unterlagen festgestellt, können die manuell zu-  
sammengezählten Zahlen für Eheschließungen, Ge-  
borene und Gestorbene als Schnellmeldung - wenn  
auch als vorläufiges Ergebnis - veröffentlicht  
werden.

Mit Hilfe eines abgestimmten einheitlichen  
*Signierschlüssels*, der sich aus verschiedenen  
internen und amtlichen Systematiken (Beruf,  
Religionszugehörigkeit, Staatsangehörigkeit,  
ICD für Todesursachen u.a.) zusammensetzt, wer-  
den die erhobenen Merkmale, soweit notwendig  
und nicht schon als Zahl auf der Zählkarte vor-  
gegeben, signiert und zwecks einer maschinellen  
Auszählung auf eine abgestimmte *Lochkarte*<sup>4)</sup>  
übertragen. Hierbei unterscheidet man die Kar-  
tenart (KA) 1 für Eheschließungen, Kartenart 2  
für Geburten und Kartenart 3 für Sterbefälle.  
Für die Statistik der gerichtlichen Ehelösungen  
wird eine eigene Zählkarte verwendet.

Wie im Rahmen der vorangegangenen Erläuterungen  
zu den Rechtsgrundlagen schon erwähnt, werden,  
mit Ausnahme der Eheschließungen, die Gebore-  
nen und die Gestorbenen, die bei der monatli-  
chen Schnellmeldung noch nach dem *Registrierort*  
(Gemeinde des Standesamtes) ausgezählt waren,  
grundsätzlich bei der Jahresaufbereitung dem  
*Wohnort* der Mutter bzw. Wohnort des Verstorbe-  
nen zugeordnet. Liegen *Registrierort* und Wohn-  
ort in verschiedenen Bundesländern, werden die  
Zählkarten bzw. Lochkarten zwischen den betref-  
fenden Ländern ausgetauscht.

Die Zuordnung der Eheschließungen erfolgt auf-  
grund der Verschiedenheit des Wohnsitzes der  
Brautleute nur nach dem *Registrierort*<sup>5)</sup> oder  
dem *Ereignisort*, d.h. dem Ort, in dem die Ehe  
geschlossen wurde. Eine Zuordnung nach dem  
künftigen Wohnort der Brautleute ist nicht vor-  
gesehen, weil er vielfach noch nicht feststeht.

Maßgeblich für die Auszählung der gerichtli-  
chen Ehelösungen sind im allgemeinen die Be-  
zirke der Land- bzw. Familiengerichte, von de-  
nen die Ehe gelöst wurde.

Die *regionale Gliederung* der aufbereiteten Er-  
gebnisse erfolgt nach den administrativen Ein-  
heiten der inneren Verwaltung (Gemeinde, Kreis,  
Regierungsbezirk, Land). Außerdem werden Aus-  
zählungen nach Gemeindegrößenklassen oder an-  
deren ausgewählten "Raumeinheiten" durchgeführt.

Die wichtigsten Ergebnisse werden zeitlich für  
Monate und Vierteljahre nachgewiesen, die  
übrigen in sachlich weiterer Aufgliederung nur  
jährlich.

Die Monats- und Vierteljahreszahlen stehen 30  
bzw. 60 Tage nach Ablauf des Berichtszeitraums  
zur Verfügung, wogegen die Jahresergebnisse  
zum 30. Juni des nächsten Jahres vorliegen.

Die maschinelle Auszählung wird nach einem  
einheitlichen Maschinenprogramm durchgeführt.  
Mit der Ausarbeitung dieses Maschinenprogramms,  
das in Verbindung mit dem jeweiligen Tabellen-  
programm erstellt wird, ist ein *Statistisches  
Landesamt* beauftragt, das die Unterlagen als  
"Verbundprogramm" den einzelnen Statistischen  
Landesämtern zur Verfügung stellt.

## 2.2 Tabellenprogramm

### 2.2.1 Allgemeines

Von besonderer Bedeutung für den Benutzer der Statistiken sind die *Tabellenprogramme*, die das auszuzählende Material inhaltlich abgrenzen. Für die Aufstellung dieser Programme ist der vom *Statistischen Beirat* des Statistischen Bundesamtes eingesetzte *Fachausschuß "Bevölkerungsstatistik"* zuständig, in dem neben dem *Statistischen Bundesamt* und den *Statistischen Landesämtern* Vertreter aller interessierten Stellen zusammenkommen. Es wird zwischen einem obligatorischen Programm, das auch als *Bundesminimalprogramm* bezeichnet wird, und einem *fakultativen Programm* unterschieden. Das obligatorische Programm ist von allen *Statistischen Landesämtern* aufzustellen, wohingegen die Aus-

zählung des fakultativen Programms den Ländern freigestellt ist. Zur Zeit ist jedoch das fakultative Programm bis auf eine Tabelle (N 26) in das obligatorische Programm übernommen worden.

### 2.2.2 Tabellenbeschreibung

Zur besseren Unterscheidung der Tabellenprogramme und der Tabellen sind zur Kennzeichnung Buchstabensymbole und eine laufende Tabellennummer, wie die folgende Aufstellung zeigt, den einzelnen Tabellen beigegeben. Die Tabellen werden als EDV-Ausdrucke von den *Statistischen Landesämtern* an das *Statistische Bundesamt* geliefert. Die Zusammenfassung zum Bundesergebnis geschieht durch Aufaddierung pro Tabellenfeld. Diese Konzentration wird maschinell durchgeführt.

Tabellenprogramm Symbol	Tabellen-Nr.	Periodizität / Liefertermin Gegenstand
<u>Natürliche Bevölkerungsbewegung</u> N	1, 3a, 3b, 5, 6a, 6c	monatlich; 30 Tage (N 1) bzw. 60 Tage nach Ende des Berichtszeitraumes. Eheschließungen, Geborene, Gestorbene in einer Tabelle; Tab. 5, 6a, 6c Fehlbildungen bei Geborenen
N	10a, 10b, 11, 12	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Eheschließungen, Geborene u. Gestorbene in einer Tabelle
N	20, 21, 22, 24a, 24b, 26	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Nur Eheschließungen
N	30, 30a, 30b, 30c, 30d, 31, 32, 33, 35, 36, 38, 39a, 39c	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Nur Geborene
N	40, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Nur Sterbefälle
<u>Gerichtliche Ehelösungen</u> Sch	10, 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Gerichtliche Ehelösungen
<u>Kriegssterbefälle<sup>6)</sup></u> K	1, 2	jährlich; jeweils zum 30. Juni. Kriegssterbefälle
<u>Gerichtliche Todeserklärungen<sup>6)</sup></u> T	1, 2	vierteljährlich; jährlich zum 30. Juni. Gerichtl. Todeserklärungen

Über Inhalt und Bedeutung der einzelnen Tabellen informieren nachfolgende Tabellenbeschreibungen.

N 1 MONATSBERICHT  
ÜBER  
EHESCHLISSUNGEN, GEBURTEN UND STERBEFÄLLE  
(NACH DEM REGISTRIERORT)

Eheschließungen	
Lebendgeborene	
Totgeborene	
Gestorbene	
Mehr (+) bzw. weniger (-)	
Geborene als Gestorbene	

Mit der Tabelle werden monatlich als vorläufige Ergebnisse die wichtigsten Eckzahlen, nämlich die Zahl der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen gemeldet, und zwar nach dem *Registrierort*, d.h. die Personenstandsfälle werden dem *Ereignisort*, genauer der Gemeinde des Standesamtes, das die Beurkundung vorgenommen hat, zugeordnet. Die Auszählung wird manuell durchgeführt und die Ergebnisse, die 30 Tage nach dem Berichtszeitraum geliefert werden, können als Schnellinformation der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden.

N 3 MONATS- UND VIERTELJAHRESBERICHT  
ÜBER  
EHESCHLISSUNGEN, GEBURTEN UND STERBEFÄLLE  
(GEBURTEN UND STERBEFÄLLE NACH DEM WOHNORT)  
A) GRUNDZAHLEN

Merkmal	Wohnbevölkerung	Darunter Ausländer
Eheschließungen		—
Lebendgeborene: männlich		
weiblich		
insgesamt		
darunter: nichtehelich		
Totgeborene		
Gestorbene : männlich		
weiblich		
insgesamt		
und zwar: im ersten Lebensjahr		
in den ersten 7		
Lebenstagen		
Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)		

N 3 MONATS- UND VIERTELJAHRESBERICHT  
ÜBER  
EHESCHLISSUNGEN, GEBURTEN UND STERBEFÄLLE  
(GEBURTEN UND STERBEFÄLLE NACH DEM WOHNORT)  
B) VERHÄLTNISSZAHLEN (MIT EINER STELLE HINTER DEM KOMMA)

Berichtsmonat -vierteljahr	Durchschnittliche Bevölkerung in 1 000	Je 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totge- borenen waren Totgeborene	Knaben je 1 000 lebendge- borene Mädchen
		Ehe- schlie- ßungen	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Überschuß d. Geborenen (+) bzw. Gestor- benen (-)	nicht- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Gestorbene in den ersten 7 Lebens- tagen		

Ausführlichere monatliche und vierteljährliche Daten liefert Tabelle N 3. Es handelt sich hierbei um nahezu endgültige Ergebnisse, die schon nach dem *Wohnortprinzip* ausgezählt wurden, d.h. die Geborenen werden dem Wohnort der Mutter zugeordnet und die Sterbefälle dem Wohnort des Gestorbenen. Dieses geschieht nach einem gegenseitigen Lochkarten- oder Zählkartenaustausch zwischen den einzelnen Statistischen Landesämtern, in der Regel bereits maschinell. Die Angaben für Eheschließungen werden ausschließlich nach dem *Registrierort* aufbereitet.

N 5 BEI DER GEBURT ERKENNBARE FEHLBILDUNGEN NACH DER ART DER FEHLBILDUNG  
EINZELGEBURT/MEHRLINGSGEBURT

Fehlbildung (Pos.-Nr. der ICD 1979)	Ins- gesamt	Davon bei									
		Lebendgeborenen						Totgeborenen			
		Knaben			Mädchen			Knaben		Mädchen	
		zusammen	ehelich	nicht- ehelich	zusammen	ehelich	nicht- ehelich	zusammen	ehelich	nicht- ehelich	zusammen

N 6A GEBORENE MIT BEI DER GEBURT ERKENNBAREN  
FEHLBILDUNGEN NACH DER ART DER FEHLBILDUNG  
EHELICH GEBORENE/NICHT-EHELICH GEBORENE/INSGESAMT

Fehlbildung (Pos.-Nr. der ICD 1979)	Ins- gesamt	Davon bei													
		Einzelgeburten						Mehrlingsgeburten							
		zu- sammen	Lebendgeborene			Totgeborene			zu- sammen	Lebendgeborene			Totgeborene		
			zus.	Knaben	Mäd- chen	zus.	Knaben	Mäd- chen		zus.	Knaben	Mäd- chen	zus.	Knaben	Mäd- chen

N 6C MONATSMELDUNG FÜR GEBORENE MIT MEHRFACHEN FEHLBILDUNGEN

1.	2.	3.	4.	Davon bei								Geburts- gewicht in Gramm	Geb.-Jahr d. Mutter (die 2 letz- ten Ziffern d. Jahres)	Mehr- lings- gebur- t = M
Art der Fehlbildung (Pos.-Nr. der ICD 1979)				Lebendgeborenen				Totgeborenen						
				Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen				
				ehelich	nicht- ehelich	ehelich	nicht- ehelich	ehelich	nicht- ehelich	ehelich	nicht- ehelich			

Mit dem Nachweis der Neugeborenen mit einer oder mehreren bei der Geburt erkennbaren *Fehlbildungen* erhält das öffentliche Gesundheitswesen und die Wissenschaft einen allgemeinen Überblick über Art und Häufigkeit von Fehlbildungen. Aufgrund der monatlichen Erhebung, die zum Teil mit besonderen Zählformularen oder auch mit der üblichen Zählkarte für Geborene durchgeführt wird, können außergewöhnliche Entwicklungen bei einzelnen Fehlbildungen schnell erkannt und ggf. durch geeignete Maßnahmen unterbunden werden. Es sei daran erinnert, daß die Contergan-Affäre der Anlaß für die Einführung dieser Statistik war. Bedauerlicherweise ist gerade diese Statistik offensichtlich noch fehlerhaft und unvollständig. Aus einem Vergleich der Todesursachenstatistik, d.h. hier der an angeborenen Mißbildungen Gestorbenen mit den Geborenen mit erkennbaren Fehlbildungen geht dies zweifelsfrei hervor.

N 10 EHESCHLIEßUNGEN, GEBORENE UND GESTORBENE NACH KALENDERMONATEN  
UND VIERTELJAHREN  
ENDGÜLTIGES JAHRESEERGEBNIS  
(GEBURTEN UND STERBEFÄLLE NACH DEM WOHNORT)  
A) GRUNDZAHLEN  
WOHNBEVÖLKERUNG/DEUTSCHE

1) Wohnbevölkerung insgesamt, - 2) Mann und Frau Deutsche, - 3) Mann Ausländer/Frau Deutsche, - 4) Mann Deutscher/Frau Ausländerin, - 5) Mann und Frau Ausländer.

Monat/ Vierteljahr  Gemeinde- größen- klassen	Ehe- schlie- ßungen	Lebendgeborene							Totgeborene						Gestorbene									Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbe- nen (-) (Sp.4- Sp.18)
		insgesamt	davon						insgesamt	davon				insgesamt	davon									
			ehelich			nicht- ehelich				ehelich		nicht- ehelich			im ersten Lebensjahr			in den ersten 7 Lebens- tagen						
			m	w	z	m¹	w	zusammen		m	w	z	m		w	zusammen		m	w	z	m	w	z	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

N 10 EHESCHLIEßUNGEN, GEBORENE UND GESTORBENE NACH KALENDERMONATEN UND VIERTELJAHREN  
B) VERHÄLTNISSZAHLEN  
WOHNBEVÖLKERUNG/DEUTSCHE

Monat  Vierteljahr	Durchschn. Bevölke- rung	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestorbe- ne	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nicht- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene		Totgebo- rene je 1 000 Lebend- u. Totgeborene	Knaben je 1 000 lebendge- borene Mädchen
							im 1. Lebens- jahr	in den ersten 7 Lebens- tagen		
							je 1 000 Lebendgeborene			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	



Nach Zuordnung der Neugeborenen und der Gestorbenen nach dem Wohnsitz der Mutter bzw. Wohnsitz des Verstorbenen durch Austausch der Zähl- und Lochkarten zwischen den Ländern werden die in sachlicher Hinsicht weiter aufgegliederten Eckdaten der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen als endgültige Jahresergebnisse ausgewiesen. Außerdem hat die Tabelle die Funktion einer Grundtabelle für das gesamte Lieferprogramm. Die Eckdaten in den übrigen Tabellen müssen mit der Tabelle N 10 übereinstimmen.

N 11 EHESCHLIEBUNGEN UND GESTORBENE NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT;  
LEBENDGEBORENE NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN,  
BZW. NICTHEHELICH LEBENDGEBORENE NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER MUTTER

Religionszugehörigkeit Geschlecht	Evangelische		Röm.-kath. einschl. uniert	Anders christlich			Jüdische Reli- gions- gemein- schaften	Andere Religion	Frei- religiös u. Weltan- schau- ungs- gemein- schaften	Gemein- schafts- los	Un- geklärt u. ohne Angabe	Ins- gesamt
	Kirche in Deutsch- land	Frei- kirchen		Ost- kirchen	alt- kathol. u.ä.	christl. Sonder- gemein- schaften						
	1	2		4	5	6						
a) Eheschließungen nach der Religionszugehörigkeit												
des Mannes	der Frau											
b) Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit												
des Vaters	der Mutter											
Ehelich Lebendgeborene												
Nichtehelich Lebendgeborene												
Ehelich und nichtehelich Lebendgeborene												
c) Gestorbene (ohne Totgeborene)												

Der Nachweis der Religionszugehörigkeit der Eheschließenden, der Gestorbenen und der Eltern von Lebendgeborenen ist für die Beurteilung der religiösen Verhältnisse im allgemeinen von Bedeutung. Sie dienen der Fortschreibung des evangelischen und katholischen Kirchenvolkes durch die Kirchenstatistischen Ämter. Im Zusammenhang mit den von den Kirchenstatistischen Ämtern in Hannover (evangelisch) und in Köln (katholisch) erstellten Übersichten mit Angaben über kirchliche Trauungen, Taufen und Beerdigungen sowie auch Kirchenaustritte, vermitteln die Zahlen einen Überblick über die religiösen Verhaltensweisen der Bevölkerung.

N 12 EHESCHLIEBUNGEN, GEBORENE UND GESTORBENE NACH KREISEN  
(GEBURTEN UND STERBEFÄLLE NACH DEM WOHNORT)

Reg.- bzw. Verw.- <u>Bezirk</u> <u>Kreis</u> Kreisfreie Stadt	Mittlere Bevöl- kerung	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene		Tot- gebo- rene	Gestorbene			Ehe- schlie- ßungen	Lebend- ge- borene	Ge- stor- bene	Gestor- bene im 1. Lebens- jahr je 1 000 Lebend- geborene	
			ins- gesamt	und zwar		ins- gesamt	im 1. Lebens- jahr	in den ersten 7 Lebens- tagen					
je 1 000 Einwohner													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		

Regional tiefer gegliederte Auszählungen der Personenstandsfälle und deren Auswertung fallen ausnahmslos in die Zuständigkeit der Statistischen Landesämter. Mit dem Nachweis der Eheschließungen, Geborenen und Gestorbenen nach Stadt- und Landkreisen werden dem Statistischen Bundesamt nur Eckzahlen zur allgemeinen Information zur Verfügung gestellt.

N 20 EHESCHLIEBENDE NACH DEM ALTERS- UND GEBURTSJAHR  
UND DEM FAMILIENSTAND VOR DER EHESCHLIEßUNG  
GESCHLECHT: .....  
INSGESAMT/NUR DEUTSCHE

Alter bei der Eheschließung von ... bis unter ... Jahren	Geburts- jahr	Ins- gesamt	Familienstand vor der Eheschließung			
			ledig	verwit- wet	geschie- den	unbekann- ter Fami- lienstand
		1	2	3	4	5

Angaben über Eheschließende nach dem Alter und nach dem Familienstand vor der Eheschließung sind in erster Linie erforderlich, um spezielle Berechnungen, wie z.B. das durchschnittliche Heiratsalter, die Heiratsziffern Lediger oder die Aufstellung von Heiratsstafeln durchführen zu können. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind für Untersuchungen und Analysen über das Heiratsverhalten der Bevölkerung notwendig.

N 21 EHESCHLIEBUNGEN NACH DEM ALTER DER EHEGATTEN

Alter des Mannes von ... bis unter ... Jahren	Alter der F r a u von ... bis unter ... Jahren																																																											Ins- gesamt
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	65 und älter	unbe- kannt										
	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	65 und älter												

Der Nachweis des gegenseitigen Alters der Ehegatten bei der Eheschließung erlaubt einen Überblick über die Alterskombinationen der Eheschließenden, wobei insbesondere die Jungen (d.h. beide Ehepartner sind bei der Eheschließung unter 21 Jahre alt) auf besonderes Interesse stoßen. Aber auch Fragen des Altersunterschieds der Brautleute können untersucht werden.

N 22 EHESCHLIEBUNGEN NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT  
UND BISHERIGEM FAMILIENSTAND DER EHEGATTEN

Religions- zugehörigkeit  des Mannes   der Frau		Familienstand des Mannes vor der Eheschließung									Familienstand der Frau vor der Eheschließung									Insgesamt
		ledig			verwitwet			geschieden			ledig			verwitwet			geschieden			
		ledig	ver- witwet	ge- schieden	ledig	ver- witwet	ge- schieden	ledig	ver- witwet	ge- schieden	ledig	ver- witwet	ge- schieden	ledig	ver- witwet	ge- schieden				

Die beiderseitige Religionszugehörigkeit der Ehegatten in Verbindung mit ihrem Familienstand vor der Eheschließung ermöglicht eine Aussage über Heiratshäufigkeiten, bei denen die Religionszugehörigkeit der Ehepartner eine Rolle gespielt hat. Um die Neigung zu konfessionellen Mischehen auch unter Berücksichtigung des bisherigen Familienstandes sichtbar zu machen, kann z.B. der "Konnuptialindex"<sup>7)</sup> berechnet werden.

N 24 EHESCHLIEBUNGEN NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN  
A) EHESCHLIESSUNGEN INSGESAMT

Zeile	Land der Staatsangehörigkeit des Mannes (Schlüssel-Nr.)	Land der Staatsangehörigkeit der Frau																
		Deutsch- land	Bel- gien	Frank- reich	Grie- chen- land	Italien	Jugo- slawien	Luxem- burg	Nie- der- lande	Öster- reich	Polen	Por- tugal	Schweiz	Sow- jet- union	Span- nien	Tsche- cho- slowa- kei	Tür- kei	Un- garn
		(000)	(124)	(129)	(134)	(137)	(138)	(143)	(148)	(151)	(152)	(153)	(158)	(159)	(161)	(162)	(163)	(165)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Noch: N 24 EHESCHLIEBUNGEN NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN  
A) EHESCHLIESSUNGEN INSGESAMT

Zeile	Land der Staatsangehörigkeit des Mannes (Schlüssel-Nr.)	Summe Spalte 1 bis 17	Land der Staatsangehörigkeit der Frau															Ins- gesamt
			Groß- bri- tannien und Nord- irland  (168)	Skandina- vische Staa- ten (126, 128, 136, 149, 157)	Übrig. Europa (121,123, 125,127, 131,135, 139,141, 142,145, 147,154, 156,164, 167,169, 199)	Ägypten  (287)	Übrig- es Afrika (221 bis 286, 288 bis 293)	Kanada  (348)	Vereinigte Staa- ten  (368)	Übriges Amerika (323 bis 347, 349 bis 367, 369 bis 399)	Iran  (439)	Israel  (441)	Übrig- es Asien (423 bis 438, 440, 442 bis 499)	Australien und Ozeanien (521 - 599)	Staaten- los  (997)	Unbe- kanntes Aus- land, unge- klärt u.o. Angabe (999)		
			18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	

## ANLAGE ZU: N 24

(Nur Aufgliederung der Positionen in den Zeilen bzw. Spalten: 19, 20, 22, 25, 28 und 29 der Haupttabelle)

Eheschließungen von					
Männern deutscher Staatsangehörigkeit mit Ehepartnern untenstehender Staatsangehörigkeit			Frauen deutscher Staatsangehörigkeit		
Staatsangehörigkeit der ausländischen Braut	Schlüssel Nr.	Anzahl der Fälle	Staatsangehörigkeit des ausländischen Bräutigams	Schlüssel Nr.	Anzahl der Fälle

N 24 EHESCHLIEßUNGEN  
NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN  
B) EHESCHLIEßUNGEN VON MITGLIEDERN DER AUSLÄNDISCHEN STREITKRÄFTE  
MIT DEUTSCHEN BZW. AUSLÄNDERN

Staatsangehörigkeit der Mitglieder der ausländischen Streit- kräfte (Schlüssel-Nr.)	Eheschließungen insgesamt	Davon Eheschließungen, bei denen			
		der Mann		die Frau	
		Mitglied der nebenstehenden ausländischen Streitkräfte war und			
		die Frau		der Mann	
		Deutsche	Ausländerin	Deutscher	Ausländer

Die Zahlen der Eheschließenden nach der gegenseitigen *Staatsangehörigkeit* der Ehegatten finden, insbesondere durch die Anwesenheit der ausländischen Arbeitnehmer und der ausländischen Stationierungstreitkräfte, starke Beachtung, traditionelle gesellschaftliche Gewohnheiten werden durch familiäre Verbindung mit Ausländern beeinflusst und verändert.

N 26 EHESCHLIEßUNGEN NACH DER ZAHL DER GEMEINSAMEN VOREHELICHEN KINDER  
NACH GEBURTSJAHREN DER MÜTTER

Geburtsjahr der Mutter Altersgruppe	Ehe- schließungen insgesamt	Eheschließungen mit vorehelichen Kindern						Gesamtzahl der Kinder	
		zusammen	darunter mit ...						
			1	2	3	4	5		6 u. mehr
			Kind(ern)						

Der Nachweis der gemeinsamen vorehelichen Kinder der Ehegatten bei der Eheschließung dient der Abschätzung der bei der Eheschließung vorgenommenen Legitimationen.

N 30 LEBENDGEBORENE UND TOTGEBORENE NACH GEBURTS- UND EHESCHLIEßUNGSJAHREN DER MÜTTER  
INSGESAMT/ .....

Ehe- schließungs- jahr	Lebendgeborene/Totgeborene von Müttern des Geburtsjahres																				Summe 1945 und früher sowie unbekannt
	ins- gesamt	darunter weiblich	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	

Die Auszählungen der Geborenen nach dem Alter und dem Eheschließungsjahr der Mutter bilden die Grundlage für alle geburtenstatistischen Untersuchungen, und zwar für die gesamte, für die deutsche und für die ausländische Wohnbevölkerung. Die regelmäßig berechneten Maßzahlen (*altersspezifische Geburtenziffern, zusammengefaßte Geburtenziffern, Brutto- und Nettofortpflanzungsraten*), die ausführliche Informationen über die jeweilige Geburtenentwicklung vermitteln, werden in dem Abschnitt 3.3.1 näher erläutert.

N 30A EHELICH LEBENDGEBORENE NACH DEM EHESCHLIEßUNGSJAHR DER MUTTER  
UND DER ZAHL DER IN DER EHE LEBENDGEBORENEN KINDER

Ehe- schließungs- jahr	Ehelich Lebendgeborene												Ord- nungs- nummer unbe- kannt
	insgesamt	darunter weiblich	davon waren das										
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und weitere		
			kind										

N 30B EHELICH LEBENDGEBORENE NACH DEM GEBURTSJAHR DER MUTTER  
UND DER ZAHL DER IN DER EHE LEBENDGEBORENEN KINDER

Geburtsjahr der Mutter	Ehelich Lebendgeborene											
	insgesamt	darunter weiblich	davon waren das									
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und weitere	Ord- nungs- nummer unbe- kannt
			Kind									

N 30C EHELICH TOTGEBORENE NACH DEM GEBURTSJAHR DER MUTTER  
UND DER ZAHL DER IN DER EHE LEBEND- UND TOTGEBORENEN KINDER

Geburtsjahr der Mutter	Ehelich Totgeborene											
	ins- gesamt	darunter weiblich	davon waren das									
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und weitere	Ord- nungs- nummer unbe- kannt
			Kind									

Im Rahmen der allgemeinen Untersuchungen über die Geburtenentwicklung ist die Berücksichtigung der *Ordnungsnummer* der Kinder von großer Bedeutung. Erfragt und aufbereitet wird nur die Ordnungsnummer der in der jetzigen Ehe geborenen Kinder unter Berücksichtigung legitimierter, d.h. gemeinsamer vorehelicher Kinder des Ehepaares. Ermittelt wird somit die Ordnungsnummer der gemeinsamen Kinder eines Ehepaares. Die Angaben ermöglichen die Berechnung des durchschnittlichen Alters und der durchschnittlichen Ehedauer der Mutter bei der Geburt ihrer ersten, zweiten usw. Kinder sowie die Berechnung von entsprechenden *alters-* und *ehedauerspezifischen* Geburtenziffern.

N 30D LEBENDGEBORENE VON MÜTTERN AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT  
NACH DEM GEBURTSJAHR DER MUTTER

Geburtsjahr der Mutter	Lebendgeborene von Müttern ausländischer Staatsangehörigkeit											
	insgesamt	davon von Müttern nachstehender Staatsangehörigkeit										
		Türkei	Grie- chen- land	Jugo- sla- wien	Italien	Spanien	Portu- gal	übrige ausländische Staatsangehörigkeiten				
								zu- sammen	darunter (fakultativ)			

Die Auszählung der Lebendgeborenen von Müttern ausgewählter *ausländischer Staatsangehörigkeiten* nach dem Alter der Mütter machen den Vergleich zwischen Deutschen und Ausländern bestimmter Nationalität hinsichtlich der altersspezifischen Geburtenziffern und der Reproduktionsziffern möglich. Die Werte für die einzelnen Nationalitäten geben Auskunft über das jeweilige generative Verhalten ausländischer Eltern während ihres Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland und über etwaige Anpassungstendenzen an deutsche Verhaltensweisen.

N 31 LEBENDGEBORENE UND TOTGEBORENE NACH GEBURTS- UND EHESCHLIESSUNGSJAHREN SOWIE ERWERBSTÄTIGKEIT DER MÜTTER

Ehe- schlie- ßungs- jahr	Lebendgeborene/Totgeborene von Müttern des Geburtsjahres																			
	ins- gesamt	darunter weiblich	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948

Um die Zusammenhänge zwischen Frauenerwerbstätigkeit und unterschiedlichen Schwangerschaftsverläufen analysieren zu können, ist es notwendig, die *Erwerbstätigkeit der Mutter* festzustellen. Der Nachweis der Erwerbstätigkeit beider Elternteile erübrigt sich.

N 32 MEHRLINGSGEBURTEN UND MEHRLINGSKINDER  
ZWILLINGSGEBURTEN

Legitimität	Niedergekommene Frauen				Kinder				
	insgesamt	davon mit			insgesamt	davon			
		2 Knaben- geburten	1 Knaben- 1 Mädchen- geburt	2 Mädchen- geburten		lebendgeboren		totgeboren	
						männlich	weiblich	männlich	weiblich

DRILLINGSGEBURTEN

Legitimität	Niedergekommene Frauen					Kinder				
	ins- gesamt	davon mit				ins- gesamt	davon			
		3 Knaben-	2 Knaben-	1 Knaben-	3 Mädchen-		lebendgeboren		totgeboren	
			1 Mädchen-	2 Mädchen-			männlich	weiblich	männlich	weiblich

SONSTIGE MEHRLINGSGEBURTEN

Legitimität	Niedergekommene Frauen				Kinder				
	ins- gesamt	davon mit			ins- gesamt	davon			
		Vierlingen	Fünflingen	Sonstigen		lebendgeboren		totgeboren	
						männlich	weiblich	männlich	weiblich

Zur Feststellung der Zahl der niedergekommenen Frauen ist die Zahl der *Mehrlingsgeburten* erforderlich. Die Zahl der niedergekommenen Frauen wird errechnet, indem man die Zahl der insgesamt Geborenen vermindert um die Hälfte der Zwillingskinder, zwei Drittel der Drillingskinder und drei Viertel der Vierlingskinder usw. Außerdem sind die Mehrlingsgeburten bei dem Nachweis der Geborenen nach der *Geburtenfolge* zu beachten. Bei Zwillingsgeburten, denen z.B. eine Einzelgeburt vorangegangen war, zählt ein Zwilling als zweites und der zweite Zwilling als drittes Kind.

N 33 EHELICH GEBORENE KINDER NACH DER EHEDAUER DER ELTERN  
UND DER GESAMTGEBURTENFOLGE

Für die 1. Kinder: Zeitunterschied zwischen Eheschließung und Geburt  Für die 2. und weiteren Kinder: Zeitabstand von der Ge- burt des vorangegangenen Kindes	Ehelich geborene (einschl. totgeborene)																	Ord- nungs- nummer un- be- kannt	ins- gesamt	dar. weibl.		
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. u. weitere	Kinder												
	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich	zu- sam- men	dar. weib- lich						

*Geburtenfolge* in Verbindung mit dem *Geburtenabstand* zur Eheschließung bzw. zur vorangegangenen Geburt ist eine Merkmalskombination, die eine Information über die Verhaltensweisen der Eltern im Rahmen der Familienplanung liefert. Weiterhin kann man aus der Statistik der Erstgeborenen den Anteil der vor der Eheschließung gezeugten Kinder und (in Verbindung mit der Zahl der jeweiligen Eheschließungen) den Anteil der schwangeren Bräute errechnen.

N 35 EHELICH LEBENDGEBORENE NACH GEBURTSJAHREN DER ELTERN

Geburtsjahr des Vaters	Ins- gesamt	Lebendgeborene von Müttern des Geburtsjahres																	
		1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947

Die Zahlen der ehelich Lebendgeborenen nach dem gegenseitigen Alter der Eltern sind für geburtenstatistische Untersuchungen bisher wenig erforscht, da die erforderliche Bezugsmasse nicht zur Verfügung steht. Im Hinblick auf die Geburtenhäufigkeiten bei den einzelnen Alterskombinationen der Ehegatten können einige interessante Informationen gewonnen werden. Es ist auch möglich, altersspezifische Geburtenziffern der Männer zu bilden.

N 36 LEBENDGEBORENE NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER ELTERN

Zeile	Land der Staatsangehörigkeit des Vaters (Schlüssel-Nr.)	Land der Staatsangehörigkeit der Mutter															
		Deutschland	Belgien	Frankreich	Griechenland	Italien	Jugoslawien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Polen	Portugal	Schweiz	Sowjetunion	Spanien	Tschechoslowakei	Türkei
		(000)	(124)	(129)	(134)	(137)	(138)	(143)	(148)	(151)	(152)	(153)	(158)	(159)	(161)	(162)	(163)
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
																	17

Noch: N 36 LEBENDGEBORENE NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER ELTERN

Zeile	Land der Staatsangehörigkeit des Vaters (Schlüssel-Nr.)	Land der Staatsangehörigkeit der Mutter															
		Summe Spalte 1 bis 17	Groß- bri- tannien und Nord- irland  (168)	Skandina- vische Staa- ten (126, 128, 136, 149, 157)	Übrig. Europa (121,123, 125,127, 131,135, 139,141, 142,145, 147,154, 156,164, 167,169, 199)	Ägypten  (287)	Übri- ges Afrika (221 bis 286, 288 bis 299)	Kanada  (348)	Vereinigte Staa- ten  (368)	Übriges Amerika (323 bis 347, 349 bis 367, 369 bis 399)	Iran  (439)	Israel  (441)	Übri- ges Asien (423 bis 438, 440, 442 bis 499)	Austra- lien und Ozeanien (521 - 599)	Staaten- los  (997)	Unbe- kann- tes Aus- land, unge- klärt u.o. Angabe (999)	Lebend gebo- rene ins- ge- samt
		18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		

ANLAGE ZU: N 36  
LEBENDGEBORENE

(Nur Aufgliederung der Positionen in den Zeilen bzw. Spalten 19, 20, 22, 25, 28 und 29 der Haupttabelle)

Lebendgeborene					
von Vätern deutscher Staatsangehörigkeit und ausländischen Müttern unterstehender Staatsangehörigkeit			von Müttern deutscher Staatsangehörigkeit und ausländischen Vätern unterstehender Staatsangehörigkeit		
	Schlüssel-Nr.	Anzahl der Fälle		Schlüssel-Nr.	Anzahl der Fälle

Die Erlangung der Staatsangehörigkeit<sup>8)</sup> der Neugeborenen ist gesetzlich geregelt. Der Nachweis der Lebendgeborenen für bestimmte Nationalitäten dient ähnlich wie bei den Eheschließungen in der Tabelle N 24 a und b der Beobachtung der Familienbildung nationaler Mischehen.

N 38 EHELICH LEBENDGEBORENE NACH GEMEINDEGRÖSSENKLASSEN UND DER ZAHL DER IN DER EHE LEBENDGEBORENEN KINDER

Gemeindegrößenklassen  Gemeinden mit ... Einwohnern	Ehelich Lebendgeborene										Ord- nungs- nummer unbekannt
	ins- gesamt	davon waren das									
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und weitere	
		Kind									

N 39A LEBEND- BZW. TOTGEBORENE NACH GESCHLECHT UND LEGITIMITÄT  
SOWIE NACH KÖRPERLÄNGE UND GEWICHT BEI DER GEBURT

AUFZUSTELLEN FÜR: EINZELGEBURTEN      LEBENDGEBORENE: EHELICH/NICHTHELICH/INSGESAMT  
MEHRLINGSGEBURTEN      TOTGEBORENE : EHELICH/NICHTHELICH/INSGESAMT

Geburtsgewicht von ... bis unter ... Gramm	Insgesamt		Davon waren von ... bis unter ... cm lang														ohne Angabe
			unter 30		30 - 35		35 - 40		40 - 45		45 - 50		50 - 55		55 und mehr		
	zusammen	davon	zus.	davon	zus.	davon	zus.	davon	zus.	davon	zus.	davon	zus.	davon			
															männl.	weibl.	

N 39C EHELICH LEBENDGEBORENE NACH DEM GEBURTSJAHR DER MUTTER  
SOWIE NACH GEBURTSGEWICHT UND GEBURTENFOLGE  
NACH DER GEBURTENFOLGE ..... KINDER

Geburtsgewicht von ... bis unter ... Gramm	Ehelich Lebendgeborene																			
	von Müttern der Geburtsjahre																			
	Insgesamt																			
	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947 bis 1943	1942 bis 1938	1937 bis 1933	1932 bis 1928	1927 bis 1923
																				1922 und früher
																				Geburtsjahr unbekannt

Das Geburtsgewicht wird in 100-Gramm-Schritten nachgewiesen. Mit den Auszählungsergebnissen der Merkmale Geburtsgewicht und Körperlänge mit dem Geburtsjahr der Mutter bei Neugeborenen wird in der Hauptsache dem Informationsbedürfnis der Medizin entsprochen. So kann z.B. abgeleitet werden, ob die Schwangerschaftsvorsorge ausreichend in Anspruch genommen worden ist, wenn die Anteile der untergewichtig Geborenen (unter 2 500 g Geburtsgewicht) sich verändert haben oder es kann u.a. nachgewiesen werden, daß die *Säuglingssterblichkeit* erheblich vom Geburtsgewicht beeinflusst wird.

N 40 GESTORBENE NACH ALTERS- UND GEBURTSJAHREN SOWIE FAMILIENSTAND  
GESCHLECHT: .....  
INSGESAMT/DEUTSCHE/AUSLÄNDER

Alter von ... bis unter ... Jahren	Geburts-jahr	Gestor-bene ins-gesamt	Davon waren					unbek. Familien-stand
			ledig	ver-heirat-et	ver-witwet	ge-schie-den		
			1	2	3	4	5	

Die Daten der Sterbefälle nach dem Alter der Gestorbenen sind die Grundlage für alle Berechnungen, die für die Beobachtung und Beurteilung der Sterblichkeit erforderlich sind. Neben den Berechnungen der *Sterbeziffern* nach 5jährigen Altersgruppen und den Standardisierungen sind in erster Linie die Berechnungen der *Sterbetafel* zu nennen. Man unterscheidet hierbei die "*Allgemeine Sterbetafel*", die als amtliche Unterlage von Versicherungen und Gerichten sowie von Rechtsanwälten und Notaren bei einschlägigen Rechtsangelegenheiten benutzt wird und die "*Abgekürzte Sterbetafel*"<sup>9)</sup>, die lediglich der Beobachtung der kurzfristigen Sterblichkeitsveränderungen dient. Die Untergliederung nach dem Familienstand ermöglicht Betrachtungen der *differentiellen Sterblichkeit*.

N 41 IM ERSTEN LEBENSJAHR GESTORBENE NACH DEM ALTER  
IN TAGEN BZW. MONATEN  
INSGESAMT/DEUTSCHE/AUSLÄNDER\*)

Alter	Im ersten Lebensjahr Gestorbene						
	männlich	weiblich	insgesamt	davon			
				ehelich einschl. legitimiert		nichtehelich	
	1	2	3	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	4	5	6	7			

In den ersten 28 Lebenstagen nach dem Alter in Tagen<sup>1)</sup>

0 Tage (am 1. Lebenstag, d.h. am Tage der Geburt gestorben)							
1 Tag (am 2. Lebenstag, d.h. am Tage nach der Geburt gestorben)							
davon: weniger als 24 Std. alt							
mehr als 24 Std. alt							
2 Tage (am 3. Lebenstag gestorben)							
3 Tage (am 4. Lebenstag gestorben)							
4 Tage (am 5. Lebenstag gestorben)							
5 Tage (am 6. Lebenstag gestorben)							
6 Tage (am 7. Lebenstag gestorben)							
in den ersten 7 Lebenstagen							
7 Tage (am 8. Lebenstag gestorben)							
8 Tage (am 9. Lebenstag gestorben)							
9 Tage (am 10. Lebenstag gestorben)							
10 Tage (am 11. Lebenstag gestorben)							
11 Tage (am 12. Lebenstag gestorben)							
12 Tage (am 13. Lebenstag gestorben)							
13 Tage (am 14. Lebenstag gestorben)							
14 bis 20 Tage (am 15. bis 21. Lebenst. gestorben)							
21 bis 27 Tage (am 22. bis 28. Lebenst. gestorben)							
0 bis 27 Tage (am 1. bis 28. Lebenst. gestorben)							

Im ersten Lebensjahr nach dem Alter in Monaten

0 bis unter 1 (im 1. Lebensmonat gestorben)							
1 bis unter 2 (im 2. Lebensmonat gestorben)							
2 bis unter 3 (im 3. Lebensmonat gestorben)							
3 bis unter 4 (im 4. Lebensmonat gestorben)							
4 bis unter 5 (im 5. Lebensmonat gestorben)							
5 bis unter 6 (im 6. Lebensmonat gestorben)							
6 bis unter 7 (im 7. Lebensmonat gestorben)							
7 bis unter 8 (im 8. Lebensmonat gestorben)							
8 bis unter 9 (im 9. Lebensmonat gestorben)							
9 bis unter 10 (im 10. Lebensmonat gestorben)							
10 bis unter 11 (im 11. Lebensmonat gestorben)							
11 bis unter 12 (im 12. Lebensmonat gestorben)							
0 bis unter 12 Monate (im 1. Lebensjahr gestorben)							
davon geboren: im Berichtsjahr							
im Vorjahr							

\*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

1) Berechnet unter Berücksichtigung der Tage, bei weniger als 1 Tag alten Säuglingen auch der Stunden.

Im Rahmen der Sterblichkeitsuntersuchungen wird die *Säuglingssterblichkeit*<sup>10)</sup> mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Die aus den Grundzahlen nach verschiedenen Methoden berechneten Meßwerte für die im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder geben der Medizin wichtige Anhaltspunkte für alle ihre Maßnahmen in bezug auf Schwangerenbetreuung, Geburtshilfe, Mutterschutzgesetz und medizinische und soziale Betreuung. Weil die Sterblichkeit in den ersten Stunden und Tagen nach der Geburt besonders hoch ist, ist dieser zunächst überdifferenziert erscheinende Nachweis erforderlich und aufschlußreich.

N 43 ÜBERLEBENDE EHEGATTEN DER DURCH DEN TOD GELÖSTEN EHEN  
NACH GEBURTSJAHREN  
INSGESAMT/DEUTSCHE

Geburtsjahr	Im Berichtsjahr durch den Tod des Ehegatten verwitwete	
Altersgruppe	Männer	Frauen

Die Zahlen der *Ehelösungen* durch den Tod eines Ehegatten in Verbindung mit Alter und Ehedauer sind u.a. für die Feststellung der jährlichen Verwitwungen sowie für die gelegentlichen Berechnungen einer *Ehelösungstafel* bzw. Heiratstafel Verwitweter erforderlich. Sie dienen zusammen mit den Tabellen N 20, N 40 und Sch 14 der *Fortschreibung der Bevölkerung nach dem Familienstand*.

N 44 IM ERSTEN LEBENSJAHR GESTORBENE NACH GEBURTS- UND STERBEMONAT

MÄNNLICH/EPELYCH/NICHTHELICH  
WEIBLICH/EHELICH/NICHTHELICH \*)  
ZUSAMMEN/EHELICH/NICHTHELICH

Geburtsmonat	Im ersten Lebensjahr Gestorbene <sup>1)</sup>													im ... Lebens- monat 2)
	insgesamt	davon im Kalendermonat												
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Im Berichtsjahr														
Dezember														1.
November														2.
Oktober														3.
September														4.
August														5.
Juli														6.
Juni														7.
Mai														8.
April														9.
März														10.
Februar														11.
Januar														12.
Berichtsjahr insgesamt	3)													
Im Vorjahr														
Dezember														13.
November														
Oktober														
September														
August														
Juli														
Juni														
Mai														
April														
März														
Februar														
Januar														
Vorjahr insgesamt	3)													
Sterbefälle insgesamt <sup>4)</sup>														

\*) Nichtzutreffendes bitte streichen.

1) Ohne Totgeborene. - 2) Diagonale Addition. - 3) Muß mit N 41 übereinstimmen. - 4) Muß mit N 10 übereinstimmen.

Die Auszählungsergebnisse der im ersten Lebensjahr Gestorbenen nach dem Geburts- und Sterbemonat werden benötigt, um die Geburtenentwicklung der unter 1jährigen mit ihren monatlichen Schwankungen bei der Berechnung der Säuglingssterblichkeit berücksichtigen zu können.



N 45 GESTORBENE IM 1. LEBENSJAHR IN DEN KREISEN NACH DEM ALTER

Land Reg.- (Verw.) Bezirk Kreis Kreisfr.Stadt	Von den Säuglingen starben							
	in den ersten 24 Lebens- stunden		in den ersten 7 Lebens- tagen		in den ersten 28 Lebens- tagen		im ersten Lebens- jahr	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.

Der Nachweis der im ersten Lebensjahr Gestorbenen in den Stadt- und Landkreisen enthält neben den regionalen Häufigkeitszahlen bedeutungsvolle Hinweise darüber, ob in einem Landkreis die medizinische, klinische und soziale Betreuung der Bevölkerung, insbesondere der schwangeren Frauen, ausreichend ist.

N 46 GESTORBENE NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT

Lfd. Nr.	Staatsangehörigkeit (Schlüssel-Nr.)	Männlich	Weiblich	Zusammen
-------------	-------------------------------------	----------	----------	----------

Mit der Untergliederung der Sterbefälle nach der Staatsangehörigkeit des Verstorbenen wird einem allgemeinen Informationsbedürfnis entsprochen.

N 47 GESTORBENE SÄUGLINGE NACH KÖRPERLÄNGE UND GEWICHT BEI DER GEBURT  
EHELICH - NICHEHELICH - INSGESAMT

Geburtsgewicht von ... bis unter ... Gramm  (m = männlich, w = weiblich)	Gestorbene Säuglinge															
	insgesamt		davon waren bei der Geburt von ... bis unter ... cm lang													
			unter 30		30 - 35		35 - 40		40 - 45		45 - 50		50 - 55		55 und mehr	
	davon		davon		davon		davon		davon		davon		davon		davon	

N 48 GESTORBENE SÄUGLINGE NACH LEBENSDAUER UND GEBURTSGEWICHT

MÄNNLICH: EHELICH/NICHEHELICH/ZUSAMMEN  
WEIBLICHE: EHELICH/NICHEHELICH/ZUSAMMEN  
ZUSAMMEN: EHELICH/NICHEHELICH/INSGESAMT

Geburtsgewicht von ... bis unter ... Gramm	Gestorbene Säuglinge																			
	insgesamt		davon in Alter von																	
			0	1	2	3	4	5	6	in den ersten 7	in den ersten 28	0 bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 bis unter 8	8 bis unter 9
	zus.		zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.

N 49 GESTORBENE SÄUGLINGE NACH TODESURSACHEN UND GEBURTSGEWICHT

MÄNNLICH/EHELICH/NICHEHELICH  
WEIBLICH/EHELICH/NICHEHELICH  
ZUSAMMEN/EHELICH/NICHEHELICH

Geburtsgewicht von ... bis unter ... Gramm	Gestorbene Säuglinge															
	insgesamt		nach Todesursachen (Pos.-Nrn. der ICD )													
			010	001	480	710	745	758	760.0	760.2	775.0	130	760.7	771.0	763.0	761.0
	zus.		zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.	zus.

Die Säuglingssterblichkeitsuntersuchungen werden mit dem Nachweis der im ersten Lebensjahr Gestorbenen nach dem Geburtsgewicht, (in 100-Gramm-Schritten), der Länge und den Todesursachen durch Kombination mit der N 39 als Bezugsmasse erweitert. Die Auszählungsergebnisse sind für medizinische Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Fassung des Tabellenprogramms nach dem am 1.7.1977 in Kraft getretenen Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts<sup>11)</sup>.

Der Nachweis der gerichtlichen Ehelösungen (Scheidung, Nichtigkeit und Aufhebung der Ehe) nach verschiedenen Merkmalen und Merkmalskombinationen vermittelt den Beobachtern die notwendigen Informationen, Gründe und Ursachen der Ehezerstörungen zu erforschen. Das nach dem neuen Gesetz ausgerichtete Tabellenprogramm hat sich gegenüber dem vorhergehenden, dem bis 30.6.1977 gültigen Ehegesetz Nr. 16 des Kontrollrats vom 20.2.1946 angepaßt, nur geringfügig verändert.

SCH 10 ENTSCHEIDUNGEN IN DER EHESACHE UND ANTRAGSTELLER/KLÄGER

Lfd. Nr.	Entscheidungen in der Ehesache	Das Verfahren wurde beantragt .....								
		insgesamt	vom Mann			von der Frau			von beiden	von der Staatsanwaltschaft
			zusammen	ohne Zustimmung der Frau	mit Zustimmung der Frau	zusammen	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Scheidung der Ehe:									
2	n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1565 Abs. 2 BGB									
3	n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs. 1 BGB									
4	n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs. 2 BGB									
5	aufgrund and. Vorschriften									
6	Zusammen									
7	Aufhebung der Ehe:									
8	Zusammen									
9	Nichtigkeit der Ehe:									
10	Zusammen									
11	Ehelösungen insgesamt									
12	Abweisung der Klage:									
13	Abweisung d. Scheidungsantrages									
14	n. § 1565 Abs. 2 BGB									
15	n. § 1568 BGB									
16	aus anderen Gründen									
	Zusammen									
	Abweisung der Klage (soweit nicht bei Nr. 10-12)									
	Zusammen									
	Abweisungen insgesamt									

SCH 11 GESCHIEDENE EHEN NACH EHESCHLIEßUNGSJAHREN, ENTSCHEIDUNGEN IN DER EHESACHE UND DEM ANTRAGSTELLER

Eheschließungs-jahr	Ehescheidungen												
	insgesamt	Entscheidung					das Verfahren wurde beantragt ....						
		n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1565 Abs. 2 BGB	n. § 1565 Abs. 1 BGB	n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs. 1 BGB	n. § 1565 Abs. 1 BGB i.V.m. § 1566 Abs. 2 BGB	aufgrund anderer Vorschriften	vom Mann			von der Frau			von beiden
							zu-sammen	ohne Zustimmung der Frau	mit Zustimmung der Frau	zu-sammen	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Mit den Angaben dieser Tabellen werden die wichtigsten allgemeinen Informationen über die Ehescheidungen gesammelt. Die Entscheidungen der Familiengerichte und das zahlenmäßige Verhältnis der Kläger in Verbindung mit der Ehedauer vermitteln einen ersten Überblick, die *Scheidungshäufigkeiten* zu beurteilen.

SCH 14 GESCHIEDENE NACH GEBURTS- UND EHESCHLIEßUNGSJAHREN  
INSGESAMT/DEUTSCHE  
MÄNNER/FRAUEN

Geburts- jahr	Geschiedene																										Geburts- jahr
	ins- gesamt	davon des Eheschließungsjahres																									
		1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956			

Aus der Sch 14 kann durch die Kombination von Geburtsjahr und Eheschließungsjahr das Heiratsalter der Geschiedenen ermittelt werden. Es hat sich bisher gezeigt, daß das Heiratsalter von großer Bedeutung für die Scheidungsneigung ist.

SCH 15 GESCHIEDENE EHEN NACH EHESCHLIEßUNGSJAHREN UND DEM ALTERSUNTERSCHIED DER EHEGATTEN

Altersunterschied der Ehegatten <sup>1)</sup>	Geschiedene Ehen																												
	ins- gesamt	davon des Eheschließungsjahres																											
		1978	1977	1976	1975	1974	1973	1972	1971	1970	1969	1968	1967	1966	1965	1964	1963	1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	unbe- kannt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Frau Alter																													
davon um ... Jahr(e)																													
16 und mehr Jahre																													
11 bis 15 "																													
10 "																													
9 "																													
8 "																													
7 "																													
6 "																													
5 "																													
4 "																													
3 "																													
2 "																													
1 Jahr																													
Mann und Frau gleichaltrig																													
Mann Alter																													
davon um ... Jahr(e)																													
1 Jahr																													
2 Jahre																													
3 "																													
4 "																													
5 "																													
6 "																													
7 "																													
8 "																													
9 "																													
10 "																													
11 "																													
12 "																													
13 "																													
14 "																													
15 "																													
16 bis 20 Jahre																													
21 und mehr Jahre																													
unbekannt, wer älter war																													
Insgesamt																													

1) Differenz der Geburtsjahre (z.B. Scheidung am 1.7.1978, Mann geboren am 1.5.56, Frau am 1.9.58 Altersunterschied = 2 Jahre, obwohl Mann 22 bis unter 23 und Frau 19 bis unter 20 Jahre alt waren).

Altersunterschiede der geschiedenen Ehepaare sind Merkmale, die dazu beitragen, Scheidungsgründe zu ermitteln. Bisher wurde dies in speziellen Ehedauertafeln nachgewiesen.

SCH 16 GESCHIEDENE EHEN NACH EHESCHLIEßUNGSJAHREN UND DER KINDERZAHL  
DAS VERFAHREN WURDE BEANTRAGT: VOM MANN/VON DER FRAU/VON BEIDEN/INSGESAMT

Eheschlie- ßungsjahr	Geschiedene Ehen										
	insgesamt	nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehe								Gesamtzahl der Kinder	unbekannt ob mit oder ohne Kind
		0	1	2	3	4	5 und mehr				
							Ehen	Kinder			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		

Die Zahl der von einer Scheidung der Eltern betroffenen minderjährigen Kinder in Verbindung mit der Ehedauer ist für die Analysen und Kommentierungen der *Scheidungshäufigkeiten* bedeutungsvoll, und außerdem gibt sie Hinweise für die durch die staatliche Jugendfürsorge durchzuführenden Maßnahmen. Sie ist für Familienforschung und Familienpolitik wichtig.

SCH 17 GESCHIEDENE EHEN NACH DER RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN

Religionszugehörigkeit des Mannes	Religionszugehörigkeit der Frau								Ins- gesamt
	evangelische		röm.-kath.	anders christ- lich	jüdische Reli- gionsge- meinsch.	andere Volks- u. Weltrelig- ionen	gemein- schafts- los	ungeklärt und ohne Angabe	
	Kirche in Deutschl.	Frei- kirchen							
	1	2							

Die gegenseitige *Religionszugehörigkeit* der geschiedenen Ehepaare ist ein wichtiger Faktor bei der Beurteilung der *Scheidungshäufigkeiten*. Mit den Ergebnissen kann z.B. die Frage nach der Haltbarkeit von konfessionell gemischten Ehen beantwortet werden.

## SCH 18 GESCHIEDENE EHEN NACH DEM GEBURTSJAHR DER EHEGATTEN

Geburts- jahr des Mannes	Geschiedene Ehen																			
	ins- gesamt	Geburtsjahr der Frau																		
		1962	1961	1960	1959	1958	1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951	1950	1949	1948	1947	1946	1945	1944
		1943	1942	1941																

Die *Scheidungshäufigkeiten* nach dem gegenseitigen Alter der Ehegatten werden benötigt, zum einen, um *Ehedauertafeln* berechnen zu können und zum anderen, um die Dauerhaftigkeit der Ehen nach dem Altersunterschied, insbesondere die Dauerhaftigkeit der Jungen, beurteilen zu können.

SCH 19 GESCHIEDENE EHEN NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT DER EHEGATTEN  
DAS VERFAHREN WURDE BEANTRAGT VOM MANN/VON DER FRAU/VON BEIDEN/INSGESAMT

Staatsangehörigkeit des Mannes	Staatsangehörigkeit der Frau										Ins- gesamt
	deutsch	grie- chisch	italie- nisch	jugo- slawisch	spa- nisch	tür- kisch	sonstige			staaten- los	
							zu- sammen	dar. (fakultativ)			

Mit Inkrafttreten des neuen Ehe- und Familiengesetzes und der damit verbundenen Neugestaltung der Zählkarte wird erstmals eine Auszählung der Ehescheidungen nach der *Staatsangehörigkeit* der Ehegatten möglich, wodurch eine große Informationslücke geschlossen wird. Untersuchungsergebnisse über die Dauerhaftigkeit der Ehen mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit der Ehegatten und den damit verbundenen unterschiedlichen Verhaltensweisen werden von der breiten Öffentlichkeit erwartet.

## SCH 20 GESCHIEDENE EHEN NACH DEM ANTRAGSTELLER UND KREISEN

Kreis Reg-Bez. Land	Das Verfahren wurde beantragt ...							
	ins- gesamt	vom Mann			von der Frau			von beiden
		zusammen	ohne Zustimmung der Frau	mit Zustimmung der Frau	zusammen	ohne Zustimmung des Mannes	mit Zustimmung des Mannes	

Der Nachweis der Ehescheidungen nach Stadt- und Landkreisen dient dazu, regional unterschiedliche Scheidungshäufigkeiten untersuchen zu können.

## 2.3 Veröffentlichung

Anhand der im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen Tabellen werden umfangreiche Berechnungen durchgeführt. Sie werden an verschiedenen Stellen veröffentlicht, wobei zwischen Q u e l l e n - w e r k e n, die T a b e l l e n s a m m l u n g e n darstellen und nur ausnahmsweise kommentiert werden, und Sonderbeiträgen und Aufsätzen zu unterscheiden ist. Mit den Quellen und den Kommentaren erhalten die Konsumenten reichhaltige Informationen und dadurch die Grundlagen für weitergehende Forschungsaktivitäten.

### 2.3.1 Regelmäßige Veröffentlichungen

#### 2.3.1.1 Tabellensammlungen

Wöchentlich im "Statistischen Wochendienst";

Monatlich in "Wirtschaft und Statistik" unter "Wirtschaftszahlen" und "Statistische Monatszahlen";

Vierteljährlich in der Fachserie 1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 2.1 "Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im . . . Vierteljahr 19.." (zusammen mit endgültigen Teilergebnissen des Vorjahres).

Jährlich

Ausführliche und endgültige Ergebnisse in den Jahresbänden unter nachstehenden Titeln:

"Statistik der Bundesrepublik Deutschland":

Band 62 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1946 - 1949"

Band 63 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1950"

Band 83 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1951"

Band 101 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1952"

Band 122 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1953"

Band 147 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1954"

Band 173 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1955 und Sterbetafel 1949/51 nach dem Familienstand"

Band 194 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1956"

Band 228 "Die Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1957"

Band 252 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1958"

"Bevölkerung und Kultur":

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1959"

Fachserie A, "Bevölkerung und Kultur":

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1960"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1961"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1962"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1963"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1964"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1965"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1966"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1967"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1968"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1969"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1970"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1971"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1972"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1973"

Reihe 2 "Natürliche Bevölkerungsbewegung 1974"

Fachserie 1, "Bevölkerung und Erwerbstätigkeit":

- Reihe 2 "Bevölkerungsbewegung 1975"
- Reihe 2 "Bevölkerungsbewegung 1976"
- Reihe 2 "Bevölkerungsbewegung 1977"
- Reihe 2 "Bevölkerungsbewegung 1978"
- Reihe 2 "Bevölkerungsbewegung 1979"

Reihe 2.2 "Gerichtliche Ehelösungen".

Auszüge aus den Jahresbänden werden veröffentlicht in dem jährlich erscheinenden "Statistischen Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland" und in dem jährlich erscheinenden "Zahlenkompaß" sowie in der allgemeinen Querschnittveröffentlichung "Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer".

2.3.1.2 Kommentierungen in "Wirtschaft und Statistik"

Übersicht hierzu siehe im Anhang, Seite 85

2.3.2 Sonderveröffentlichungen

2.3.2.1 Sonderbeiträge in den Fachserien

"Allgemeine Sterbetafel 1949/51"

Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 75

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1982

Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 119

"Die Säuglingssterblichkeit in der Bundesrepublik Deutschland" (Ergebnisse einer Sonderauszählung für das Jahr 1951 mit Teilergebnissen für die Jahre 1946 bis 1950)

Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 169

"Sterbetafel 1949/51 nach dem Familienstand"

Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 173

"Beruf und Todesursache" (Ergebnisse einer Sonderauszählung 1955)

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 7

Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1975 nach Geschlecht und Alter

Statistische Berichte, VIII/7/80

"Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62"

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2

"Kinderzahl der Ehen Oktober 1962"

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2

"Lebenslauf einer Generation" (aufgrund von Tafelberechnungen 1960/62)

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2

"Heiratstafeln 1960/62, Ehedauertafeln 1961 sowie spezielle Sterbetafeln 1960/62"

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2

Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 1

Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 1

"Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1970/72"

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2

Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1971 bis 2000

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 1

Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1972 bis 2000

Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 1

2.3.2.2 Methodische und analytische Aufsätze in "Wirtschaft und Statistik"

Übersicht hierzu siehe im Anhang, Seite 88.

## 2.4 Die Alterspyramide

Der Altersaufbau einer Bevölkerung ist das Ergebnis der demographischen Entwicklung über einen Zeitraum von mindestens drei Generationen. Er ist damit zugleich ein Spiegelbild der historischen Entwicklung der Bevölkerung.

Die typische Form der graphischen Darstellung des Altersaufbaus einer Bevölkerung ist als "Alterspyramide" auch in Kreisen ausserhalb der Fachstatistiker bekannt. Von unten mit den 0-jährigen beginnend werden dabei entsprechend ihrer zahlenmäßigen Stärke die einzelnen Jahrgänge übereinander als Stäbchendiagramm gezeichnet. In der Regel werden nach links die männlichen und nach rechts die weiblichen Personen dargestellt. Die typische Pyramidenform ergab sich für Deutschland vor dem ersten Weltkrieg, als nahezu jeder Geburtsjahrgang zahlenmäßig stärker war als der vorausgegangene. Diese Form zeigt sich bei der Darstellung des Altersaufbaus der Wohnbevölkerung des Deutschen Reichs im Jahre 1910 (siehe Abbildung 1). Der Altersaufbau des Jahres 1925 zeigt die Auswirkungen des Geburtenrückganges während des ersten Weltkrieges sowie am unteren Ende den Rückgang der Geburtenzahl ab etwa 1920. Auf der linken Seite der Pyramide sind bei den 25-55-jährigen Männern deutlich die Folgen der direkten Kriegssterbefälle zu

erkennen (siehe Abbildung 2). Die Alterspyramide des Jahres 1939 zeigt, wie sich die eben geschilderten Tatbestände um 14 Jahre nach oben verschoben haben. Neu ist eine Zunahme der Geburtenzahlen ab 1934, deutlich sichtbar bei den untersten 5 Jahrgängen (siehe Abbildung 3). Aus der Alterspyramide des Jahres 1961 lassen sich die Auswirkungen zweier Weltkriege ablesen; die männliche Seite ist weiter dezimiert. Erkennbar sind aber auch die Geburtenrückgänge während des ersten Weltkrieges, in der Zeit nach 1920 und ab 1943, und die Wiederzunahme ab 1947/48 (siehe Abbildung 4). Die neueste Alterspyramide 1979 hat eher die Form eines Tannenbaumes (siehe Abbildung 5).

In dieser Alterspyramide wiederholen sich die Einschnitte, die schon in der Alterspyramide der Jahre 1939 und 1961 zu sehen waren. Die Geburtenzunahme bis 1964 und der darauffolgende starke Rückgang der Geburtenzahl ist an der Basis der "Pyramide" deutlich sichtbar.

In der Abb. 6 ist die Alterspyramide 1979 noch nach dem Familienstand aufgegliedert worden. Dabei wird der hohe Anteil an Verwitweten bei den weiblichen Personen im Alter ab etwa 55 Jahre besonders deutlich.

Altersaufbau der Bevölkerung im Reichsgebiet 1910, 1925, 1939 und im Bundesgebiet 1961

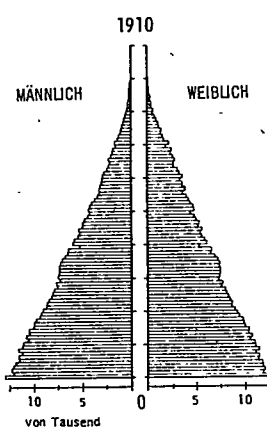


Abb. 1

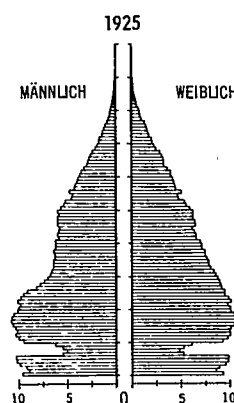


Abb. 2

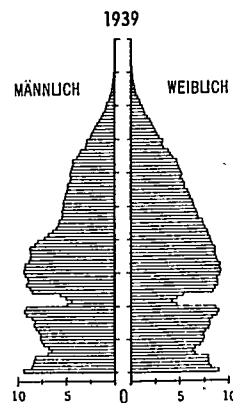


Abb. 3

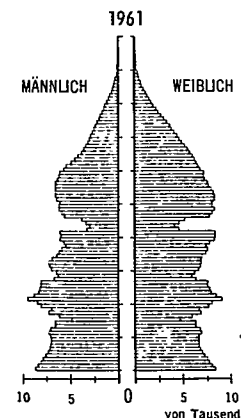


Abb. 4

Abbildung 5

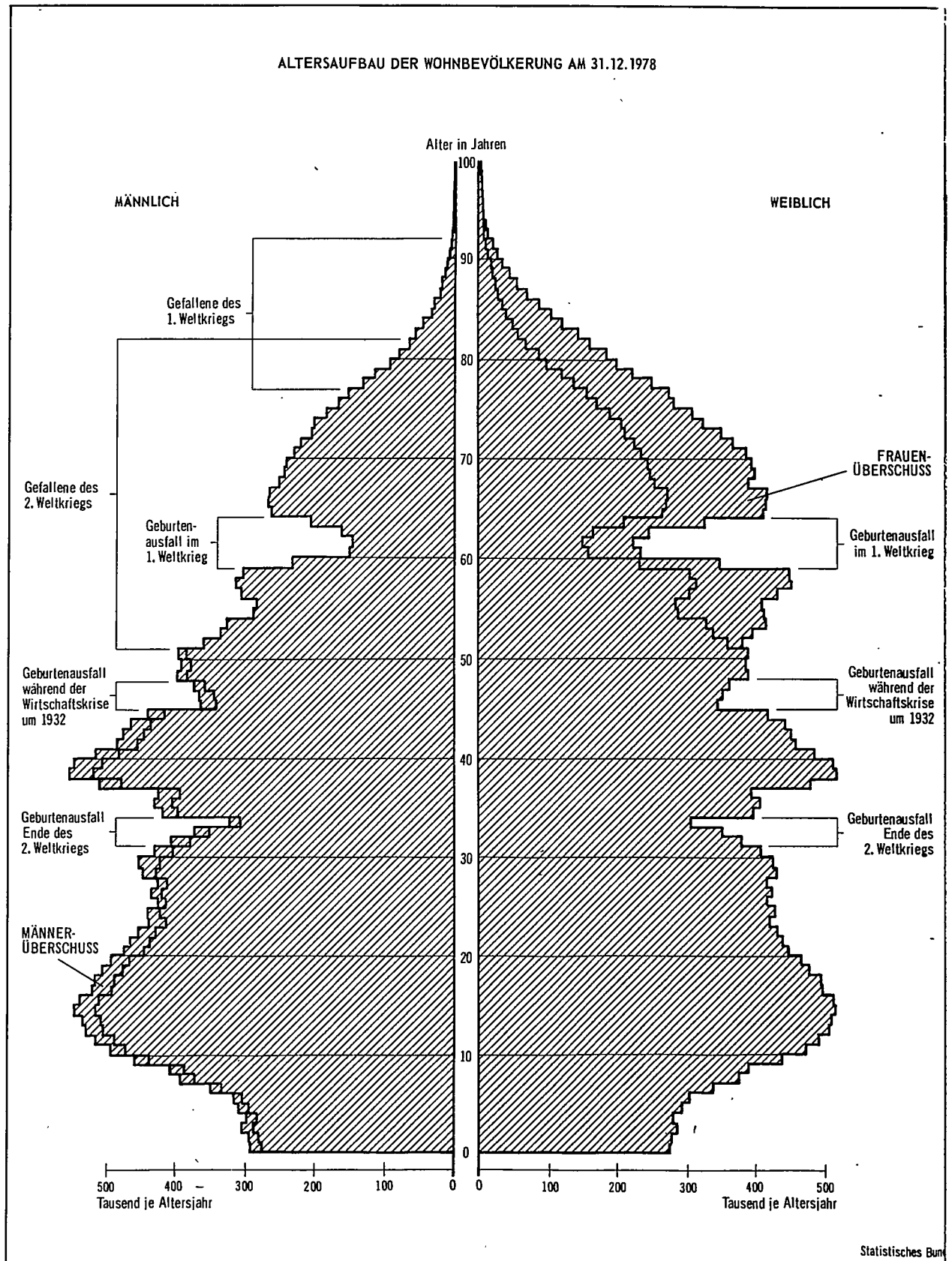
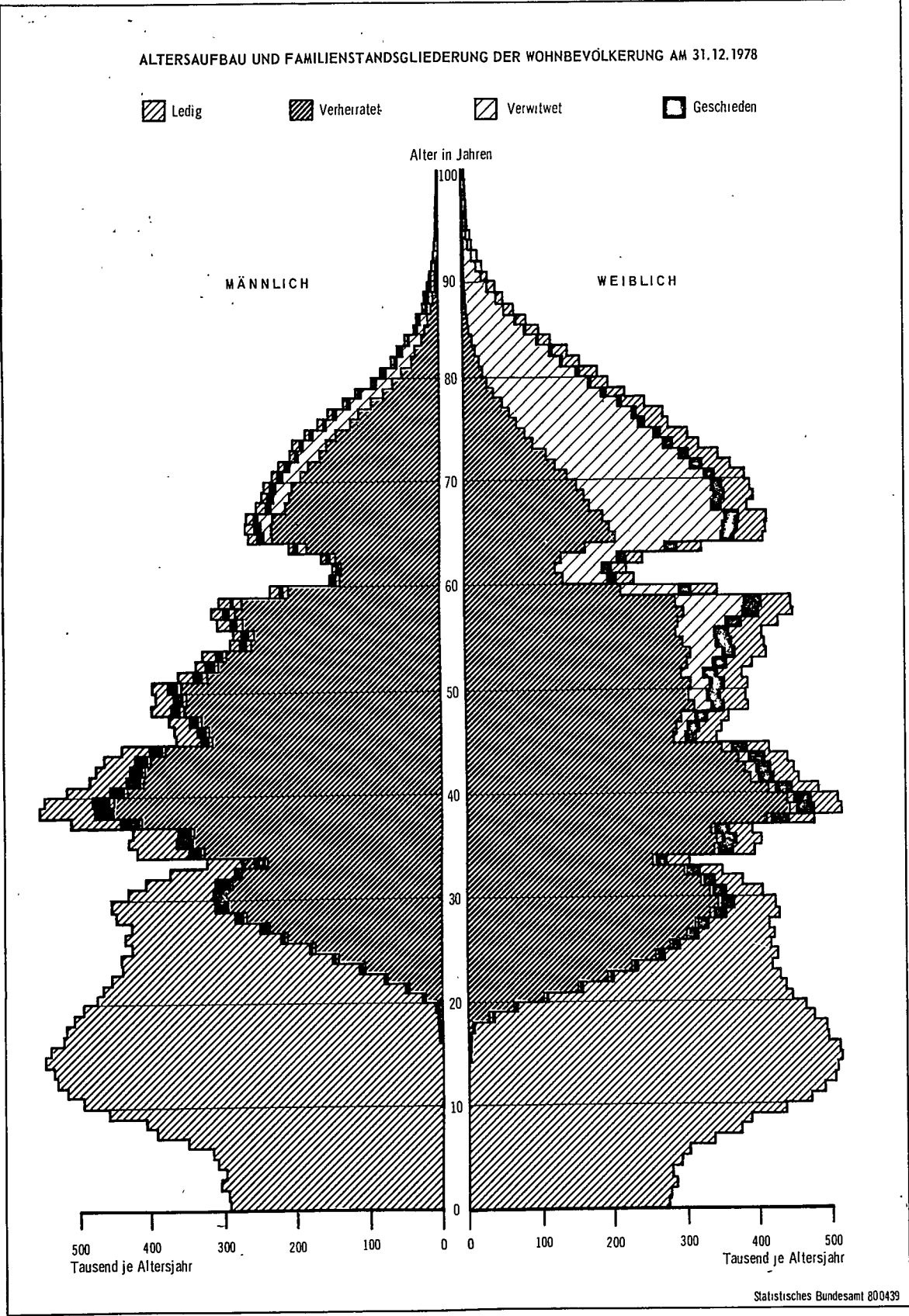




Abbildung 6



2.5 Übersicht über die für die Registrierung von Personenstands-  
fällen sowie über die für gerichtliche Urteile in Ehesachen  
maßgeblichen Rechtsvorschriften.

Rechtsvorschrift	Personenstandsfall			Rechtskräftige Urteile in Ehesachen
	Ehe- schließung	Geburt	Sterbe- fall	
Personenstandsgesetz .....	X	X	X	
Verordnung zur Ausführung des Personenstandsge- setzes .....		X	X	
Ehegesetz (Gesetz Nr.16 des Kontrollrats) .....	X			x <sup>1)</sup>
Erstes Gesetz zur Reform des Ehe- und Familien- rechts .....				x <sup>2)</sup>
BGB (§§ 1564-1568) .....				x <sup>2)</sup>
BGB (§§ 1591-1600) .....		X		
BGB (§ 1719ff) .....		X		
Konsulargesetz .....	X	X	X	
§ 269 der Dienstanzweisung für die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbe- hörden .....		X		
Reichs- und Staatsangehö- rigkeitsgesetz .....		X		
Personenstandsverordnung der Wehrmacht .....			X	
Verschollenheitsgesetz ...			X	

1) Bis zum 1. Juli 1977

2) Ab 1. Juli 1977

2.6 Übersicht über die in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung einschließlich  
der Todesursachenstatistik und in der Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen  
erhobenen Merkmale

Erhebungsmerkmal	Statistik der								
	Eheschließungen		Geburten			Sterbefälle		rechtskräftigen Urteile i. Ehesach.	
	Ehe- mann	Ehe- frau	Registrier- te Person 1)	Vater	Mutter	Registrier- te Person	Ehe- gatte	Ehe- mann	Ehe- frau
Tag der Eheschließung .....	X	X		X <sup>2)</sup>	X <sup>2)</sup>			X	X
Wohngemeinde .....	X	X			X	X		X	X
Familienstand .....	X <sup>3)</sup>	X <sup>3)</sup>				X			
Kinder .....	X <sup>4)</sup>	X <sup>4)</sup>							X <sup>5)</sup>
Rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Religionsge- sellschaft .....	X	X		X	X	X		X	X
Staatsangehörigkeit .....	X	X		X	X	X		X	X
Geburtsdatum .....	X	X	X <sup>6)</sup>	X	X	X	X <sup>7)</sup>	X	X
Geschlecht .....			X			X			
Körpergewicht und -länge .....			X						
erkennbare Fehlbildungen .....			X						
Ehelichkeit oder Nichtehe- lichkeit des Kindes (Legitimität) .....			X			X			
Erwerbstätigkeit .....					X	X			
Mehrlingsgeburt/Einzel .....			X						
Geburtenfolge .....			X <sup>2)</sup>						
Sterbetag .....						X			
Todesursache .....						X			
Lebensdauer .....						X <sup>8)</sup>			
Das Verfahren wurde betrieben von (Mann, Frau, Staatsan- walt) .....								X	X
Inhalt der Entscheidung (Nichtigkeitserklärung, Aufhebung, Scheidung, Abweisung des Antrages bzw. der Klage, Entschei- dung in der Ehesache, zu- grunde gelegte gesetzliche Bestimmungen) .....								X	X

1) Lebend- und Totgeborene.

2) Bei ehelichen Kindern.

3) Familienstand vor der Eheschließung.

4) Gemeinsame voreheliche Kinder.

5) Unter 18 (gemeinschaftliche).

6) Bei ehelichen Kindern auch Geburtsdatum des vorangegangenen Kindes.

7) Alter des überlebenden Ehegatten.

8) Bei Sterbefällen von Säuglingen.

## 2.7 Anmerkung zu Kapitel 2

- 1) Siehe Abschnitt 1.1, S. 1.
- 2) Muster siehe Abschnitt 5.4.
- 3) Aufgrund des 1. Statistikbereinigungsgesetzes wurde die Statistik der Todeserklärungen zum 31.3.1980 eingestellt.
- 4) Muster siehe Abschnitt 5.5.
- 5) Siehe Abschnitt 1.2.2, S. 4.
- 6) Siehe Fußnote 3).
- 7) Siehe Abschnitt 3.2.2.3, S. 44.
- 8) Siehe Abschnitt 1.3.1.5, S. 6.
- 9) Siehe Abschnitt 3.4.2.1, S. 59.
- 10) Siehe Abschnitt 3.4.1.4, S. 57.
- 11) Siehe Abschnitt 1.6.2, S. 12.

### 3 Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

#### 3.1 Einige Vorbemerkungen

##### 3.1.1 Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Rahmen der Bevölkerungsstatistik

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist ein Teilgebiet der Bevölkerungsstatistik. Man unterteilt die Bevölkerungsstatistik in *Bestandsstatistiken* (z.B. Volkszählung, Mikrozensus, Fortschreibung der Bevölkerung) und *Bewegungsstatistiken* (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehelösungen durch Tod oder Scheidung, Wanderungen).

Die *Bestandsstatistiken* befassen sich mit dem statistischen Abbild der Bevölkerung an einem bestimmten Stichtag, also an einem bestimmten Tag des Jahres. In der *Fortschreibung* kennt man auch durchschnittliche Bevölkerungen, die aber ebenfalls aus Stichtagsbevölkerungen errechnet werden. Die Veränderungen von einem Stichtag zum anderen bezeichnet man als "Bewegungen". Dabei hat es sich bei den Statistiken der Bevölkerungsbewegung eingebürgert, von *räumlicher Bevölkerungsbewegung* (Wanderungen) und *natürlicher Bevölkerungsbewegung* (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Ehelösungen) zu sprechen.

Der Bevölkerungsstand ändert sich von einem Stichtag zum anderen durch Wanderungen (Zu- und Fortzüge) sowie durch Geburten und Sterbefälle. Die einfachste *Bevölkerungsbilanz* sieht daher wie folgt aus:

$$\begin{array}{l} \text{Bevölkerung am Jahresende} = \\ \text{Bevölkerung am Jahresanfang} \\ + \text{Zuzüge} \\ - \text{Fortzüge} \\ + \text{Lebendgeborene} \\ - \text{Gestorbene} \end{array} \quad \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{Bevölkerung am Jahresende} = \\ \text{Bevölkerung am Jahresanfang} \\ + \text{Zuzüge} \\ - \text{Fortzüge} \\ + \text{Lebendgeborene} \\ - \text{Gestorbene} \end{array}} \right\} \text{während des Jahres.}$$

Die wichtigsten Merkmale der Bevölkerungsstatistik sind *Geschlecht* und *Alter*. Es gibt daher kaum Bevölkerungsstatistiken, die nicht nach diesen Merkmalen untergliedert wären. Ein weiteres wichtiges Merkmal ist der *Familienstand*. Weil er für jeden einzelnen Menschen als bedeutsam empfunden wird, ist er auch für die Summe von Menschen, nämlich die Bevölkerung, wichtig. Daher gehören auch die Eheschließungen und ihre Auflösungen durch Tod oder Scheidung zu den Statistiken der sog.

natürlichen Bevölkerungsbewegung. Eheschließungen und Ehelösungen verändern (= bewegen) den Bevölkerungsstand in der Untergliederung nach dem Familienstand. Hierbei ergeben sich folgende Bilanzen:

$$\begin{array}{l} \text{Ledige am Jahresende} = \\ \text{Ledige am Jahresanfang} \\ - \text{Eheschließende Ledige} \\ - \text{Gestorbene Ledige} \\ + \text{Lebendgeborene} \\ + \text{Zuzüge von Ledigen} \\ - \text{Fortzüge von Ledigen} \end{array} \quad \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{Ledige am Jahresende} = \\ \text{Ledige am Jahresanfang} \\ - \text{Eheschließende Ledige} \\ - \text{Gestorbene Ledige} \\ + \text{Lebendgeborene} \\ + \text{Zuzüge von Ledigen} \\ - \text{Fortzüge von Ledigen} \end{array}} \right\} \text{während des Jahres.}$$

$$\begin{array}{l} \text{Verheiratete am Jahresende} = \\ \text{Verheiratete am Jahresanfang} \\ + \text{Eheschließende Ledige, Ver-} \\ \quad \text{witwete und Geschiedene} \\ - \text{Gestorbene Verheiratete} \\ - \text{Verwitwete} \\ - \text{Geschiedene} \\ + \text{Zuzüge von Verheirateten} \\ - \text{Fortzüge von Verheirateten} \end{array} \quad \left. \vphantom{\begin{array}{l} \text{Verheiratete am Jahresende} = \\ \text{Verheiratete am Jahresanfang} \\ + \text{Eheschließende Ledige, Ver-} \\ \quad \text{witwete und Geschiedene} \\ - \text{Gestorbene Verheiratete} \\ - \text{Verwitwete} \\ - \text{Geschiedene} \\ + \text{Zuzüge von Verheirateten} \\ - \text{Fortzüge von Verheirateten} \end{array}} \right\} \text{während des Jahres.}$$

Für Verwitwete bzw. Geschiedene ergeben sich entsprechende Bilanzen.

Außerdem verändert sich die Bevölkerung durch *Alterung* der Personen. Die *Fortschreibung* der Bevölkerung benötigt sämtliche erwähnten Bewegungen der Bevölkerung, um von der Zusammensetzung der Bevölkerung an einem Stichtag zu der "neuen" Zusammensetzung der Bevölkerung am nächsten Stichtag rechnerisch zu gelangen.

Im folgenden werden nur noch die Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung behandelt.

##### 3.1.2 Überblick zu den Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Die Methoden der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung entstammen weitgehend den für alle Statistiken üblichen Methoden. So werden Prozentzahlen, Beziehungszahlen, Durchschnitte (gewogene und ungewogene) berechnet, um die Grundzahlen anschaulicher und verständlicher zu machen.

Gleichwohl kennt die Bevölkerungsstatistik aber auch einige Methoden, die bei anderen Statistiken (z.B. Industriestatistik, Außen-

handelsstatistik etc.) weniger gebräuchlich sind. So wurde bereits darauf hingewiesen, daß das Alter eine wesentliche Bedeutung in der Bevölkerungsstatistik hat. Das Alter von Personen ergibt sich als Differenz ihres Geburtsdatums und des Datums eines Stichtages. Das Alter verändert sich allerdings im Laufe des Lebens, während das Geburtsdatum (*Geburtsjahr*) ein unveränderliches Merkmal ist. Aus dieser an sich banalen Feststellung ergeben sich jedoch spezifisch bevölkerungsstatistische Probleme. Dazu einige Beispiele:

Am 1.1.1980 sind alle im Jahre 1949 geborenen Personen 30 bis unter 31 Jahre alt. Am 1.7.1980 dagegen gehören zu den 30 bis unter 31jährigen sowohl einige der 1949 Geborenen (nämlich alle, die in der zweiten Jahreshälfte von 1949 geboren wurden) als auch einige der 1950 Geborenen (nämlich diejenigen, die in der ersten Jahreshälfte von 1950 geboren wurden). Zu jedem Stichtag außer dem 1.1. gehören somit zu einem Altersjahr Angehörige von zwei Geburtsjahrgängen. Oder in anderen Worten: Die Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1949 sind im Verlauf des Jahres 1980 30 bis unter 32 Jahre alt: Die Angehörigen eines Geburtsjahrgangs durchleben während eines Kalenderjahres statistisch zwei Altersjahre, weil am Jahresanfang Geborene fast ein Jahr älter als am Jahresende Geborene sind.

Viele Statistiken der natürlichen Bevölkerungsstatistik tragen dieser Tatsache Rechnung, indem sie pro Altersjahr die Beteiligten der entsprechenden *Geburtsjahrgänge* nach-

weisen (s. Tabellen N 20 und N 40). Andere Statistiken sind nur nach dem Geburtsjahr aufgegliedert. Bei der Berechnung von Verhältniszahlen muß daher sorgfältig darauf geachtet werden, daß Ereignisse bei Personen eines Geburtsjahres/eines Alters auf die Bevölkerung des gleichen Geburtsjahres/ des gleichen Alters bezogen werden.

Das Geburtsjahr hat aber noch eine weitere demographische Bedeutung. In historischer Perspektive wird klar, daß alle in einem Jahr Geborenen im Verlauf ihres Lebens Ereignisse (z.B. Kriege, Krisen, Epidemien, Gesetzesänderungen, Wandlungen von Auffassungen und Werten) gleichzeitig und im gleichen Alter erleben. Gerade weil das gleiche Alter so wichtig ist für das Erleben bestimmter Ereignisse, antwortet die demographische Analyse darauf mit der *Längsschnitt-* oder *Kohortenmethode*. Eine *Kohorte* sind z.B. alle Angehörigen eines Geburtsjahrgangs, oder alle, die in einem Jahr geheiratet haben (*Ehejahrgang*). Um das Heiratsverhalten eines Geburtsjahrgangs zu beobachten, muß man die jährlichen Eheschließungen dieser Personen "sammeln" und aneinanderreihen. Um das generative Verhalten eines Ehejahrgangs zutreffend zu beschreiben, muß man, beginnend mit dem Jahr der Eheschließung, die jährlichen Geborenenzahlen solange aneinanderreihen, bis in diesen Ehen keine Kinder mehr geboren werden. Es gibt noch weitere Ansätze, auf die in den Spezialkapiteln hingewiesen wird.

### 3.2 Statistik der Eheschließungen

#### 3.2.1 Routineberechnungen

Zunächst werden die absoluten Zahlen dargestellt und veröffentlicht. Die absoluten oder *Grundzahlen der Eheschließungen* und Eheschließenden haben diverse Untergliederungen, z.B. nach Alter, Geschlecht und Familienstand, nach der Nationalität oder der Konfessionszugehörigkeit der Eheschließenden. Um die Struktur (Zusammensetzung) der Eheschließenden besser erkennen zu können, werden zunächst Prozentzahlen (Häufigkeiten) berechnet.

##### 3.2.1.1 Häufigkeiten (Quoten)

Folgende Häufigkeiten werden mittels der Prozentrechnung berechnet:

- Anteil der Erstehen und Wiederverheiratungen an der Gesamtzahl der Eheschließungen,
- Anteile der vor der Eheschließung ledigen, verwitweten oder geschiedenen heiratenden Männer bzw. Frauen an der Gesamtzahl der eheschließenden Männer bzw. Frauen,
- Anteile der Eheschließenden nach ihrer Religionszugehörigkeit,
- Anteile der Eheschließenden nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Entsprechend diesem Muster lassen sich noch weitere Häufigkeiten berechnen.

##### 3.2.1.2 Allgemeine Eheschließungsziffer

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat in der Bevölkerungsstatistik - wie bereits gesagt - immer große Bedeutung. Gibt es z.B. viele junge, unverheiratete Personen in einer Bevölkerung, so können mehr Eheschließungen erwartet werden als aus einer Bevölkerung mit weniger jungen, unverheirateten Personen. Bei der Berechnung von *Verhältniszahlen* wird die Größe der Bevölkerung berücksichtigt, d.h. die Grundzahlen werden in Beziehung zur Bevölkerung gesetzt.

Verhältniszahlen, bei denen zwei verschiedenartige, aber in sachlich sinnvollem Zusammenhang stehende Größen aufeinander bezogen werden, heißen *Beziehungszahlen*. Dazu gehören die *Ziffern*. In der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung werden in der Regel *Bewegungs-* auf *Bestandsmassen* bezogen.

So erhält man die *allgemeine Eheschließungsziffer* z.B. für das Jahr 1979 wie folgt:

$$\frac{\text{Zahl der Eheschließungen des Jahres 1979}}{\text{Durchschnittliche Bevölkerung des Jahres 1979}} \times 1000,$$

wobei außer der zeitlichen auch eine räumliche Übereinstimmung von Zähler und Nenner gegeben sein muß.

Es ist bei allen allgemeinen Ziffern (allgemeine Eheschließungs-, Geburten- und Sterbeziffern) üblich, außer der jährlichen auch *monatliche* und *vierteljährliche* Ziffern zu berechnen. Hierzu benötigt man *Umrechnungsfaktoren*.

*N o r m a l j a h r :*

Eheschließungen des Berichtsjahres J	(E <sub>J</sub> )
Geburten	" " J (G <sub>J</sub> )
Sterbefälle	" " J (St <sub>J</sub> )
Ø Bevölkerung	" " J (B <sub>J</sub> )

$$\frac{E_J}{B_J} \cdot 1000; \frac{G_J}{B_J} \cdot 1000; \frac{St_J}{B_J} \cdot 1000.$$

*S c h a l t j a h r :*

Handelt es sich bei dem Berichtsjahr um ein *Schaltjahr*, muß zum Vergleich mit Normaljahren eine Umrechnung auf ein Normaljahr vorgenommen werden mit dem Faktor

$$\frac{365}{366} = 0,9973,$$

$$\text{z.B. } \frac{E_J}{B_J} \cdot 1000 \cdot 0,9973.$$

Umrechnung der Monats-, Vierteljahres- und Halbjahresziffern auf ein Jahr:

Normaljahr und Schaltjahr

Wegen der verschiedenen Länge der Monate, Vierteljahre und Halbjahre werden diese Ziffern zu Vergleichszwecken auf ein Jahr umgerechnet.

m = Monat; v = Vierteljahr; h = Halbjahr.

Monatsziffern

$$\text{z.B. } \frac{E_{Jm_1} \dots 12}{B_{Jm_1} \dots 12} \cdot \frac{365}{\text{Monatslänge}}$$

Monatsumrechnungsfaktoren  $\left( \frac{365}{\text{Monatslänge}} \right)$

Januar	Normal- und Schaltjahr:	11,774
Februar	Normaljahr:	13,036
	Schaltjahr:	12,586
März	Normal- und Schaltjahr:	11,774
April	" " " :	12,167
Mai	" " " :	11,774
Juni	" " " :	12,167
Juli	" " " :	11,774
August	" " " :	11,774
September	" " " :	12,167
Oktober	" " " :	11,774
November	" " " :	12,167
Dezember	" " " :	11,774

#### Vierteljahresziffern

$$\frac{E_{Jv_1 \dots 4}}{B_{Jv_1 \dots 4}} \cdot \frac{365}{\text{Vierteljahreslänge}}$$

Vierteljahresumrechnungsfaktoren  $\left( \frac{365}{\text{Vierteljahreslänge}} \right)$

1. Vierteljahr	Normaljahr:	4,0556
	Schaltjahr:	4,0110
2. "	Normal- und Schaltjahr:	4,0110
3. "	" " " :	3,9674
4. "	" " " :	3,9674

#### Halbjahresziffern

$$\frac{E_{Jh_{1,2}}}{B_{Jh_{1,2}}} \cdot \frac{365}{\text{Halbjahreslänge}}$$

Halbjahresumrechnungsfaktoren  $\left( \frac{365}{\text{Halbjahreslänge}} \right)$

1. Halbjahr	Normaljahr:	2,0166
	Schaltjahr:	2,0110
2. "	Normal- und Schaltjahr:	1,9837.

Die allgemeine Heiratsziffer ist, da im Nenner sowohl die bereits Verheirateten als auch die (noch) nicht Heiratsfähigen enthalten sind, nur eine erste grobe Information über das Heiratsverhalten.

#### 3.2.1.3 Spezifische Heiratsziffern

Spezifische Heiratsziffern entstehen dadurch, daß Zähler oder Nenner der allgemeinen Heiratsziffer hinsichtlich bestimmter Personengruppen eingegrenzt werden. Regelmäßig werden folgende Berechnungen vorgenommen:

- Altersspezifische Heiratsziffern der Ledigen

$$\frac{\text{Zahl der heiratenden Ledigen des Alters } a}{\text{durchschnittliche Zahl der Ledigen im Alter } a} \times 1000.$$

Man berechnet die Ziffern getrennt für Männer und Frauen. Es empfiehlt sich, mindestens bis zum Alter 34 bis unter 35 Jahre Ziffern für einjährige Altersschritte zu berechnen. Danach genügen im allgemeinen Ziffern für fünfjährige Altersgruppen, weil die Heiratsintensität nicht mehr so groß ist.

In entsprechender Weise lassen sich auch altersspezifische Heiratsziffern der Verwitweten oder Geschiedenen berechnen. Dies geschieht jedoch relativ selten.

#### 3.2.1.4 Durchschnittliches Heiratsalter

Das durchschnittliche Heiratsalter, gegliedert nach dem Familienstand vor der Eheschließung und dem Geschlecht, ist ein weiterer wichtiger Indikator für das Heiratsverhalten. Zur Berechnung sind die Zahlen der eheschließenden Männer oder Frauen nach dem Familienstand im Alter  $a$  mit dem durchschnittlichen Alter der Eheschließenden dieser Altersgruppe, also  $x + \frac{1}{2}$ , zu multiplizieren, die Produkte zu addieren und die Summe durch die Gesamtzahl der Eheschließenden nach dem Familienstand zu dividieren (gewogenes arithmetisches Mittel).

Alter $a$ von ... bis unter ... Jahren + $\frac{1}{2}$	Eheschließende ... Männer/Frauen im Berichtsjahr	Sp. 1 x Sp. 2
1	2	3

$$\text{Durchschnittliches Heiratsalter in Jahren} = \frac{\text{Summe Sp. 3}}{\text{Summe Sp. 2.}}$$



### 3.2.2 Weitergehende Analysen

#### 3.2.2.1 Heiratstafeln

Heiratstafeln werden im allgemeinen für bestimmte Perioden (z.B. für den Durchschnitt von drei Jahren) aufgestellt. Man kann aber auch Heiratstafeln für Geburtsjahrgänge aufstellen. Hierzu muß man entsprechende Zahlen während 35 Berichtsjahren sammeln, nämlich alle Eheschließungen einer Generation im Lebensabschnitt vom 15. bis zum 50. Lebensjahr. Dabei werden Verhaltensunterschiede der einzelnen Generationen deutlicher als bei den üblichen Perioden-Heiratstafeln.

Beide Ansätze sollen hier kurz beschrieben werden.

##### 3.2.2.1.1 Perioden-Heiratstafeln

Die Berechnung von *Perioden-Heiratstafeln* ist eine ziemlich aufwendige Arbeit, weil *Wahrscheinlichkeiten* für gleichzeitig gleichalt-rige Personen berechnet werden müssen. Es genügt nicht, altersspezifische Ziffern zu berechnen. Vielmehr muß der Nenner der *Wahrscheinlichkeiten*, die Bezugsbevölkerung, um Personen korrigiert werden, die vor Erreichen des x. Geburtstages verstarben oder ihren Familienstand wechselten. Während es bei den Ledigen nur Abgänge durch Tod oder Eheschließung vor einem x. Geburtstag zu berücksichtigen gilt, kommen bei der Berechnung entsprechender *Wahrscheinlichkeiten* für Geschiedene oder Verwitwete außerdem Zugänge durch Verwitwungen bzw. Scheidungen hinzu.

Wegen der kurz angedeuteten Schwierigkeiten werden Heiratstafeln für Ledige, Verwitwete und Geschiedene nur in größeren unregelmäßigen Abständen berechnet. Näheres zur Methodik ist z.B. den WiSta-Aufsätzen 12/76 und 9/79 zu entnehmen.

##### 3.2.2.1.2 Umfang der Verheiratung von Geburtsjahrgängen

Relativ einfach zu berechnen ist der Umfang der *Erstverheiratung für Geburtsjahrgänge*. Diese Berechnung ist auch lohnend, weil man besser erkennt, wie sich Tempo (häufigstes Alter bei der Erstheirat) und Intensität (Anteil der in einem bestimmten Alter Verheirateten) verändern. International üblich

ist es, zu ermitteln, wieviel Prozent der Männer bzw. Frauen eines Geburtsjahrgangs im Alter 50 noch ledig sind.

Zur Berechnung benötigt man die Eheschließenden nach dem Geburtsjahr und die durchschnittliche Bevölkerung nach dem Geburtsjahr.

$$\frac{\text{Eheschließende des Geburtsjahrgangs } g}{\text{Durchschnittliche Bevölkerung des Geburtsjahrgangs } g} \times 1\,000$$

Bezogen wird hierbei auf die gesamte (also nicht auf die ledige!) Bevölkerung, weil nur dann eine Addition verbundener Ereignisse über die Lebensjahre möglich ist. Im Grunde müßte man auf den Anfangsbestand der 15jährigen (wenn noch alle ledig sind) des Geburtsjahrgangs beziehen und danach um die später erfolgenden Wanderungen korrigieren. Man kann sich das aber mit dem obigen Ansatz ersparen und kommt einfacher zu addierbaren Ziffern.

Die gewonnenen Heiratsziffern sind erst bei Kumulation sinnvoll interpretierbar. Die aufsummierten Werte geben an, wie viele von 1 000 Angehörigen eines Geburtsjahrganges bis zu einem bestimmten Alter nicht mehr ledig sind. Die Kumulation der Heiratsziffern nach Geburtsjahren soll, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, am Beispiel des Geburtsjahrgangs 1940 erläutert werden. Die Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1940 waren im Jahre 1955 im Durchschnitt 15 Jahre alt. Die erste Heiratsziffer der Generationentafel für den Jahrgang 1940 ist also die Heiratsziffer der 15jährigen aus dem Jahre 1955. Die zweite verwandte Heiratsziffer ist die der 16jährigen (des Geburtsjahrs 1940) aus dem Jahre 1956 und so fort. Durch Kumulation der Heiratsziffern erhält man einen Bestand an nicht mehr ledigen Personen der jeweiligen Generation am Jahresende. Da die Personen während des Jahres durchschnittlich  $x$  Jahre alt sind, sind sie am Jahresende durchschnittlich  $x + \frac{1}{2}$  Jahre alt. Der kumulierte Bestand wird als "nicht mehr ledig" bezeichnet, weil nicht alle, die ledig heiraten, zeitlebens verheiratet sind. Einige lassen sich scheiden oder verlieren den Ehepartner durch Tod, ein Teil hiervon heiratet erneut, andere sterben. Diese Abgänge sind bei der beschriebenen Berechnung nicht berücksichtigt. Zu Ergebnissen s. WiSta 12/76.

Entsprechende Berechnungen für Verwitwete und Geschiedene sind weniger leicht anzustellen, da es bei diesem Personenkreis nicht nur Abgänge, sondern im Lebensablauf auch Zugänge gibt. Wie hier vorzugehen wäre, bedarf noch methodischer Überlegungen.

#### 3.2.2.2 Heiratspräferenzen

Um Präferenzen bei der Wahl der Ehepartner - sei es nach der Religion oder der Staatsangehörigkeit, dem Beruf usw. - sichtbar zu machen, gibt es verschiedene, untereinander zusammenhängende Rechenverfahren, so den *Konnuptialindex*, den Kontingenzkoeffizienten und schließlich Tests auf Unabhängigkeit (z.B.  $\chi^2$  - Test). Da diese Verfahren in letzter Zeit in der amtlichen Statistik kaum angewandt worden sind, wird auf eine Darstellung hier verzichtet.

### 3.3 Statistik der Geburten

Für die natürliche Bevölkerungsbewegung ist folgende Sprachregelung hinsichtlich der Zahl der Geburten und der Geborenen maßgebend. Die Zahl der Geburten stimmt mit der Zahl der Geborenen überein, da unter "Geburt" jeder einzelne Geburtsvorgang verstanden wird. Bei Zwillingen handelt es sich also um zwei Geburten einer niedergekommenen Frau. Dementsprechend werden auch Mehrlingskinder in der Geburtenfolge gezählt. Bei Zwillingsgeburten z.B., denen bereits eine Geburt vorangegangen war, zählt ein Zwilling als zweites und der zweite Zwilling als drittes Kind in der Geburtenfolge.

Die Zahl der niedergekommenen Frauen ergibt sich aus der Zahl der Geborenen wie folgt:

Zahl der Geborenen - 1/2 Zahl der Zwillingsgeburten, - 2/3 Zahl der Drillingsgeburten, - 3/4 Zahl der Vierlingsgeburten usw.

Die Zahl der Geborenen setzt sich aus Lebendgeborenen und Totgeborenen zusammen. Für die Bevölkerungsfortschreibung ist nur die Zahl der Lebendgeborenen von Bedeutung.

#### 3.3.1 Routineberechnungen

##### 3.3.1.1 Häufigkeiten (Quoten), Proportionen

Aus den zur Verfügung stehenden Grundzahlen lassen sich eine Vielzahl von Häufigkeiten bilden, von denen hier nur die wichtigsten genannt werden sollen.

##### - Nichtehelichenquote

Die Nichtehelichenquote bezieht die Zahl der nichtehelecht Lebendgeborenen auf 1 000 Lebendgeborene insgesamt. Sie läßt sich auch für verschiedene räumliche Einheiten leicht berechnen.

##### - Paritätsquoten

Unter Parität (von lat.: pario, d.h. ich gebäre) wird die Rangfolge oder Ordnungsnummer der Geburten verstanden. Da auf dem Geburtenzählblatt nur nach Kindern aus der bestehenden Ehe gefragt wird, berechnet man eheliche Paritätsquoten, z.B.

- ehelich lebendgeborene dritte Kinder je 1 000 ehelich Lebendgeborene insgesamt.

##### - Ausländerquote

Die Zahl der Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wird in Prozent aller Lebendgeborenen berechnet. Man erhält die Ausländerquote der Lebendgeborenen.

##### - Untergewichtigenquote

Als untergewichtig werden Geborene mit unter 2 500 Gramm Geburtsgewicht bezeichnet. Man berechnet, wieviel Prozent aller Geborenen bzw. Lebendgeborenen oder Totgeborenen untergewichtig waren.

##### - Totgeborenenquote

Mit der Totgeborenenquote wird die Zahl der im Berichtszeitraum Totgeborenen bezogen auf 1 000 Lebend- und Totgeborene. Totgeborenenquoten lassen sich insbesondere auch nach dem Geschlecht der Geborenen und deren Legitimität berechnen.

##### - Geschlechterproportion (Sexualproportion)

Bezieht man zwei Teilmassen einer Gesamtmasse aufeinander, so erhält man Proportionen. Ein Beispiel dafür ist die Geschlechterproportion der Neugeborenen.

$$\frac{\text{Zahl der lebendgeborenen Knaben}}{\text{Zahl der lebendgeborenen Mädchen}} \times 1\,000.$$

Die Geschlechterproportion ist im Zeitverlauf ziemlich stabil, lediglich nach Kriegen tritt regelmäßig ein im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt deutlich höherer Wert auf.

##### 3.3.1.2 Geburtenziffern

###### 3.3.1.2.1 Allgemeine Geburtenziffer

Die Berechnung der allgemeinen Geburtenziffer erfolgt entsprechend der allgemeinen Heiratsziffer:

$$\frac{\text{Zahl der Lebendgeborenen}}{\text{Durchschnittliche Bevölkerung}} \times 1\,000.$$

Diese Ziffer wird ebenfalls nicht nur nach Kalenderjahren, sondern auch nach Monaten berechnet (zur Methode s. 3.2.1.2, S. 41f.).

### 3.3.1.2.2 Spezielle Geburtenziffer (allgemeine Fruchtbarkeitsziffer)

Erscheint im Nenner als Bezugsgröße nicht die Gesamtbevölkerung, sondern nur ein Teil der Bevölkerung, so spricht man von speziellen Ziffern, bei denen unbeteiligte Teilmassen im Nenner ausgeschlossen sind. Im vorliegenden Fall wird die Zahl der Frauen in dem Lebensabschnitt berücksichtigt, in dem Kinder gewöhnlich geboren werden. Man setzt in den Nenner in der Regel die 15 bis 45jährigen Frauen ein. Für manche Berechnungen ist es auch sinnvoll, diese Spanne bis auf die unter 50jährigen Frauen auszudehnen.

$$\frac{\text{Lebendgeborene (oder Lebend- und Totgeborene)}}{\text{Durchschnittliche Zahl der Frauen von 15 bis unter 45 (50) Jahren}} \times 1\,000.$$

Für diese spezielle Geburtenziffer ist die Bezeichnung "Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer" international gebräuchlich.

Als weitere spezielle Geburtenziffern sind die familienstandsspezifischen Fruchtbarkeitsziffern zu erwähnen:

- Fruchtbarkeitsziffer der verheirateten Frauen (eheliche Fruchtbarkeitsziffer)

$$\frac{\text{Ehelich Lebendgeborene (oder Lebend- und Totgeborene)}}{\text{Durchschnittliche Zahl verheirateter Frauen von 15 bis unter 45 (50) Jahren}} \times 1\,000.$$

- Fruchtbarkeitsziffer der unverheirateten Frauen (nichteheliche Fruchtbarkeitsziffer)

$$\frac{\text{Nichtehelich Lebendgeborene (oder Lebend- und Totgeborene)}}{\text{Durchschnittliche Zahl unverheirateter Frauen von 15 bis unter 45 (50) Jahren}} \times 1\,000.$$

Eheliche und nichteheliche Fruchtbarkeitsziffern sind wegen des unterschiedlichen Altersaufbaus der verheirateten gegenüber den unverheirateten Frauen im Alter von 15 bis unter 45 (50) Jahren nicht ohne weiteres vergleichbar.

Die allgemeinen Fruchtbarkeitsziffern, obwohl aussagekräftiger als die allgemeine Geburtenziffer, sind dennoch noch abhängig von der Zusammensetzung der Nennergröße nach Alter, Familienstand, Ehedauer usw. Deshalb ist es erforderlich, spezifische Geburtenziffern zu berechnen.

### 3.3.1.2.3 Spezifische Geburtenziffern

Bei spezifischen Verhältniszahlen ist die sachliche Entsprechung von Zähler und Nenner am größten. Sie bieten daher die besten Vergleichsmöglichkeiten.

- Altersspezifische Geburtenziffern

$$\frac{\text{Lebendgeborene von Müttern des Geburtsjahrgangs } g}{\text{Durchschnittliche Zahl der Frauen des Geburtsjahrgangs } g}} \times 1\,000.$$

Natürlich ließen sich altersspezifische Geburtenziffern auch nach dem Alter, also nicht nach dem Geburtsjahrgang, berechnen. Das derzeitige Tabellenprogramm der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung sieht jedoch nur einen Nachweis der Lebendgeborenen nach dem Geburtsjahr ihrer Mütter vor. Aus diesem Grunde gelangt nur die geburtsjahrgangsweise Berechnung von altersspezifischen Geburtenziffern zur Anwendung. In der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse wird allerdings meist nicht das Geburtsjahr, sondern das durchschnittliche Alter der Mütter angegeben. Dieses durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ergibt sich dabei als Differenz zwischen dem Berichtsjahr und dem Geburtsjahr der Mutter. Ein Durchschnittsalter von beispielsweise 25 Jahren umfaßt damit Frauen, die bei der Niederkunft 24 bis unter 26 Jahre alt gewesen sein können, da sie dem gleichen Geburtsjahr angehören.

Altersspezifische Geburtenziffern lassen sich auch für die einzelnen Familienstände und - bei ehelichen Kindern - für die Rangfolge der Geburt (also erste, zweite, dritte, usw. Kinder) berechnen.

Ein Beispiel für die Berechnung der altersspezifischen Geburtenziffern gibt das Rechenblatt auf der folgenden Seite.

- Ehedauerspezifische Geburtenziffer

Bei ehelich Geborenen kommt der Ehedauer eine größere Bedeutung zu als dem Alter der Mutter, sofern die Frau bei der Eheschließung nicht älter als 45 Jahre war.

$$\frac{\text{Ehelich Lebendgeborene von Müttern, deren Ehe t Jahre besteht}}{\text{Zahl verheirateter Frauen, deren Ehe t Jahre besteht und die bei der Eheschließung nicht älter als 45 Jahre waren}} \times 1\,000.$$

Quelle für den Nenner ist der Mikrozensus.

Rechenblatt zur Berechnung von altersspezifischen Geburtenziffern

Bevölkerung: insgesamt

Durchschnittliches Alter 1)	Geburtsjahr	Durchschnittliche weibliche Bevölkerung 2)	Lebendgeborene				
			Insgesamt		darunter weiblich		
			absolut	je 1000 Frauen	absolut	je 1000 Frauen	
		1	2	3	4	5	
15	1962	490 602	375	0,764	186	0,379	
16	1961	488 366	1 984	4,063	962	1,970	
17	1960	474 234	6 525	13,759	3 165	6,674	
18	1959	460 971	12 617	27,370	6 154	13,350	
19	1958	442 286	20 051	45,335	9 742	22,026	
		(2 356 459)	(41 552)	(17,633)	(20 209)	(8,576)	
20	1957	436 302	26 039	59,681	12 731	29,179	
21	1956	426 437	31 764	74,487	15 202	35,649	
22	1955	414 805	35 712	86,093	17 230	41,538	
23	1954	424 314	39 568	93,252	19 217	45,290	
24	1953	413 843	42 415	102,491	20 606	49,792	
		(2 115 701)	(175 498)	(82,950)	(84 986)	(40,169)	
25	1952	420 902	44 923	106,730	21 701	51,558	
26	1951	413 818	44 430	107,366	21 656	52,332	
27	1950	426 277	44 750	104,979	21 648	50,784	
28	1949	422 473	40 693	96,321	19 807	46,883	
29	1948	403 263	35 167	87,206	17 011	42,183	
		(2 086 733)	(209 963)	(100,618)	(101 823)	(48,795)	
30	1947	381 116	28 682	75,258	13 963	36,637	
31	1946	352 286	22 610	64,181	10 995	31,210	
32	1945	304 071	16 160	53,145	7 817	25,708	
33	1944	397 257	17 076	42,985	8 297	20,886	
34	1943	403 088	14 523	36,029	7 154	17,748	
		(1 837 818)	(99 051)	(53,896)	(48 226)	(26,241)	
35	1942	393 645	11 706	29,737	5 607	14,244	
36	1941	476 391	10 706	22,473	5 189	10,892	
37	1940	515 103	9 473	18,390	4 622	8,973	
38	1939	508 851	7 346	14,436	3 606	7,087	
39	1938	480 941	5 463	11,359	2 677	5,566	
		(2 374 931)	(44 694)	(18,819)	(21 701)	(9,138)	
40	1937	453 683	3 933	8,669	1 935	4,265	
41	1936	450 058	2 836	6,301	1 405	3,122	
42	1935	440 664	1 923	4,364	926	2,101	
43	1934	415 087	1 306	3,146	621	1,496	
44	1933	342 014	700	2,047	342	1,000	
		(2 101 506)	(10 698)	(1 402,417)4)	(5 229)	(2,488)	
15 bis 44	AJ	12 802 627 3)	a) 581 456	45,417	a) 282 174	22,040	
			b) 582 344	45,486	b) 282 609	22,074	
45	1932	348 390	409	1,174	219	0,629	
46	1931	360 178	196	0,544	91	0,253	
47	1930	387 376	119	0,307	52	0,134	
48	1929	381 827	45	0,118	15	0,039	
49	1928	389 368	20	0,051	14	0,036	
		(1 867 139)	(789)	(0,423)	(391)	(0,209)	
15 bis 49	AJ	14 686 119 3)	a) 582 245	39,646	a) 282 565	19,240	
			b) 582 344	39,653	b) 282 609	19,243	
			1 404,611 4)				681,613 5)

- a) Lebendgeborene von Müttern nebenstehenden Alters.  
b) Alle Lebendgeborenen des Berichtsjahres.

- 1) Differenz zwischen Geburtsjahr der Kinder und Geburtsjahr der Mütter.-  
2) Einzeljahre nach Geburtsjahren; Summen nach Altersjahren.-  
3) Nach Altersjahren.-  
4) Zusammengefaßte Geburtenziffer (Summe der Ziffern).  
5) Bruttoreproduktionsrate x 1 000 (Summe der Ziffern).

- *Ehedauer- und ordnungsnummerspezifische Geburtenziffer*

Entsprechende Berechnungen werden auch für die Kombination Parität und Ehedauer regelmäßig berechnet.

Ehelich lebendgeborene erste Kinder von Müttern, deren Ehe  $t$  Jahre besteht  
 Zahl verheirateter Frauen, deren Ehe  $t$  Jahre besteht und die bei der Eheschließung nicht älter als 45 Jahre waren

#### 3.3.1.2.4 Bereinigte Geburtenziffer

Die spezifischen Geburtenziffern geben zwar einen guten sachlichen und im Zeitvergleich geeigneten Einblick in das generative Verhalten und sind deshalb unentbehrlich. Andererseits besteht jedoch das Bedürfnis nach einem einzigen, zusammenfassenden Maß. Hierzu bietet sich zunächst die Methode der *Standardisierung* an. Weil die Zahl der Geburten auch von der Struktur, d.h. dem Altersaufbau einer Bevölkerung abhängt, berechnet man die sog. *bereinigte Geburtenziffer*.

Mittels der bereinigten Geburtenziffer wird die allgemeine Geburtenziffer von den Unregelmäßigkeiten des tatsächlichen Altersaufbaus einer Bevölkerung bereinigt. Ausgegangen wird von den in den einzelnen Altersjahren überlebenden Frauen der jeweils gültigen Allgemeinen Sterbetafel. (Man könnte als Standardbevölkerung auch eine tatsächliche Bevölkerung heranziehen, wie dies zur Berechnung der standardisierten Sterbeziffer geschieht (siehe Abschnitt 3.4.1.3, S. 56f)).

Für die Standardisierung der allgemeinen Geburtenziffern hat sich jedoch die Methode der bereinigten Geburtenziffer bewährt. Die Zahl der überlebenden Frauen der Sterbetafel  $l_x^w$  wird mit den beobachteten altersspezifischen Geburtenziffern  $f_x$  multipliziert. Die so ermittelten Erwartungszahlen der lebendgeborenen Kinder dieser Frauen werden summiert und durch die Gesamtsterbetafelbevölkerung dividiert. Diese gewinnt man aus einer gegebenen Sterbetafel dadurch, daß man die Lebenserwartung der Männer im Alter 0 ( $e_0^{om}$ ) mit deren Ausgangszahl  $l_0^m$  (in der Regel 100 000) und der Geschlechterproportion (GP, siehe S. 45) multipliziert und dazu die Lebenserwartung

der Frauen ( $e_0^{ow}$ ), multipliziert mit deren Ausgangszahl  $l_0^w (= l_0^m)$ , addiert (s. Beispiel im Rechenblatt zur Berechnung der Reproduktionsraten auf S. 50).

$$\frac{\sum_{x=15}^{49} l_x^w \cdot f_x}{GP \cdot l_0^m \cdot e_0^{om} + l_0^w \cdot e_0^{ow}} \times 1\,000.$$

Die bereinigte Geburtenziffer beantwortet die Frage, wie groß beim beobachteten Geburtenniveau die allgemeine Geburtenziffer gewesen wäre, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung dem einer Sterbetafel entspräche, also lediglich aus den beobachteten Sterblichkeitsverhältnissen entstanden wäre.

#### 3.3.1.3 Reproduktionsmaße

*Reproduktionsmaße* sind ebenfalls zusammenfassende Maßzahlen. Sie sind allerdings anschaulicher als die bereinigte Geburtenziffer und sie bieten eine Grundlage zur Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung unter Ausschaltung von Besonderheiten des Altersaufbaus in den jeweiligen Jahren.

##### 3.3.1.3.1 Zusammengefaßte Geburtenziffer (Geburtenziffernsumme)

Summiert man die altersspezifischen Geburtenziffern der Frauen von 15 bis unter 45 (50) Jahren eines bestimmten Berichtsjahres auf, so erhält man eine *hypothetische durchschnittliche Kinderzahl* von Frauen.

Dieses Maß wurde in der amtlichen deutschen Statistik bisher als "*Gesamtindex der Fruchtbarkeit*" oder als "*Index der Gesamtfertilität*" bezeichnet. Die Bezeichnung "*zusammengefaßte Geburtenziffer*" bzw. "*Geburtenziffernsumme*" erscheint jedoch treffender und weniger monströs. Im englischsprachigen Raum heißt die Maßzahl "*total fertility rate*" (was bisweilen wenig schön mit "*totaler Fertilitätsrate*" übersetzt wird), im französischsprachigen "*somme des naissances réduites*". Dem englischen Begriff kommt die Bezeichnung "*zusammengefaßte Geburtenziffer*" recht nahe, dem französischen entspräche eher

die Bezeichnung "Geburtenziffernsumme".  
Zugleich würde die Art der Berechnung dabei deutlich.

So anschaulich die zusammengefaßte Geburtenziffer, die als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl interpretiert werden kann, auch ist, so sehr muß doch auch vor einer unkritischen Interpretation gewarnt werden. Die zusammengefaßte Geburtenziffer gibt lediglich an, wieviele Kinder 1 000 heute 15jährige Frauen im Verlauf ihres Lebens lebend zur Welt bringen würden, wenn sie bis zum 45. (oder 50.) Lebensjahr sich genauso verhalten würden, wie alle 15 bis unter 45 (50)jährigen Frauen sich während eines Berichtsjahres verhalten haben und wenn bis zum 45. (50.) Lebensjahr keine dieser Frauen stürbe. Es ist also eine durch und durch hypothetische Zahl.

Ein Rechenbeispiel ist in Spalte 3 des Rechenblattes der altersspezifischen Geburtenziffern (siehe S. 47) zu finden.

### 3.3.1.3.2 Bruttoreproduktionsrate

Unter der *Bruttoreproduktionsrate*, in der demographischen Literatur manchmal auch so definiert wie oben die zusammengefaßte Geburtenziffer, wird hier folgendes verstanden:

Sie ist die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern der 15 bis unter 45 (50)jährigen Frauen, wobei nur die Mädchengeburten berücksichtigt werden. Die Sterblichkeit bleibt ebenfalls außer Ansatz.

Die Bruttoreproduktionsrate beantwortet die Frage, wieviele Töchter eine hypothetische Kohorte von 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens lebend zur Welt bringen würde.

Ein Beispiel für die Berechnung gibt die Spalte 5 des Rechenblattes der altersspezifischen Geburtenziffern (siehe S. 47).

### 3.3.1.3.3 Nettoreproduktionsrate

Die *Nettoreproduktionsrate* (NRR) verknüpft Sterblichkeit und Geburtenhäufigkeit. Sie soll ein Maß sein, das das Geburtenniveau im Hinblick auf das natürliche Bevölkerungswachstum mißt.

Die Nettoreproduktionsrate ist formelmäßig die Aufsummierung der Mädchengeburten einer weiblichen Sterbetafelbevölkerung, die unter den tatsächlichen altersspezifischen Geburtenziffern (nur für Mädchen) eines Berichtsjahres zu erwarten wären. Da die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung die Mütter nur nach Geburtsjahren und nicht nach dem Alter erfaßt, wird nicht von der eigentlichen *stationären Bevölkerung* ( $L_x$ ) ausgegangen, weil die Frauen der stationären Bevölkerung im Durchschnitt  $x + 1/2$  Jahre alt sind, sondern von den *Überlebenden* einer Sterbetafel ( $l_x$ ), die im Durchschnitt  $x$  Jahre alt sind und damit dem Geburtsjahrgangsansatz logisch entsprechen.

$$NRR = \frac{\sum_{x=15}^{44(49)} l_x^w \cdot f_x^w}{l_0^w}$$

mit

- $l_x^w$  überlebende Frauen des Alters  $x$  nach der Sterbetafel,
- $f_x^w$  Häufigkeit, mit der von Frauen im Alter  $x$  Mädchen lebendgeboren werden,
- $l_0^w$  Zahl der Frauen des Alters 0 in der Sterbetafel (üblicherweise 100 000).

Ein Beispiel gibt das Rechenblatt zur Berechnung der Reproduktionsraten für das Jahr 1977 auf der folgenden Seite.

Ist die Nettoreproduktionsrate größer als 1, so würde die Generation der Mütter unter Berücksichtigung der Sterblichkeit durch die der Töchter mehr als ersetzt, ist sie gleich 1, so wären beide Generationen gleich stark, ist sie kleiner als 1, so würde die Generation der Töchter zur Ersetzung der Müttergeneration nicht ausreichen. Die Einschränkungen durch "wären" und "würden" sind sehr wichtig, weil die NRR wie alle synthetischen Maße dieses Kapitels lediglich eine hypothetische Maßzahl ist. Bevölkerungswachstum oder -schrumpfung ist ein langfristiger Prozeß. So wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, bedeutet eine Nettoreproduktionsrate gleich 1 noch kein Null-Wachstum. Werden dagegen über einen längeren Zeitraum regelmäßig Nettoreproduktionsraten über bzw. gleich bzw. unter 1 beobachtet, so bedeutet dies dann *Wachstum* bzw. *Null-Wachstum* bzw. *Schrumpfung* der Bevölkerung (immer unter Vernachlässigung von Wanderungen).

Rechenblatt zur Berechnung der Netto-reproduktionsrate und der bereinigten Geburtenziffer

Bevölkerung: insgesamt

Durchschnittliches Alter 1)	Geburtsjahr	Weibliche Bevölkerung nach der Sterbetafel 1970/72 (1 <sub>x</sub> )	Altersspezifische Geburtenziffern (je 1 000)		Erwartete Zahl der Lebendgeborenen der Frauen der Sterbetafelbevölkerung	
			Knaben u. Mädchen	Mädchen	Knaben u. Mädchen = Sp. 1 x Sp. 2 1 000	Mädchen = Sp. 1 x Sp. 3 1 000
15	1962	97 349	0,764	0,379	74,4	36,9
16	1961	97 305	4,063	1,970	395,4	191,7
17	1960	97 251	13,759	6,674	1 338,1	649,1
18	1959	97 189	27,370	13,350	2 660,1	1 297,5
19	1958	97 124	45,335	22,026	4 403,1	2 139,3
15 bis 19					8 871,1	4 314,5
20	1957	97 059	59,681	29,179	5 792,6	2 832,1
21	1956	96 996	74,487	35,649	7 224,9	3 457,8
22	1955	96 934	86,093	41,538	8 345,3	4 026,4
23	1954	96 874	93,252	45,290	9 033,7	4 387,4
24	1953	96 815	102,491	49,792	9 922,7	4 820,6
20 bis 24					40 393,7	19 560,0
25	1952	96 755	106,730	51,558	10 326,7	4 998,5
26	1951	96 694	107,366	52,332	10 381,6	5 060,2
27	1950	96 632	104,979	50,784	10 144,3	4 907,4
28	1949	96 567	96,321	46,883	9 301,4	4 527,4
29	1948	96 499	87,206	42,183	8 415,3	4 070,6
25 bis 29					48 569,3	23 564,1
30	1947	96 429	75,258	36,657	7 257,1	3 532,9
31	1946	96 355	64,181	31,210	6 184,2	3 007,2
32	1945	96 276	53,145	25,708	5 116,6	2 475,1
33	1944	96 190	42,985	20,886	4 134,2	2 009,0
34	1943	96 098	36,029	17,748	3 462,3	1 705,5
30 bis 34					26 154,9	12 729,7
35	1942	95 997	29,737	14,244	2 854,7	1 367,4
36	1941	95 886	22,473	10,892	2 154,8	1 044,4
37	1940	95 764	18,390	8,973	1 761,1	859,3
38	1939	95 632	14,436	7,087	1 380,5	677,7
39	1938	95 488	11,359	5,566	1 084,6	531,5
35 bis 39					9 235,7	4 480,3
40	1937	95 331	8,669	4,265	826,4	406,6
41	1936	95 161	6,301	3,122	599,6	297,1
42	1935	94 975	4,364	2,101	414,5	199,5
43	1934	94 773	3,146	1,496	298,2	141,8
44	1933	94 551	2,047	1,000	193,5	94,6
40 bis 44					2 332,2	1 139,6
15 bis 44			1 402,417 <sup>2)</sup>	680,522	135 482,4	65 752,5
				Brutto-reproduktionsrate Summe Sp. 3 = 1 000 0,681		Netto-reproduktionsrate Summe Sp. 5 = 100 000 0,658
			Bereinigte Geburtenziffer (je 1 000) $\frac{\text{Summe Sp. 4}}{\text{Sterbetafelbevölkerung}} = 9,3$			
45	1932	94 308	1,174	0,629	110,7	59,3
46	1931	94 042	0,544	0,253	51,2	23,8
47	1930	93 750	0,307	0,134	28,8	12,6
48	1929	93 427	0,118	0,039	11,0	3,6
49	1928	93 072	0,051	0,036	4,7	3,4
45 bis 49					206,4	102,7
15 bis 49			1 404,611 <sup>2)</sup>	681,613	135 688,8	65 855,2
				Brutto-reproduktionsrate Summe Sp. 3 = 1 000 0,682		Netto-reproduktionsrate Summe Sp. 5 = 100 000 0,659
			Bereinigte Geburtenziffer (je 1 000) $\frac{\text{Summe Sp. 4}}{\text{Sterbetafelbevölkerung}} = 9,3$			

1) Differenz zwischen Geburtsjahr der Kinder und Geburtsjahr der Mütter.- 2) Zusammengefaßte Geburtenziffer (Geburtenziffernsumme).-

3) Sterbetafelbevölkerung = (Geschlechterproportion des Berichtsjahres x  $e_0^{om} 1_0 + e_0^{ow} 1_0$ ). Hier:  
(1,06060 x 6 740 662 + 7 382 782) = 14 531 928,12).



### 3.3.1.4 Durchschnitte

Auch in der Statistik der Geburten werden Durchschnitte berechnet. Üblicherweise ermittelt man das *durchschnittliche Alter der Mütter* und die *durchschnittliche Ehedauer der Eltern* bei der Geburt lebendgeborener Kinder. In beiden Fällen erfolgen diese Berechnungen sowohl für die Lebendgeborenen insgesamt als auch nach der Parität.

#### - Durchschnittliches Alter der Mütter

Das *durchschnittliche Alter der Mütter* bei der Geburt (*Generationenabstand*) ist das gewogene arithmetische Mittel aus dem Alter und der Zahl der Frauen, die im Berichtszeitraum geboren haben. Da für die Mütter nur das Geburtsjahr ausgezählt wird, wird das Alter aus der Differenz zwischen Geburtsjahr der Mutter und Beobachtungsjahr ermittelt. Das Durchschnittsalter wird auch paritätsspezifisch errechnet und dient als Anhaltspunkt über die Geburtenabstände.

#### - Durchschnittliche Ehedauer der Eltern bei der Geburt lebendgeborener Kinder

Die Berechnung gestaltet sich entsprechend den obigen Ausführungen. Bei der Berechnung der Ehedauer gilt die Ehedauer 0,5 Jahre für Frauen, die im Berichtsjahr geheiratet haben, die Ehedauer 1 Jahr für Frauen, die im Vorjahr geheiratet haben usw. Die Ehedauer wird also als Differenz von Eheschließungs- und Berichtsjahr ermittelt, wobei nur für das erste Ehejahr die Dauer 1/2 eingesetzt wird.

### 3.3.2 Weitergehende Analysen

#### 3.3.2.1 Längsschnittuntersuchungen

Wer sich für die tatsächliche durchschnittliche Kinderzahl und nicht nur für hypothetische Maße interessiert, benötigt *Längsschnitt-* oder *Kohortenuntersuchungen*.

Um die *durchschnittliche Kinderzahl eines Geburtsjahrgangs* zu ermitteln, muß man die altersspezifischen Geburtenziffern eines bestimmten Geburtsjahrgangs 30 bis 35 Berichtsjahre lang sammeln.

#### Ein Beispiel:

Die durchschnittliche Kinderzahl der 1935 geborenen Frauen erhält man, indem man die altersspezifische Geburtenziffer der 15jährigen aus dem Jahr 1950 plus die der 16jährigen aus dem Jahr 1951 plus die der 17jährigen aus dem Jahr 1952 und so fort bis zu der der 45jährigen im Jahre 1980 aufsummiert. Die Art der Berechnung entspricht vordergründig der der zusammengefaßten Geburtenziffer. Inhaltlich und methodisch ist die durchschnittliche Kinderzahl eines Geburtsjahrgangs aber etwas anderes. Sie ist nämlich kein hypothetisches Maß.

Das gewählte Beispiel zeigt, daß man sehr lange warten muß, nämlich 30 Jahre, bis man die endgültige durchschnittliche Kinderzahl eines Geburtsjahrgangs erfährt. Aber auch ein Vergleich der bis zum 30. Lebensjahr von verschiedenen Geburtsjahrgängen erreichten durchschnittlichen Kinderzahl ist bereits sehr aufschlußreich. 1980 wird man z.B. einen solchen Vergleich für die Geburtsjahrgänge der 1935 bis 1950 geborenen Frauen ohne Lücken anstellen können: Man vergleicht die bis zum 30. Lebensjahr geborenen Kinder

der 1935 Geborenen in den Berichtsjahren 1950 bis 1965

der 1940 Geborenen in den Berichtsjahren 1955 bis 1970

der 1945 Geborenen in den Berichtsjahren 1960 bis 1975

der 1950 Geborenen in den Berichtsjahren 1965 bis 1980.

Auf alle Fälle lohnt es sich, die altersspezifischen Geburtenziffern generationenweise laufend zu sammeln.

Etwas problematischer gestaltet sich ein *Längsschnitt für Ehejahrgänge*. Obwohl man hier nur 10 bis 15 Ehejahre "sammeln" müßte, weil danach nur noch wenige Kinder geboren werden, ist ein solcher Längsschnitt nicht ohne Risiko (vgl. WiSta 8/76). Man müßte nämlich Abgänge durch Tod und vor allem durch Scheidung berücksichtigen, ansonsten ist der Nenner zu groß und folglich die kumulierte durchschnittliche Kinderzahl zu niedrig.

Es ist daher einfacher und ergiebiger, anstelle der laufenden Geburtenstatistik den Mikrozensus auszuwerten.

### 3.3.2.2 Auswertungen des Mikrozensus

Der Mikrozensus (Repräsentativ-Statistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens) ist bekanntlich eine jährliche 1 %-Stichprobe. Folgende Auszählungen werden seit 1976 gemacht.

#### Verheiratete deutsche Frauen am Familienwohnsitz

Eheschließungs- jahr/Ehedauer	Frauen insges.	nach der Kinderzahl					Zahl der Kin- der	Ø Kin- der- zahl
		0	1	2	3 u. m.			

Analysiert man die durchschnittliche Kinderzahl der 10 bis 15 Jahre bestehenden Ehen, so kennt man die nahezu endgültige Kinderzahl dieser Ehejahrgänge.

Man kann aber auch die durchschnittliche Kinderzahl bei kürzerer Ehedauer (nach 0 bis 5 Jahren, nach 5 bis 10 Jahren, nach 10 bis 15 Jahren) zu verschiedenen Zeitpunkten vergleichen und erhält damit anschauliche Anhaltspunkte über Tempo und Intensität des Familienbildungsprozesses.

Schließlich erlaubt der Mikrozensus außerdem die Kombination mit weiteren Merkmalen wie Einkommen und Stellung im Beruf von Mann und Frau, Erwerbstätigkeit bzw. Ausbildung der Frau. Hiermit eröffnet sich die Möglichkeit, die differentiellen Kinderzahlen zu beschreiben.

#### Eine Einschränkung:

Der Mikrozensus enthält nicht die Frage nach den lebendgeborenen Kindern, sondern erfragt nur die "im Haushalt lebenden Kinder". Etwa nach 15jähriger Ehedauer beginnen aber bereits einige der älteren Kinder den elterlichen Haushalt zu verlassen. Im Mikrozensus sinkt dann die durchschnittliche Kinderzahl der in der Familie lebenden Kinder. Mikrozensusangaben über ältere Ehen sind daher zu geburtenstatistischen Betrachtungen ungeeignet.

Sehr aufschlußreich und als Anhaltspunkt über die endgültige Kinderzahl unentbehrlich ist allerdings die durchschnittliche Kinderzahl bei 15jähriger Ehedauer.

### 3.3.2.3 Stabile Bevölkerung

Wichtige Aufschlüsse über die langfristige Struktur und größenmäßige Entwicklung einer Bevölkerung liefert die Theorie stabiler Bevölkerungen. Eine stabile Bevölkerung entsteht aus einer beliebigen Bevölkerung, wenn über einen längeren Zeitraum hinweg konstantes Sterblichkeits- und Geburtenniveau herrscht. Schließlich entsteht eine stabile (relative) Alters- und Geschlechtsgliederung bei konstanter - positiver oder negativer - Wachstumsrate (*intrinsic rate*). Ein Sonderfall der stabilen Bevölkerung ist die stationäre Bevölkerung. Sie entsteht unter der Annahme sich ausgleichender Sterblichkeits- und Geburtenniveaus, d.h. bei einer Nettofortpflanzungsrate von 1, und sie hat eine intrinsische Wachstumsrate von 0 (daher "Null-Wachstum").

Für eine stabile Bevölkerung läßt sich die Wachstumsrate  $r$  nach folgender Formel berechnen

$$e^{\bar{r}\bar{a}} = \text{NRR} \quad \text{bzw.} \quad r = \frac{\ln \text{NRR}}{\bar{a}}$$

Darin bedeuten

$e$ : die Basis des natürlichen Logarithmus (= 2,71828),

$\bar{a}$ : das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihrer Töchter (Generationenabstand in der stabilen Bevölkerung) und

NRR: die Nettofortpflanzungsrate.

Die NRR wird wie oben und für  $\bar{a}$  ein Näherungswert  $\bar{a}'$  nach den Beobachtungen in der tatsächlichen Bevölkerung berechnet:

$$\bar{a}' = \frac{\sum_{x=15}^{49} x \cdot m_x}{\sum_{x=15}^{49} m_x}$$

wobei  $m_x$  die von den Frauen im Alter  $x$  geborenen Mädchen bezeichnet und  $x$  das reproduktive Alter durchläuft. Mit diesem  $\bar{a}'$  wird eine vorläufige Zuwachsrate  $r'$  berechnet und diese dann mittels eines Faktors korrigiert, der den unterschiedlichen Altersaufbau der tatsächlichen und der stationären Bevölkerung ausgleicht. Zu den Einzelheiten der Berechnung siehe das Blatt Stabile Bevölkerung I auf der folgenden Seite.

Die Konstante 0,43429 entsteht durch Logarithmierung von  $e$  zur Basis 10, der Wert 2,30259 ist der Kehrwert davon.

Der Altersaufbau, die Geburten- und die Sterbeziffer der stabilen Bevölkerung werden nach dem Blatt Stabile Bevölkerung II berechnet. Ausgegangen wird von der Sterbetafelbevölkerung nach 5jährigen Altersgruppen, wobei die Zahlen für die Männer gem. der aktuellen Geschlechtsproportion umgerechnet werden (Sp. 3). Diese Zahlen werden mit Hilfe der

Zuwachsrates auf eine stabile Bevölkerung umgerechnet, die dann noch auf eine Gesamtzahl von 100 000 Personen normiert wird (Sp. 9 u. 10).

Die Geburtenziffer der stabilen Bevölkerung erhält man, wenn man die Knaben und Mädchen-geburten auf die in Spalte 7 und 8 berechnete Gesamtbevölkerung bezieht.

Da die Zuwachsrates der stabilen Bevölkerung gleich der Differenz aus Geburten- und Sterbeziffer der stabilen Bevölkerung ist, wird letztere umgekehrt als Differenz von Zuwachsrates und Geburtenziffer ermittelt.

Die im Rechenblatt für die Reproduktionsraten berechnete bereinigte Geburtenziffer läßt sich mit den Ergebnissen des Rechenblattes II für die stabile Bevölkerung wie folgt überprüfen:

Bereinigte Geburtenziffer = (Zähler der Geburtenziffer der stabilen Bevölkerung) :  
(Summe Sp. 3 + Summe Sp. 4) · NRR.

Rechenblatt "Stabile Bevölkerung" I:

Berechnung des Generationenabstandes, der vorläufigen und berichtigten Zuwachsrate

NRR = Nettofortpflanzungsrate = 0,65855       $\log NRR = -0,1814112459$   
 $\bar{a}'$  = Durchschnittsalter der Mütter von Mädchen = Alterssumme<sup>1)</sup> : Summe Spalte 3 = 1 765 149,2:65 855,2 = 26,80349008  
 $r'$  = vorläufige Zuwachsrate =  $\frac{1}{\bar{a}'} \cdot 2,30259 \cdot \log NRR = \frac{2,30259}{26,80349008} \cdot -0,181411246 = -0,0155843780$

Altersangabe für		Mädchen- geburten aus der Berechnung der Repro- duktionsrate	1 - (Sp. 1 - - 0,006768140 2) - 1	Numerus (zu log) von Sp. 3	Berechnung von E + 1: Sp. 2 - Sp. 4
Spalte 2 (5)	Spalte 3, 4 (5)				
	1	2	3	4	5
15 - 19	17,5	4 314,5	0,11844245	1,31353742	5 667,25720
20 - 24	22,5	19 560,0	0,15228315	1,41998301	27 774,86768
25 - 29	27,5	23 564,1	0,18612385	1,53505468	36 172,18198
30 - 34	32,5	12 729,7	0,21996455	1,65945144	21 124,31900
35 - 39	37,5	4 480,3	0,25380525	1,79392899	8 037,34005
40 - 44	42,5	1 139,6	0,28764595	1,93930425	2 210,03112
45 - 49	47,5	102,7	0,32148665	2,09646033	215,30648
Insgesamt		65 855,2	-	-	(E+1) : 100000 =

101 201,30351  
 (-100 000,000)  
 $E = \frac{1 201,30351}{100 000}$   
 = 0,01201304

Zuwachsrate der stabilen Bevölkerung  $r = r' + \frac{E}{\bar{a}' + \frac{E}{r'}}$  = -0,0155843780 +  $\frac{0,01201304}{26,803490 + \frac{0,01201304}{-0,0155843780}}$  = -0,0151229175

d.h. - 15,12 je 1 000 Einwohner.

- 1) Summe des Alters der Mütter aus der Berechnung der Nettofortpflanzungsrate  
 = Summe (ungefähres Alter · erwartete Mädchengeburten) nach Einzeljahren  
 - durch kumulative Multiplikation zu errechnen -

- 2) Konstanter Faktor in Sp. 3 =  $r' \cdot 0,43429 = -0,0155843780 \cdot 0,43429 = -0,0067681395 = -0,006768140$

NRR = Nettofortpflanzungsrate:	0,65855
$\bar{a}'$ = Durchschnittsalter der Mütter von Mädchen (Generationenabstand):	26,80349008
$r'$ = Vorläufige Zuwachsrate:	- 0,0155843780
$E = \frac{\text{Summe (Sp. 5)}}{100 000} - 1$ :	0,012013035
$r$ = Zuwachsrate der stabilen Bevölkerung: je 1 000 Einwohner:-	- 0,01512292 15,12

Rechenblatt "Stabile Bevölkerung" II:

Berechnung der Altersgliederung sowie  
der Geburten- und Sterbeziffer

Altersangabe für Spalten 2 bis 10		Spalte (5)	Stationäre Bevölkerung bei 100 000 $\left( \frac{4,462539227}{100} \right)$ 100 000 Lebendgeborenen			1 - (Sp. 1 - - 0,01512292 2) - 1	Numerus (zu 1n) von Sp. 5	Stabile Bevölkerung			
			1970/72	Sp. 2-Faktor	Mädchen 1970/72			bei 106 060 1)		bei 100 000	
								Knaben	Mädchen	von 100 000 Personen	
										Männer Sp. 7 0,003661096272 3)	Frauen Sp. 8
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0 b.u. 5		2,5	486 319	515 790	489 516	0,037807293	1,038531081	535 664	508 378	1 961	1 861
5 b.u. 10		7,5	484 150	513 489	487 912	0,113421878	1,120104381	575 161	546 512	2 106	2 001
10 b.u. 15		12,5	482 904	512 168	487 123	0,189036463	1,208085001	618 742	588 486	2 265	2 155
15 b.u. 20		17,5	480 798	509 934	486 074	0,264651048	1,302976220	664 432	633 343	2 433	2 319
20 b.u. 25		22,5	476 392	505 261	484 527	0,340265634	1,405320840	710 054	680 916	2 600	2 493
25 b.u. 30		27,5	472 396	501 023	482 985	0,415880218	1,515704303	759 403	732 062	2 780	2 680
30 b.u. 35		32,5	468 415	496 801	481 133	0,491494803	1,634758035	812 149	786 536	2 973	2 880
35 b.u. 40		37,5	463 526	491 616	478 435	0,567109388	1,763163057	866 799	843 559	3 173	3 088
40 b.u. 45		42,5	456 388	484 045	474 280	0,642723973	1,901653883	920 486	901 916	3 370	3 302
45 b.u. 50		47,5	445 831	472 848	467 788	0,718338558	2,051022722	969 822	959 444	3 551	3 513
50 b.u. 55		52,5	429 551	455 582	457 681	0,793953143	2,212124006	1 007 804	1 012 447	3 690	3 707
55 b.u. 60		57,5	404 775	429 304	443 462	0,869567728	2,385879281	1 024 268	1 058 047	3 750	3 874
60 b.u. 65		62,5	366 320	388 519	422 399	0,945182313	2,573282477	999 769	1 086 952	3 660	3 979
65 b.u. 70		67,5	309 369	328 117	388 572	1,020796898	2,775405597	910 658	1 078 445	3 334	3 948
70 b.u. 75		72,5	235 003	249 244	335 088	1,096411483	2,993404841	746 088	1 003 054	2 731	3 672
75 b.u. 80		77,5	154 344	163 697	256 774	1,172026068	3,228527231	528 500	829 002	1 935	3 035
80 b.u. 85		82,5	82 639	87 647	160 705	1,247640653	3,482117732	305 197	559 594	1 117	2 049
85 b.u. 90		87,5	32 408	34 372	73 037	1,323255238	3,755626958	129 088	274 300	473	1 004
90 u. älter		95,0	9 134	9 688	25 291	1,436677115	4,206694206	40 754	106 392	149	390
Insgesamt			6 740 662	7 149 145	7 382 782			13 124 838	14 189 385	48 050	51 950
				14 531 927				27 314 223		100 000	

1) 100000 · 1,06059962704 = (Geschlechterproportion der Lebendgeborenen des Berichtsjahres)

2) Konstanter Faktor in Spalte 5 = r = -0,01512292

3) 100000 : (Spalte 7 + Spalte 8) = 0,003661096272

Geburtenziffer der stabilen Bevölkerung =  $\frac{1000 \cdot (\text{Knaben-} + \text{Mädchengeburten})}{(\text{Spalte 7} + \text{Spalte 8})} = \frac{206\,059\,962}{27\,314\,223} = 7,544053587$  je 1 000 Einwohner

Sterbeziffer der stabilen Bevölkerung = Geburtenziffer - Zuwachsrate = 7,544053587 - 15,12292 = 22,666971087 " " "

Geschlechterproportion im Berichtsjahr 1977	1,0605996
Geburtenziffer der stabilen Bevölkerung	7,5440536
Sterbeziffer " " "	22,6669711

### 3.4 Statistik der Sterbefälle

Wenn im folgenden von Gestorbenen die Rede ist, so sind immer die Totgeborenen, die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen ausgeschlossen.

#### 3.4.1 Routineberechnungen

##### 3.4.1.1 Allgemeine Sterbeziffer

Entsprechend der allgemeinen Eheschließungs- und Geburtenziffer wird auch die allgemeine Sterbeziffer berechnet:

$$\frac{\text{Zahl der Gestorbenen}}{\text{Durchschnittliche Bevölkerung}} \times 1\,000.$$

Die allgemeine Sterbeziffer wird berechnet für Männer, Frauen und beide Geschlechter. Bezüglich der Berechnung für Monate und Vierteljahre vgl. 3.2.1.2, S. 41f.

Die allgemeine Sterbeziffer ist, wie alle allgemeinen Verhältniszahlen, noch ein recht grobes erstes Sterblichkeitsmaß, da sie vom jeweiligen Altersaufbau abhängt.

Wie bereits erwähnt, gibt die Differenz zwischen allgemeiner Geburten- und Sterbeziffer an, um wieviel Promille die Bevölkerung im Berichtszeitraum durch Geburt und Tod, aber ohne Wanderungen, gewachsen bzw. geschrumpft ist. Man erhält hierbei die *natürliche Wachstumsrate*, die allerdings erst zusammen mit der Rate der Nettowanderungen die *Gesamtveränderungsrate der Bevölkerung* ergibt.

##### 3.4.1.2 Spezifische Sterbeziffern

Spezifische Sterbeziffern werden regelmäßig nach dem Alter berechnet. Möglich wären z.B. auch familienstandsspezifische Ziffern.

##### - Altersspezifische Sterbeziffern

Die *altersspezifischen Sterbeziffern* werden sowohl für ein- als auch für fünfjährige Altersgruppen, getrennt nach dem Geschlecht, berechnet:

$$\frac{\text{Zahl der gestorbenen Männer/Frauen des Alters } a}{\text{Durchschnittliche männliche/weibliche Bevölkerung im Alter } a} \times 1000.$$

Für die Aufstellung von Sterbetafeln (s. 3.4.2) benötigt man altersspezifische Sterbeziffern für einjährige Altersintervalle. Zur allgemeinen Darstellung und zur Standardisierung genügen Ziffern für fünfjährige Altersintervalle. Eine Ausnahme bildet das Intervall 0-5, das wegen der besonderen Bedeutung der Säuglingssterblichkeit unterteilt wird in die Sterbeziffer der 0- bis unter 1jährigen und die Sterbeziffer der 1- bis unter 5jährigen. Ein Beispiel liefert das Rechenblatt auf S. 62.

##### 3.4.1.3 Standardisierte allgemeine Sterbeziffer

Um einerseits eine zusammenfassende Ziffer zu haben und andererseits die Einflüsse eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, wird die Methode der *Standardisierung* angewandt. Man multipliziert die Altersgruppe der Standardbevölkerung  $B_a^{St}$  mit der beobachteten entsprechenden alters(gruppen)spezifischen Sterbeziffer  $k_a^t$  und dividiert die Summe der Produkte (*Erwartungszahlen*) durch die Standardbevölkerung insgesamt (gewogenes arithmetisches Mittel).

$$K^{St} = \frac{\sum_a B_a^{St} \cdot k_a^t}{B^{St}} \times 1\,000$$

Mit

$K^{St}$  : Standardisierte Sterbeziffer

$B_a^{St}$  : Standardbevölkerung im Alter  $a$

$B^{St}$  : Standardbevölkerung insgesamt

$k_a^t$  : Alters(gruppen)spezifische Sterbeziffer

$t$  : Beobachtungsjahr

$St$  : Standardjahr.

Die Wahl der Standardbevölkerung ist an sich beliebig, sie sollte jedoch für ein bestimmtes Gebiet einheitlich sein. In der amtlichen Statistik wurde zu Beginn der siebziger Jahre die Standardbevölkerung von 1970 anstelle der bis dahin üblichen Standardbevölkerung von 1950 gewählt. Hierbei ging es im wesentlichen nicht um eine Aktualisierung, sondern um die Wahl einer "normalen" Altersgliederung.

Man vergleicht eine standardisierte Sterbe-

ziffer (des Beobachtungsjahres J) zunächst mit derjenigen des Standardjahres. Ist die standardisierte Ziffer niedriger/höher als im Standardjahr, so ist das Sterblichkeitsniveau gesunken/gestiegen. Der Vergleich zwischen tatsächlicher und standardisierter Sterbeziffer eines Berichtsjahrs zeigt den Einfluß der Altersstruktur des Berichtsjahrs im Vergleich zum Standardjahr. Liegt die standardisierte Sterbeziffer unter/über der tatsächlichen Sterbeziffer, so hat sich die tatsächliche Altersstruktur im Vergleich zur Altersgliederung des Standardjahres im Hinblick auf die Sterblichkeit verschlechtert/verbessert. Ein Beispiel findet sich auf S. 63.

#### 3.4.1.4 Säuglingssterblichkeit

##### 3.4.1.4.1 Sterblichkeit im 1. Lebensjahr

Das Risiko, im 1. Lebensjahr zu sterben, ist besonders hoch. Unter einem ähnlich großen bzw. größeren Risiko, während eines einzelnen Lebensjahres zu sterben, stehen erst die über 60jährigen Personen. Daher kommt der exakten Berechnung der *Säuglingssterblichkeit* eine große Bedeutung zu.

Die *Säuglingssterblichkeit* ist ein wichtiger Indikator für das Gesundheitswesen. Es lassen sich relativ einfache und verfeinerte Methoden zu ihrer Berechnung unterscheiden. Bei den verfeinerten Methoden ist zwischen vorläufigen Berechnungen anhand von Gewichtungsfaktoren, die auf Erfahrungswerten beruhen, und endgültigen Berechnungen zu unterscheiden.

##### - Rohe Säuglingssterbeziffer

Zur Berechnung *roher Säuglingssterbeziffern* würden die im Berichtszeitraum (Kalenderjahr, -vierteljahr, -monat, usw.) im Alter von 0 bis unter 1 Jahr gestorbenen Kinder auf die Lebendgeborenen des gleichen Berichtszeitraumes bezogen. Dabei bliebe unberücksichtigt, daß nur ein Teil der gestorbenen Säuglinge in demselben Berichtszeitraum geboren wurde. Da die Zahl der Geborenen längerfristig sich ändert und zudem jahreszeitlichen Schwankungen unterliegt, entsteht so ein Fehler. Ist z.B. in dem Berichtszeitraum, für den die Säuglingssterblichkeit berechnet werden soll, die Zahl der Lebendgeborenen geringer als im vorhergehenden, wird die Säuglingssterbeziffer zu hoch, weil die Bezugzahl im Nenner zu klein ist. Andererseits wird bei steigender Geburtenzahl die Säuglingssterbeziffer auf-

grund einer zu hohen Lebendgeborenenzahl zu klein berechnet. Der Fehler schlägt insbesondere bei der Berechnung von monatlichen und vierteljährlichen Säuglingssterbeziffern zu Buche. Sehr gering wird jedoch der Fehler, wenn die innerhalb der ersten 7 oder 28 Lebenstage gestorbenen Säuglinge auf die im Berichtszeitraum Lebendgeborenen bezogen werden, so daß für diese Ziffernberechnungen eine Berücksichtigung der Geburtenentwicklung unterbleiben kann.

##### - Vorläufige Säuglingssterbeziffern unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung

##### - Jährlich (vorläufig)

Ausgegangen wird von dem Erfahrungswert, daß von den im Berichtsjahr gestorbenen Säuglingen rd. 90 % auch in diesem Berichtsjahr und rd. 10 % im Vorjahr geboren wurden (90 : 10 - Regel).

Ein Beispiel für das Jahr 1977 liefert das Rechenblatt auf S. 64. Nach dieser Methode werden vorläufige Jahresergebnisse berechnet.

Vorläufige Ergebnisse für Monate und Vierteljahre werden vierteljährlich (N3) mit Hilfe von Erfahrungswerten nach der vereinfachten *Gewichtsmethode von Rahts* gewonnen:

##### - Monatlich (vorläufig)

$$\frac{\text{Im Berichtsmonat } i \text{ gestorbene Säuglinge}}{k_0 \cdot G_0 + k_1 \cdot G_1 + \dots + k_{12} \cdot G_{12}} \cdot \frac{365}{12 \cdot i_t} \times 1\,000.$$

Darin bedeuten:

$k_0$ : Anteil der im Berichtsmonat gestorbenen Säuglinge, die im Berichtsmonat geboren wurden, an der Gesamtzahl der im Berichtsmonat gestorbenen Säuglinge,

$k_1$ : Anteil der im Berichtsmonat gestorbenen Säuglinge, die im 1. Vormonat geboren wurden, an der Gesamtzahl der im Berichtsmonat gestorbenen Säuglinge,

usw.

$G_0$ : Lebendgeborene im Berichtsmonat,

$G_1$ : Lebendgeborene im 1. Vormonat,

usw.

$i_t$ : Anzahl der Tage im Berichtsmonat  $i$ .

Die Gewichte  $k$  sind aus der Tabelle N 44 zu berechnen. Da man diese erst nach Ablauf des Berichtsjahres erstellt, werden vorläufige Gewichte aus dem Durchschnitt der fünf letzten verfügbaren Tabellen N 44 als *Erfahrungswerte* ermittelt. Es hat sich gezeigt, daß die Rechnung genügend genau bleibt, wenn statt mit 13 nur mit 5 Gewichtungsfaktoren gerechnet wird. Die letzten 9 Glieder ( $k_4$  bis  $k_{12}$ ) werden dabei zu einem Durchschnittswert zusammengefaßt.

#### - Vierteljährlich (vorläufig)

Im Berichtsvierteljahr gestorbene Säuuglinge  

$$\frac{\text{Summe der Nenner der drei Säuglingssterblichkeitsquotienten für die einzelnen Monate des Berichtsvierteljahres}}{4 \cdot j_t} \cdot \frac{365}{j_t} \times 1\,000,$$

wobei  $j_t$  die Anzahl der Tage im Berichtsvierteljahr bedeutet.

Ein Beispiel für die Berechnung liefert das Rechenblatt auf S. 65. Die Gewichte  $k$  sind darin in Spalte 1 angegeben.

#### - Endgültige Säuglingssterbeziffern

Für die endgültige Berechnung der monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Säuglingssterblichkeit unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung werden die tatsächlichen Ergebnisse der Tabellen N 10 und N 44 des Berichtsjahrs herangezogen.

#### - Monatlich:

$$q_i = \left( \frac{M_0^i}{G_0} + \frac{M_1^i}{G_1} + \dots + \frac{M_{12}^i}{G_{12}} \right) \frac{365}{12 \cdot i_t} \times 1\,000,$$

darin bedeuten:

$q_i$ : Säuglingssterblichkeit im Monat  $i$ ,

$M_0^i$ : Im Kalendermonat  $i$  gestorbene Säuglinge, die im gleichen Kalendermonat geboren wurden,

$M_1^i$ : Im Kalendermonat  $i$  gestorbene Säuglinge, die im 1. Vormonat geboren wurden,

usw.,

$G_0$ : Lebendgeborene im Kalendermonat  $i$ ,

$G_1$ : Lebendgeborene im 1. Vormonat,

usw.,

$i_t$ : Anzahl der Tage im Berichtsmonat  $i$ .

#### - Vierteljährlich:

$$q_j = \left( \frac{M_0^j}{G_0} + \dots + \frac{M_4^j}{G_4} \right) \frac{365}{4 \cdot j_t} \times 1\,000,$$

darin bedeuten:

$q_j$ : Säuglingssterblichkeit im  $j$ ten Vierteljahr,

$M_0^j$ : Im  $j$ ten Vierteljahr gestorbene Säuglinge, die in diesem Vierteljahr geboren wurden,

$M_1^j$ : Im  $j$ ten Vierteljahr gestorbene Säuglinge, die im 1. Vorvierteljahr geboren wurden,

usw.,

$G_0$ : Lebendgeborene im  $j$ ten Vierteljahr,

$G_1$ : Lebendgeborene im 1. Vorvierteljahr,

usw.

$j_t$ : Anzahl der Tage im Berichtsvierteljahr  $j$ .

Ein Beispiel für die monatliche und vierteljährliche Berechnung geben die beiden folgenden Rechenblätter (siehe S. 66 und 67).

#### - Jährlich:

$$q = \frac{M_0}{G_0} + \frac{M_1}{G_1} \times 1\,000,$$

darin bedeuten:

$q$ : Säuglingssterbeziffer,

$M_0$ : Im Berichtsjahr gestorbene Säuglinge, die im Berichtsjahr geboren wurden,

$M_1$ : Im Berichtsjahr gestorbene Säuglinge, die im Vorjahr geboren wurden,

$G_0$ : Lebendgeborene im Berichtsjahr,

$G_1$ : Lebendgeborene im Vorjahr.

Ein Korrekturfaktor entfällt bei der jährlichen Ziffer für Normaljahre. Es wird lediglich bei Schaltjahren auf ein Normaljahr umgerechnet.

Ein Beispiel für die jährliche Berechnung gibt das Rechenblatt, hier zugleich nach Geschlecht und Legitimität aufgegliedert (siehe S. 68).

#### 3.4.1.4.2 Säuglingssterblichkeit nach der Lebensdauer

Das Sterberisiko ist während des 1. Lebensjahres nicht bei jeder Lebensdauer gleich groß. Man unterteilt deswegen die Säuglings-



sterbefälle nach der *Lebensdauer* (vgl. Tabelle N 41), und zwar nach unter/über 24 Stunden Lebensdauer, nach Lebenstagen (bis zum 14. Lebenstag pro Tag) bis zum 28. Lebenstag sowie nach Lebensmonaten.

An diese Untergliederung schließen sich eine Reihe von Teilziffernberechnungen an. Eine Gewichtung erfolgt dabei (außer bei der Sterbetafelmethode) nicht.

#### - Perinatale Sterblichkeit

Unter perinataler Sterblichkeit wird die Sterblichkeit der Neugeborenen vor, während und in den ersten 7 Tagen nach der Geburt verstanden.

$$\frac{\text{Zahl der Totgeborenen und in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbenen}}{\text{Zahl der Lebend- und Totgeborenen}} \times 1\,000.$$

Die perinatale Sterblichkeit ist eindeutig eine Sterbeziffer. Systematisch steht sie allerdings zwischen Geburten- und Sterbestatistik, da die Totgeborenen definitionsgemäß zu den Geburten und nicht zu den Sterbefällen zählen.

#### - Frühsterblichkeit (early neonatal)

$$\frac{\text{Zahl der in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbenen}}{\text{Zahl der Lebendgeborenen}} \times 1\,000.$$

#### - Spätsterblichkeit (late neonatal)

$$\frac{\text{Zahl der nach dem 7. bis einschl. 28. Lebenstag Gestorbenen}}{\text{Zahl der Lebendgeborenen}} \times 1\,000.$$

#### - Früh- und Spätsterblichkeit (neonatal)

International ebenfalls üblich ist auch diese Zusammenfassung:

$$\frac{\text{In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene}}{\text{Zahl der Lebendgeborenen}} \times 1\,000.$$

#### - Nachsterblichkeit (postneonatal)

$$\frac{\text{Nach dem 28. Lebenstag bis einschl. 12. Lebensmonat Gestorbene}}{\text{Zahl der Lebendgeborenen}} \times 1\,000.$$

#### - Sterbetafel nach Lebensmonaten

Nach der *Rahts'schen Methode* läßt sich die Säuglingssterblichkeit nach Lebensmonaten berechnen. Diese Berechnung folgt dem Grundgedanken der Sterbetafel, nämlich die Teilsterbewahrscheinlichkeiten nicht auf die Ausgangsmasse (je Lebendgeborene), sondern auf die nach jedem Lebensabschnitt Überlebenden zu beziehen.

Die einzelnen Rechengänge, zu denen die Tabellen N 10, N 41 und N 44 benötigt werden, können anhand des beigefügten Rechenblattes (S. 69) nachvollzogen werden. Der Grundgedanke der Sterbetafel wird im diesbezüglichen Kapitel formelmäßig erläutert.

Die sich aus dieser aufwendigen Rechnung ergebende Säuglingssterbeziffer rechtfertigt den Rechenaufwand nicht, da nur in der zweiten Nachkommastelle der Ziffer Differenzen gegenüber den bereits erwähnten vorläufigen bzw. endgültigen Säuglingssterbeziffern auftreten. Die Berechnung wird allerdings zur Aufstellung einer abgekürzten Sterbetafel benötigt.

### 3.4.2 Weitergehende Analysen

#### 3.4.2.1 Sterbetafeln

Hauptzweck von Sterbetafeln ist die Beobachtung und Analyse des Sterblichkeitsniveaus. Bei dieser Methode geht es um die Ermittlung eines zusammenfassenden, anschaulichen Maßes, nämlich der *durchschnittlichen Lebenserwartung*. Berechnet wird jedoch nicht nur die durchschnittliche Lebenserwartung, das ist üblicherweise die der Neugeborenen, sondern auch die durchschnittliche fernere Lebenserwartung von Personen, die ein bestimmtes Alter bereits erreicht haben.

Die Sterbetafel ist ein wissenschaftlich unstrittiges *demographisches Modell* mit fest definiertem Aufbau. Grundlage jeder Sterbetafel sind ein hypothetischer *Anfangsbestand* von 100 000 Personen und *einjährige Sterbewahrscheinlichkeiten* für Männer und für Frauen. Bisweilen werden auch Sterbewahrscheinlichkeiten für beide Ge-

schlechter berechnet. Da hierbei wesentliche Informationen verlorengehen, hat das Statistische Bundesamt davon abgesehen, solche Sterbewahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Im folgenden wird die beigelegte Sterbetafel 1970/72 spaltenweise und formelmäßig erläutert (siehe S. 70 ff).

Die Tafel geht von 100 000 lebendgeborenen Knaben bzw. 100 000 lebendgeborenen Mädchen aus, die in der Spalte "Überlebende im Alter x" ( $l_x$ ) beim Alter 0 stehen. Die weiteren Zahlen in dieser Spalte geben an, wieviele davon in einem bestimmten Alter unter den Sterblichkeitsverhältnissen 1970/72 noch am Leben sein würden.

In der nächsten mit "Gestorbene" ( $d_x$ ) überschriebenen Spalte stehen die Zahlen der Personen, um die sich die Zahlen der Überlebenden des Ausgangsbestandes in jedem Altersjahr durch Tod vermindern. Dabei ergibt sich  $d_x$  aus  $l_x \cdot q_x$  (unter Rundung auf die nächste ganze Zahl).

Die in einer weiteren Spalte nachgewiesenen "Sterbewahrscheinlichkeiten" ( $q_x$ ) nach dem Alter bedeuten, daß eine Person im genauen Alter x mit der bei diesem Alter angegebenen Wahrscheinlichkeit nicht den nächsten Geburtstag erleben wird.

Die Wahrscheinlichkeit, den nächsten Geburtstag zu erleben, steht in der Spalte "Überlebenswahrscheinlichkeit" ( $p_x$ ) und ergibt sich aus  $1 - q_x$ .

Die Spalte mit der Bezeichnung "Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter x + 1 durchlebte Jahre" ( $L_x$ ) gibt die Zahl der Jahre an, die die Überlebenden eines bestimmten Alters x bis zum Alter x + 1 durchleben. Es wird dabei angenommen, daß

$$L_x = 1/2 (l_x + l_{x+1})$$

Die Gesamtheit der  $L_x$ -Werte wird als *stationäre Bevölkerung* bezeichnet.

Die Werte der Spalte "Die von den Überlebenden im Alter x insgesamt noch zu durchlebenden Jahre" ergeben sich jeweils als Summe der  $L_x$  über alle weiteren Alter vom Alter x aus.

Für die *durchschnittliche fernere Lebenserwartung* ( $e_x^0$ ) schließlich gilt:

$$e_x^0 = \frac{\sum_{y=x}^w L_y}{l_x}$$

Grundlage jeder Sterbetafel ist die Berechnung von Sterbewahrscheinlichkeiten  $q_x$ . Zu ihrer Berechnung wurden im Laufe der Zeit eine Reihe von Methoden entwickelt. Am einfachsten zu handhaben (und damit für die Berechnung abgekürzter Sterbetafeln die Methode der Wahl) ist die *Sterbeziffermethode von Farr*. Sie macht sich zunutze, daß zwischen der altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeit und der altersspezifischen Sterbeziffer (unter bestimmten Voraussetzungen) folgender Zusammenhang besteht:

$$q_x = \frac{\text{Altersspezifische Sterbeziffer}}{1 + 1/2 (\text{Altersspezifische Sterbeziffer})}$$

Die Allgemeine Sterbetafel 1970/72 wurde nach der Farrschen Methode berechnet..

#### - Allgemeine Sterbetafeln

Allgemeine Sterbetafeln wurden für die Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1949/51, 1960/62 und 1970/72 jeweils im Anschluß an die Volkszählungen berechnet. Besondere Bedeutung kommt dabei der Wahl der drei Jahre, der Methode zur *Ausgleichung der Sterbewahrscheinlichkeiten*, der Berechnung von *Versicherungsbarwerten* sowie einer eingehenden Analyse zu. Die dafür angewandten Methoden und die Ergebnisse sind ausführlich in den Sonderveröffentlichungen beschrieben (siehe z.B. Fachserie A, Reihe 2 S, Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1970/72).

#### - Abgekürzte Sterbetafeln

Abgekürzte Sterbetafeln gehören seit dem Berichtsjahr 1957 zu den laufenden Arbeiten im Statistischen Bundesamt. Sie unterscheiden sich von den Allgemeinen in dem Punkt, daß bei abgekürzten Sterbetafeln keine Ausgleichung (Glättung) der Sterbewahrscheinlichkeiten erfolgt. Die deutsche Statistik weicht damit vom internationalen Sprachgebrauch ab, der unter abgekürzten Sterbetafeln solche versteht, deren Sterbewahrscheinlichkeiten für Altersgruppen und nicht für einzelne

Altersjahre berechnet werden. Außerdem werden abgekürzte Sterbetafeln routinemäßig jeweils für drei Jahre berechnet. Sie werden, da sie für juristische und versicherungsrechtliche Belange nicht anerkannt werden, auch nur *in abgekürzter Form* in der Fachserie 1, Reihe 2 sowie im Statistischen Jahrbuch veröffentlicht.

Abgekürzten Sterbetafeln wird kein prognostischer Wert beigemessen, während von Allgemeinen Sterbetafeln beansprucht wird, das Sterblichkeitsniveau eines längeren Zeitraums zu repräsentieren.

#### 3.4.2.2 Sonderauszählung Säuglingssterblichkeit

Wichtige Erkenntnisse über die *Einflußgrößen der Säuglingssterblichkeit* kann man zusätzlich durch Sonderauszählungen gewinnen, wie sie für die Berichtsjahre 1960 und 1973 bereits durchgeführt wurden und künftig (zunächst für 1980/81) in unregelmäßigen Abständen wiederholt werden sollen.

Bei der Geburt werden eine Reihe von Angaben erhoben, die zur Beurteilung der Säuglingssterblichkeit von Bedeutung sind, aber nicht ohne weiteres zur Auswertung zur Verfügung

stehen, da sie nur in der Geburten-, nicht jedoch in der Sterbefallzählkarte enthalten sind. Diese Merkmale sind zum Beispiel Alter der Mutter, Ehedauer der Eltern, Geburtenfolge, Geburtenabstand und Mehrlingsgeburt.

Eine Nutzung dieser Merkmale ist nur möglich, wenn Geburten- und Sterbefallzählkarte *individuell zusammengeführt* werden, um damit Angaben aus der Geburtenzählkarte für den gestorbenen Säugling zu übernehmen.

Die Zusammenführung hat außerdem den Vorteil, mehr Merkmale in die Auswertung einbeziehen zu können, aber auch manche Merkmale besser und vollständiger zu nutzen. Letzteres betrifft insbesondere das Merkmal Geburtsgewicht, das auf der Sterbefallzählkarte oft fehlt.

Eine weitere grundsätzliche Problematik darf nicht unerwähnt bleiben, nämlich die Frage der kleinen Zahlen. Selbst für den Bund ergibt sich bei der Untergliederung von rd. 14 000 Fällen (1973) schon bald eine Grenze der Aussagefähigkeit. Diese Einschränkung gilt um so mehr für die Ergebnisse der Bundesländer. Es ist daher angebracht, bei einer solchen Sonderuntersuchung den Durchschnitt aus mindestens zwei Berichtsjahren heranzuziehen.

Rechenblatt zur Berechnung altersspezifischer Sterbeziffern

Bevölkerung: insgesamt

Alter von .... bis unter .... Jahren	Gestorbene M 40 Jahr: 1977		Ø Bevölkerung nach Altersjahren B 13 b Berichtsjahr: 1977		Sterbeziffern 1977	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich Sp. 1 : Sp. 3 x 1 000	weiblich Sp. 2 : Sp. 4 x 1 000
					5	6
	1	2	3	4	5	6
0 - 1 <sup>1)</sup>	5 186	3 836	299 966	284 799	17,289	13,469
1 - 5	980	688	1 245 133	1 193 130	0,787	0,577
5 - 10	970	658	2 181 149	2 079 225	0,445	0,316
10 - 15	1 004	589	2 645 432	2 520 066	0,380	0,234
15 - 20	3 282	1 312	2 452 913	2 328 885	1,338	0,563
20 - 25	3 568	1 202	2 170 334	2 108 795	1,644	0,570
25 - 30	2 976	1 310	2 168 540	2 067 111	1,372	0,634
30 - 35	3 238	1 607	1 966 866	1 844 019	1,646	0,871
35 - 40	5 880	2 871	2 587 398	2 404 906	2,273	1,194
40 - 45	7 575	3 856	2 184 075	2 048 911	3,468	1,882
45 - 50	11 187	5 693	1 942 610	1 883 492	5,759	3,023
50 - 55	13 940	9 468	1 593 310	2 035 446	8,749	4,652
55 - 60	17 013	12 293	1 253 286	1 811 832	13,575	6,785
60 - 65	26 436	18 808	1 151 744	1 727 138	22,953	10,890
65 - 70	48 772	35 827	1 297 003	2 000 515	37,604	17,909
70 - 75	65 216	53 904	1 055 148	1 656 429	61,807	32,542
75 - 80	60 070	69 082	636 552	1 173 924	94,368	58,847
80 - 85	39 124	68 733	273 946	656 666	142,816	104,670
85 - 90	21 981	44 633	105 132	257 527	209,080	173,314
90 und älter	9 550	20 604	32 724	74 373	291,835	277,036
Insgesamt	347 948	356 974	29 243 261	32 157 189	11,898	11,101
	704 922		61 400 450		11,481	

1) Zu beachten bei Sterbeziffern: In den Spalten 1 und 2 durchschnittliche Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 1 Jahr. In den Spalten 3 und 4 Säuglingssterbefälle bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 1 Jahr.

Rechenblatt zur Berechnung standardisierter Sterbeziffern  
(standardisiert auf den Altersaufbau einer Standardbevölkerung)

Bevölkerung: insgesamt

Alter von .... bis unter .... Jahren	Durchschnittliche Standardbevölkerung im Bundesgebiet Jahr: VZ v. 27.5.70		Altersspezifische Sterbe-Ziffern je 1 000) Berichtsjahr: 1977		Erwartete Zahl der Sterbefälle bei Altersaufbau der Standardbevölkerung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich Sp. 1 x Sp. 3 1 000	weiblich Sp. 2 x Sp. 4 1 000
	1	2	3	4	5	6
0 - 1 <sup>1)</sup>	422,6	402,2	17,289	13,469	7 306	5 417
1 - 5	1 993,1	1 897,6	0,787	0,577	1 569	1 095
5 - 10	2 556,4	2 433,7	0,445	0,316	1 138	769
10 - 15	2 234,5	2 118,2	0,380	0,234	849	496
15 - 20	2 044,1	1 951,7	1,338	0,563	2 735	1 099
20 - 25	1 905,0	1 820,1	1,644	0,570	3 132	1 037
25 - 30	2 226,7	2 065,9	1,372	0,634	3 055	1 310
30 - 35	2 587,7	2 366,9	1,646	0,871	4 259	2 062
35 - 40	2 047,3	1 881,6	2,273	1,194	4 654	2 247
40 - 45	1 947,5	1 978,0	3,468	1,882	6 754	3 723
45 - 50	1 622,6	2 191,8	5,759	3,023	9 345	6 626
50 - 55	1 055,8	1 468,3	8,749	4,652	9 237	6 831
55 - 60	1 573,8	2 179,8	13,575	6,785	21 364	14 790
60 - 65	1 562,8	2 124,4	22,953	10,890	35 871	23 135
65 - 70	1 349,5	1 813,5	37,604	17,909	50 747	32 478
70 - 75	858,0	1 410,2	61,807	32,542	53 030	45 891
75 - 80	487,9	941,6	94,368	58,847	46 042	55 410
80 - 85	262,2	499,3	142,816	104,670	37 446	52 262
85 - 90	101,7	187,7	209,080	173,314	21 263	32 531
90 und älter	27,6	51,5	291,835	277,036	8 055	14 267
Insgesamt	28 866,7	31 783,9	11,898	11,101	327 851	303 476
	60 650,6		11,481		631 327	

Standardisierte Sterbe- Ziffer 1977 je 1 000 der jeweiligen Bevölkerung:

$$\text{männlich} = \frac{\text{Summe Sp. 5}}{\text{Summe Sp. 1}} \cdot 1\,000 = 11,357$$

$$\text{weiblich} = \frac{\text{Summe Sp. 6}}{\text{Summe Sp. 2}} \cdot 1\,000 = 9,548$$

$$\text{insgesamt} = \frac{\text{Summe Sp. 5} + \text{Summe Sp. 6}}{\text{Summe Sp. 1} + \text{Summe Sp. 2}} \cdot 1\,000 = 10,409$$

1) Zu beachten bei Sterbeziffern: In den Spalten 1 und 2 durchschnittliche Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 1 Jahr. In den Spalten 3 und 4 Säuglingssterbefälle bezogen auf die durchschnittliche Bevölkerung im Alter von 0 bis unter 1 Jahr.

Rechenblatt zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit  
(Vorläufige Ergebnisse)

nach der Formel:  $0,90 \cdot \text{Lebendgeborene im Berichtsjahr} + 0,10 \cdot \text{Lebendgeborene im Vorjahr}$  · 1 000  
Im Berichtsjahr gestorbene Säuglinge  
Bevölkerung: insgesamt

L a n d	Im Berichtsjahr gestorbene Säuglinge (N 3)	Lebendgeborene			0,90 · Sp.2	0,10 · Sp.3	Sp.4 + Sp.5	$\frac{\text{Sp.1}}{\text{Sp.6}} \cdot 1\,000$
		1977 Berichtsjahr (N 3)	1976 Vorjahr (N 10)					
	1	2	3	4	5	6	7	
Schleswig-Holstein	315	23 366	24 861	21 029,4	2 486,1	23 515,5	13,4	
Hamburg	195	12 987	13 601	11 688,3	1 360,1	13 048,4	14,9	
Niedersachsen	1 092	69 268	72 434	62 341,2	7 243,4	69 584,6	15,7	
Bremen	107	5 947	6 392	5 352,3	639,2	5 991,5	17,9	
Nordrhein-Westfalen	2 795	160 944	166 128	144 849,6	16 612,8	161 462,4	17,3	
Hessen	710	51 703	53 126	46 532,7	5 312,6	51 845,3	13,7	
Rheinland-Pfalz	541	34 129	34 544	30 716,1	3 454,4	34 170,5	15,8	
Baden-Württemberg	1 147	90 981	95 492	81 882,9	9 549,2	91 432,1	12,5	
Bayern	1 653	106 633	108 995	95 969,7	10 899,5	106 869,2	15,5	
Saarland	186	9 876	9 601	8 888,4	960,1	9 848,5	18,9	
Berlin (West)	281	16 514	17 677	14 862,6	1 767,7	16 630,3	16,9	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	9 022	582 348	602 851	524 113,2	60 285,1	584 398,3	15,4	

**Bevölkerung: insgesamt**

Berechnung der Säuglingssterblichkeit im																														
Gewichte ( k )	Januar				Februar				März				1. Vierteljahr				April				Mai				Juni				2. Vierteljahr	
	Lebendgeborene		Spalte 1x3	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x6	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x9	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x13	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x16	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x19	Zahl						
	Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21									
0,620	Jan.	46 258	28 680	Febr.	45 104	27 964	März	50 788	31 489		April	46 677	28 940	Mai	50 967	31 600	Juni	50 833	31 516											
0,125	Dez.	49 724	5 216	Jan.	46 258	5 782	Febr.	45 104	5 638		März	50 788	6 349	April	46 677	5 835	Mai	50 967	6 371											
0,057	Nov.	47 663	2 717	Dez.	49 724	2 834	Jan.	46 258	2 637		Febr.	45 104	2 571	März	50 788	2 895	April	46 677	2 661											
0,045	Ok.	48 100	2 165	Nov.	47 663	2 145	Dez.	49 725	2 238		Jan.	46 258	2 082	Febr.	45 104	2 030	März	50 788	2 285											
0,017	Sept. 76 Jan. 76			Ok. Febr.	bis 456 776	7 765	Nov. März	bis 456 223	7 756		Dez. April	bis 452 719	7 696	Jan. Mai	77 76	449 637	Febr. Juni	bis 443 849												
I Summe																														
II Im 1. Lebensjahr Gestorbene																														
III (Zeile II:I) mal 1 000																														
IV Monats- bzw. Viertelj.-Faktor																														
V Säuglingssterblichkeit																														

Gewichte ( )	Juli				August				September				3. Vierteljahr				Oktober				November				Dezember				4. Vierteljahr	
	Lebendgeborene		Spalte 1x3	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x6	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x9	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x13	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x16	Zahl	Lebendgeborene		Spalte 1x19	Zahl						
	Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl			Monat	Zahl	Monat	Zahl		
	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl	Monat	Zahl				
0,620	Juli	48 884	30 308	Aug.	50 699	31 433	Sept.	49 121	30 455		Ok.	47 941	29 723	Nov.	46 731	28 973	Dez.	48 345	29 974											
0,125	Juni	50 833	6 354	Juli	48 884	6 111	Aug.	50 699	6 337		Sept.	49 121	6 140	Ok.	47 941	5 993	Nov.	46 731	5 841											
0,057	Mai	50 937	2 905	Juni	50 833	2 897	Juli	48 884	2 786		Aug.	50 699	2 890	Sept.	49 121	2 800	Ok.	47 941	2 733											
0,045	April	46 677	2 100	Mai	50 967	2 294	Juni	50 833	2 287		Juli	48 884	2 200	Aug.	50 699	2 281	Sept.	49 121	2 210											
0,017	März 77 bis Juli 76			April 77 bis Aug. 76			Mai 77 bis Sept. 76				Juni 77 bis Ok. 76			Juli 77 bis Nov. 76			Aug. 77 bis Dez. 76													
I Summe																														
II Im 1. Lebensjahr Gestorbene																														
III (Zeile II:I) mal 1 000																														
IV Monats- bzw. Viertelj.-Faktor																														
V Säuglingssterblichkeit																														

\*) Grundlage: Tab. N 3

Monate	Lebend- geborene	Gestorb- Säuglinge Januar	Sp. 3 Sp. 2 x 1000	Februar	Sp. 5 Sp. 2 x 1000	März	Sp. 7 Sp. 2 x 1000	April	Sp. 9 Sp. 2 x 1000	Mai	Sp. 11 Sp. 2 x 1000	Juni	Sp. 13 Sp. 2 x 1000	Juli	Sp. 15 Sp. 2 x 1000	August	Sp. 17 Sp. 2 x 1000	September	Sp. 19 Sp. 2 x 1000	Oktober	Sp. 21 Sp. 2 x 1000	November	Sp. 23 Sp. 2 x 1000	Dezember	Sp. 25 Sp. 2 x 1000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1976																									
Januar	51 538	6	0,116																						
Februar	48 747	10	0,205	3	0,062																				
März	53 186	16	0,301	9	0,169	8	0,150																		
April	49 154	15	0,305	10	0,203	15	0,305	1	0,020																
Mai	51 510	12	0,233	17	0,330	15	0,291	5	0,097	2	0,039														
Juni	50 603	24	0,474	19	0,375	13	0,257	9	0,178	9	0,178	6	0,119												
Juli	52 377	19	0,363	22	0,420	12	0,229	14	0,267	13	0,248	7	0,134	4	0,076										
August	51 540	32	0,621	18	0,349	21	0,407	13	0,252	10	0,194	9	0,175	5	0,097	1	0,019								
September	52 220	35	0,670	26	0,498	27	0,517	14	0,268	6	0,115	11	0,211	5	0,096	6	0,115	3	0,057						
Oktober	48 467	36	0,743	33	0,681	19	0,392	16	0,330	14	0,289	10	0,206	11	0,227	8	0,165	6	0,124	4	0,083				
November	46 326	48	1,036	37	0,799	36	0,777	27	0,583	10	0,216	13	0,281	6	0,130	9	0,194	8	0,173	9	0,194	2	0,043		
Dezember	47 183	123	2,607	61	1,293	44	0,933	25	0,530	19	0,403	16	0,339	10	0,212	14	0,297	15	0,318	7	0,148	10	0,212	4	0,085
1977																									
Januar	48 859	423	8,658	86	1,760	54	1,105	38	0,778	34	0,696	20	0,409	9	0,184	15	0,307	9	0,184	8	0,164	5	0,102	5	0,102
Februar	45 337		(16,332)	413	9,110	100	2,206	53	1,169	39	0,860	32	0,706	16	0,363	20	0,441	15	0,331	9	0,199	6	0,132	15	0,331
März	51 072		(16,022)		(16,049)		(17,005)	94	1,841	45	0,881	28	0,548	23	0,450	19	0,372	12	0,235	14	0,274	12	0,235	8	0,157
April	47 186		(16,0)		17,429 *)		16,780 *)	473	10,024	94	1,992	35	0,742	28	0,593	13	0,276	18	0,381	18	0,381	9	0,191	14	0,297
Mai	51 467				17,4 *)		16,780 *)		(16,337)	504	9,793	93	1,807	37	0,719	40	0,777	29	0,563	28	0,544	26	0,505	22	0,427
Juni	50 055						16,8 *)		16,566 *)		(15,904)	452	9,030	108	2,158	36	0,719	29	0,579	28	0,559	21	0,420	25	0,499
Juli	49 677								16,6 *)		15,602 *)		(14,707)	499	10,045	112	2,255	48	0,966	56	1,127	30	0,604	29	0,584
August	49 3561										(15,340)		14 913 *)		399		8,084	94	1,905	54	1,094	37	0,750	24	0,486
September	49 817										(14,021)		14,9 *)					376	7,548	97	1,947	47	0,943	55	1,104
Oktober	47 942										13,755 *)								(13,364)	373	7,780	76	1,585	52	1,085
November	45 411										(14,494)								13,551 *)			411	9,051	94	2,070
Dezember	46 165										13,8 *)								13,6 *)				(14,773)	446	9,661
*) Mit Monatsfaktor																									
(16,888)																									
(16,567 *)																									
(16,6 *)																									
14,2																									
(14,219 *)																									
(14,980)																									
15,0 *)																									



Rechenblatt zur Berechnung der vierteljährlichen Säuglingssterblichkeit

Bevölkerung: insgesamt

Vierteljahre	Lebend- geborene	1. Vierteljahr		2. Vierteljahr		3. Vierteljahr		4. Vierteljahr	
		Gestorbene Säuglinge	Spalte 3 Spalte 2 x 1000	Gestorbene Säuglinge	Spalte 5 Spalte 2 x 1000	Gestorbene Säuglinge	Spalte 7 Spalte 2 x 1000	Gestorbene Säuglinge	Spalte 9 Spalte 2 x 1000
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1976									
1. Vierteljahr	153 471	52	0,339						
2. Vierteljahr	151 267	140	0,926	32	0,212				
3. Vierteljahr	156 137	212	1,358	97	0,621	24	0,154		
4. Vierteljahr	141 976	437	3,078	150	1,057	87	0,613	36	0,254
1977									
1. Vierteljahr	145 268	1 563	10,759	383	2,637	138	0,950	82	0,564
2. Vierteljahr	148 708		(16,460)	1 651	11,102	338	2,273	191	1,284
3. Vierteljahr	148 850		16,690*)		(15,629)	1 528	10,265	429	2,882
4. Vierteljahr	139 518		16,7*)		15,676*)		(14,255)	1 452	10,407
*) Mit Vierteljahresfaktor									(15,391)
									14,141*)
									14,1*)
									15,268*)
									15,3*)

Rechenblatt für die jährliche Berechnung der Säuglingssterblichkeit nach Geschlecht und Legitimität\*)  
 (für das Bundesgebiet - nach dem Geschlecht - nur als Kontrolle der  
 Berechnung nach Altersmonaten)

Bevölkerung: insgesamt

Geschlecht und Legitimität	Lebendgeborene im		Im Berichtsjahr gestorbene Säug- linge, die geboren waren im		Säuglingssterbewahrscheinlichkeit			Faktor- über- prüfung Sp. 5: (Sp.5+Sp. 6)
	Berichts- jahr	Vorjahr	Berichts- jahr	Vorjahr	1.Summand Sp.3:Sp.1	2.Summand Sp.4:Sp.2	Ergebnis (Sp.5+Sp.6) .1 000	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Land: Bayern								
Männlich ehelich	50 781	51 757	735	97	0,0144739	0,0018741	16,348	0,885
" nichtehelich	4 064	4 054	96	12	0,0236220	0,0029600	26,582	0,889
" zusammen	54 845	55 811	831	109	0,0151518	0,0019530	17,105	0,886
Weiblich ehelich	47 932	49 192	548	76	0,0114329	0,0015450	12,978	0,881
" nichtehelich	3 856	3 992	79	10	0,0204876	0,0025050	22,993	0,891
" zusammen	51 788	53 184	627	86	0,0121071	0,0016170	13,724	0,882
Insgesamt ehelich	98 713	100 949	1 283	173	0,0129973	0,0017137	14,711	0,884
" nichtehelich	7 920	8 046	175	22	0,0220960	0,0027343	24,830	0,890
" zusammen	106 633	108 995	1 458	195	0,0136731	0,0017891	15,462	0,884
Land: Saarland								
Männlich ehelich	4 756	4 708	87	17	0,0182927	0,0036109	21,904	0,835
" nichtehelich	296	263	8	3	0,0270270	0,0114068	38,434	0,703
" zusammen	5 052	4 971	95	20	0,0188044	0,0040233	22,828	0,824
Weiblich ehelich	4 492	4 352	49	10	0,0109083	0,0022978	13,206	0,826
" nichtehelich	332	278	11	1	0,0331325	0,0035971	36,730	0,902
" zusammen	4 824	4 630	60	11	0,0124378	0,0023758	14,814	0,840
Insgesamt ehelich	9 248	9 060	136	27	0,0147059	0,0029801	17,686	0,831
" nichtehelich	628	541	19	4	0,0302548	0,0073937	37,649	0,804
" zusammen	9 876	9 601	155	31	0,0156946	0,0032288	18,923	0,829
Land: Berlin (West)								
Männlich ehelich	7 435	7 920	110	17	0,0147949	0,0021465	16,941	0,873
" nichtehelich	1 050	1 132	27	3	0,0257143	0,0026502	28,365	0,907
" zusammen	8 485	9 052	137	20	0,0161461	0,0022095	18,356	0,880
Weiblich ehelich	6 972	7 581	78	15	0,0111876	0,0019786	13,166	0,850
" nichtehelich	1 057	1 044	25	6	0,0236518	0,0057471	29,399	0,805
" zusammen	8 029	8 625	103	21	0,0128285	0,0024348	15,263	0,840
Insgesamt ehelich	14 407	15 501	188	32	0,0130492	0,0020644	15,114	0,863
" nichtehelich	2 107	2 176	52	9	0,0246796	0,0041360	28,816	0,857
" zusammen	16 514	17 677	240	41	0,0145331	0,0023194	16,853	0,862
Land: Bundesgebiet								
Männlich ehelich	280 604	289 937	4 044	629	0,0144118	0,0021694	16,581	0,869
" nichtehelich	19 131	19 448	434	79	0,0226857	0,0040621	26,748	0,848
" zusammen	299 735	309 385	4 478	708	0,0149399	0,0022884	17,228	0,867
Weiblich ehelich	264 091	274 663	2 956	508	0,0111931	0,0018495	13,043	0,858
" nichtehelich	18 518	18 803	321	51	0,0173345	0,0027123	20,047	0,865
" zusammen	282 609	293 466	3 277	559	0,0115955	0,0019048	13,500	0,859
Insgesamt ehelich	544 695	564 600	7 000	1 137	0,0128512	0,0020138	14,865	0,865
" nichtehelich	37 649	38 251	755	130	0,020054	0,003399	23,453	0,855
" zusammen	582 344	602 851	7 755	1 267	0,0133169	0,0021017	15,419	0,864

\*) Grundlagen: N10, N41

Rechenblatt zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit nach Lebensmonaten (Absterbeordnung)  
Sterbejahr-Methode nach Rahts auf Monate angewandt

Bevölkerung: insgesamt  
Geschlecht: insgesamt

	Geburts- monat	Lebend- geborene des Vor- jahres	davon ge- storben bis Anfang des Be- richtsjah- res (aus N 44 des Vorjahres)	Überleben- de am An- fang des Be- richtsjah- res Sp. 2 (s. An- merkung)	Lebend- geborene des Be- richtsjah- res (aus N 44 des Berichts- jahres)	davon ge- storben bis Ende des Be- richtsjah- res (aus N 44 des Berichts- jahres)	Überle- bende am Ende des Berichts- jahres Sp. 6 (s. An- merkung)	Sp. 7 Sp. 4	Lebens- monate	Im Be- richts- jahr gestorbene (N 41)	Sp. 10 + Sp. 8 zu rechnen: Sp. 12 Sp. 8 2	Überle- bende (s. Anmerkung) Sp. 12 Sp. 8 2	Sterbe- wahr- schein- lichkeit (100 000 fachen Wert) Sp. 13 Sp. 10 (s. Anmer- kung)	Überle- benswahr- schein- lichkeit Sp. 14 Sp. 13 100 000 tiefer ge- setzt	Überlebende von 100 000 Lebendgebore- nen Sp. 15 x Sp. 16 1 Zeile tiefer ge- setzt	Gestorbe- ne von 100 000 Lebend- geborenen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	9a	10	11	12	13	14	15	16	17
Dezember	47 183	556	46 627	46 165	446	45 719	-	908	0- 1 0	6 049	+ 5 141	582 344	582 798	1 038	0,98 962	100 000	1 038
November	46 326	542	45 784	45 411	505	44 906	-	878	1- 2 1	661	- 217	577 203	577 642	114	0,99 886	98 962	113
Oktober	48 467	706	47 761	47 942	501	47 441	-	320	2- 3 2	536	+ 216	577 420	577 580	93	0,99 907	98 849	92
September	52 220	649	51 571	49 817	575	49 242	-	2 329	3- 4 3	402	- 1 927	577 204	578 369	70	0,99 930	98 757	69
August	51 540	728	50 812	49 356	608	48 748	-	2 064	4- 5 4	303	- 1 761	579 131	580 163	52	0,99 948	98 688	52
Juli	52 377	809	51 568	49 677	774	48 903	-	2 665	5- 6 5	245	- 2 420	580 892	582 225	42	0,99 958	98 637	42
Juni	50 603	842	49 761	50 055	699	49 356	-	405	6- 7 6	197	- 208	583 312	583 515	34	0,99 966	98 595	33
Mai	51 510	841	50 669	51 467	779	50 688	+	19	7- 8 7	164	+ 183	583 520	583 510	28	0,99 972	98 562	28
April	49 154	771	48 383	47 186	702	46 484	-	1 899	8- 9 8	134	- 1 765	583 337	584 287	23	0,99 977	98 534	23
März	53 186	870	52 316	51 072	742	50 330	-	1 986	9-10 9	145	- 1 841	585 102	586 095	25	0,99 975	98 512	24
Februar	48 747	855	47 892	45 337	718	44 619	-	3 273	10-11 10	93	- 3 180	586 943	588 580	16	0,99 984	98 487	16
Januar	51 538	900	50 638	48 859	706	48 153	-	2 485	11-12 11	93	- 2 392	590 123	591 366	16	0,99 984	98 472	15
Summe	602 851	9 069	593 782	582 344	7 755	574 589	-	19 193	0-12 12	9 022	-10 171	592 515	602 112			98 456	1 544

Anmerkungen:

- zu Spalte 4: = Überlebende der Lebendgeborenen des Vorjahres, die im Berichtsjahr unter dem Risiko stehen, im 1., 2., 3. usw. Lebensmonat zu sterben.  
zu Spalte 7: = Überlebende der Lebendgeborenen des Berichtsjahres, die im darauffolgenden Jahr unter dem Risiko stehen, im 1., 2., 3. usw. Lebensmonat zu sterben.  
zu Spalte 9a: = Gilt für die Spalten 12, 13 und 16.  
zu Spalte 12: = 1. Zeile = Lebendgeborene des Berichtsjahres (N 10).  
zu Spalte 13: = Überlebende, die im Berichtsjahr unter dem Risiko stehen, im 1., 2., 3. usw. Lebensmonat zu sterben.  
zu Spalte 14: = Von je 100 000 in den nebenstehenden Lebensmonat eintretenden Kindern starben innerhalb dieses Monats = 100 000facher Wert der Sterbewahrscheinlichkeit für einen Monat.

# 1 Allgemeine Sterbetafel 1970/72 für die Bundesrepublik Deutschland

## Männlich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebenswahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	$l_x$	$d_x$	$q_x$	$p_x = 1 - q_x$	Jahre		$e_x^0$
					$L_x$	$e_x^0 l_x$	$e_x^0$

### während einer Woche für eine Woche

Wochen							
0 .....	100 000	1 787	0,01 787	0,98 213	1 765	6 740 662	67,41
1 .....	98 213	134	0,00 136	0,99 864	1 748	6 738 897	68,61
2 .....	98 079	59	0,00 060	0,99 940	1 746	6 737 149	68,69
3 .....	98 020	41 <sup>1)</sup>	0,00 042 <sup>1)</sup>	0,99 958 <sup>1)</sup>	2 927 <sup>1)</sup>	6 735 403	68,71

### während eines Monats für einen Monat

Monate							
0 .....	100 000	2 021	0,02 021	0,97 979	8 186	6 740 662	67,41
1 .....	97 979	115	0,00 117	0,99 883	8 160	6 732 476	68,71
2 .....	97 864	95	0,00 097	0,99 903	8 151	6 724 316	68,71
3 .....	97 769	75	0,00 077	0,99 923	8 144	6 716 165	68,69
4 .....	97 694	60	0,00 061	0,99 939	8 139	6 708 021	68,66
5 .....	97 634	49	0,00 050	0,99 950	8 134	6 699 882	68,62
6 .....	97 585	40	0,00 041	0,99 959	8 130	6 691 748	68,57
7 .....	97 545	38	0,00 039	0,99 961	8 127	6 683 618	68,52
8 .....	97 507	31	0,00 032	0,99 968	8 124	6 675 491	68,46
9 .....	97 476	29	0,00 030	0,99 970	8 122	6 667 367	68,40
10 .....	97 447	26	0,00 027	0,99 973	8 120	6 659 245	68,34
11 .....	97 421	21	0,00 022	0,99 978	8 118	6 651 125	68,27

### während eines Jahres für ein Jahr

Jahre							
0 .....	100 000	2 600	0,02 600	0,97 400	97 655	6 740 662	67,41
1 .....	97 400	151	0,00 155	0,99 845	97 325	6 643 007	68,20
2 .....	97 249	97	0,00 100	0,99 900	97 201	6 545 682	67,31
3 .....	97 152	85	0,00 088	0,99 912	97 110	6 448 481	66,38
4 .....	97 067	78	0,00 080	0,99 920	97 028	6 351 371	65,43
5 .....	96 989	71	0,00 073	0,99 927	96 954	6 254 343	64,49
6 .....	96 918	64	0,00 066	0,99 934	96 886	6 157 389	63,53
7 .....	96 854	59	0,00 061	0,99 939	96 825	6 060 503	62,57
8 .....	96 795	54	0,00 056	0,99 944	96 768	5 963 678	61,61
9 .....	96 741	49	0,00 051	0,99 949	96 717	5 866 910	60,65
10 .....	96 692	45	0,00 047	0,99 953	96 670	5 770 193	59,68
11 .....	96 647	43	0,00 044	0,99 956	96 626	5 673 523	58,70
12 .....	96 604	43	0,00 044	0,99 956	96 583	5 576 897	57,73
13 .....	96 561	46	0,00 048	0,99 952	96 538	5 480 314	56,75
14 .....	96 515	56	0,00 058	0,99 942	96 487	5 383 776	55,78
15 .....	96 459	76	0,00 079	0,99 921	96 421	5 287 289	54,81
16 .....	96 383	110	0,00 114	0,99 886	96 328	5 190 868	53,86
17 .....	96 273	155	0,00 161	0,99 839	96 196	5 094 540	52,92
18 .....	96 118	191	0,00 199	0,99 801	96 023	4 998 344	52,00
19 .....	95 927	195	0,00 203	0,99 797	95 830	4 902 321	51,10
20 .....	95 732	191	0,00 200	0,99 800	95 637	4 806 491	50,21
21 .....	95 541	184	0,00 193	0,99 807	95 449	4 710 854	49,31
22 .....	95 357	175	0,00 184	0,99 816	95 270	4 615 405	48,40
23 .....	95 182	166	0,00 174	0,99 826	95 099	4 520 135	47,49
24 .....	95 016	158	0,00 166	0,99 834	94 937	4 425 036	46,57
25 .....	94 858	153	0,00 161	0,99 839	94 782	4 330 099	45,65
26 .....	94 705	150	0,00 158	0,99 842	94 630	4 235 317	44,72
27 .....	94 555	150	0,00 159	0,99 841	94 480	4 140 687	43,79
28 .....	94 405	152	0,00 161	0,99 839	94 329	4 046 207	42,86
29 .....	94 253	156	0,00 165	0,99 835	94 175	3 951 878	41,93
30 .....	94 097	160	0,00 170	0,99 830	94 017	3 857 703	41,00
31 .....	93 937	164	0,00 175	0,99 825	93 855	3 763 686	40,07
32 .....	93 773	169	0,00 180	0,99 820	93 689	3 669 831	39,14
33 .....	93 604	175	0,00 187	0,99 813	93 517	3 576 142	38,21
34 .....	93 429	184	0,00 197	0,99 803	93 337	3 482 625	37,28
35 .....	93 245	196	0,00 210	0,99 790	93 147	3 389 288	36,35
36 .....	93 049	211	0,00 227	0,99 773	92 944	3 296 141	35,42
37 .....	92 838	228	0,00 246	0,99 754	92 724	3 203 197	34,50
38 .....	92 610	249	0,00 269	0,99 731	92 486	3 110 473	33,59
39 .....	92 361	272	0,00 294	0,99 706	92 225	3 017 967	32,68
40 .....	92 089	295	0,00 320	0,99 680	91 942	2 925 762	31,77
41 .....	91 794	319	0,00 347	0,99 653	91 635	2 833 820	30,87
42 .....	91 475	344	0,00 376	0,99 624	91 303	2 742 185	29,98
43 .....	91 131	370	0,00 406	0,99 594	90 946	2 650 882	29,09
44 .....	90 761	398	0,00 439	0,99 561	90 562	2 559 936	28,21

1) In den übrigen Tagen des 1. Lebensmonats.

## 1 Allgemeine Sterbetafel 1970/72 für die Bundesrepublik Deutschland

## Männlich

Vollendetes Alter	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Überlebens- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
x	$l_x$	$d_x$	$q_x$	$p_x = 1 - q_x$	Jahre		$e_x^0$
		während					
		eines Jahres		für ein Jahr			
Jahre							
45 . . . . .	90 363	429	0,00 475	0,99 525	90 149	2 469 374	27,33
46 . . . . .	89 934	466	0,00 518	0,99 482	89 701	2 379 225	26,46
47 . . . . .	89 468	510	0,00 570	0,99 430	89 213	2 289 524	25,59
48 . . . . .	88 958	560	0,00 630	0,99 370	88 678	2 200 311	24,73
49 . . . . .	88 398	617	0,00 698	0,99 302	88 090	2 111 633	23,89
50 . . . . .	87 781	677	0,00 771	0,99 229	87 443	2 023 543	23,05
51 . . . . .	87 104	735	0,00 844	0,99 156	86 737	1 936 100	22,23
52 . . . . .	86 369	795	0,00 920	0,99 080	85 972	1 849 363	21,41
53 . . . . .	85 574	857	0,01 002	0,98 998	85 146	1 763 391	20,61
54 . . . . .	84 717	928	0,01 095	0,98 905	84 253	1 678 245	19,81
55 . . . . .	83 789	1 010	0,01 206	0,98 794	83 284	1 593 992	19,02
56 . . . . .	82 779	1 106	0,01 336	0,98 664	82 226	1 510 708	18,25
57 . . . . .	81 673	1 213	0,01 485	0,98 515	81 067	1 428 482	17,49
58 . . . . .	80 460	1 330	0,01 653	0,98 347	79 795	1 347 415	16,75
59 . . . . .	79 130	1 455	0,01 839	0,98 161	78 403	1 267 620	16,02
60 . . . . .	77 675	1 588	0,02 044	0,97 956	76 881	1 189 217	15,31
61 . . . . .	76 087	1 730	0,02 274	0,97 726	75 222	1 112 336	14,62
62 . . . . .	74 357	1 880	0,02 529	0,97 471	73 417	1 037 114	13,95
63 . . . . .	72 477	2 037	0,02 811	0,97 189	71 459	963 697	13,30
64 . . . . .	70 440	2 198	0,03 121	0,96 879	69 341	892 238	12,67
65 . . . . .	68 242	2 360	0,03 459	0,96 541	67 062	822 897	12,06
66 . . . . .	65 882	2 521	0,03 826	0,96 174	64 622	755 835	11,47
67 . . . . .	63 361	2 676	0,04 223	0,95 777	62 023	691 213	10,91
68 . . . . .	60 685	2 821	0,04 649	0,95 351	59 275	629 190	10,37
69 . . . . .	57 864	2 955	0,05 106	0,94 894	56 387	569 915	9,85
70 . . . . .	54 909	3 071	0,05 592	0,94 408	53 374	513 528	9,35
71 . . . . .	51 838	3 165	0,06 106	0,93 894	50 256	460 154	8,88
72 . . . . .	48 673	3 235	0,06 647	0,93 353	47 056	409 898	8,42
73 . . . . .	45 438	3 277	0,07 212	0,92 788	43 800	362 842	7,99
74 . . . . .	42 161	3 289	0,07 800	0,92 200	40 517	319 042	7,57
75 . . . . .	38 872	3 271	0,08 415	0,91 585	37 237	278 525	7,17
76 . . . . .	35 601	3 228	0,09 066	0,90 934	33 987	241 288	6,78
77 . . . . .	32 373	3 161	0,09 764	0,90 236	30 793	207 301	6,40
78 . . . . .	29 212	3 075	0,10 526	0,89 474	27 675	176 508	6,04
79 . . . . .	26 137	2 970	0,11 364	0,88 636	24 652	148 833	5,69
80 . . . . .	23 167	2 846	0,12 286	0,87 714	21 744	124 181	5,36
81 . . . . .	20 321	2 702	0,13 297	0,86 703	18 970	102 437	5,04
82 . . . . .	17 619	2 536	0,14 396	0,85 604	16 351	83 467	4,74
83 . . . . .	15 083	2 348	0,15 569	0,84 431	13 909	67 116	4,45
84 . . . . .	12 735	2 140	0,16 803	0,83 197	11 665	53 207	4,18
85 . . . . .	10 595	1 917	0,18 095	0,81 905	9 637	41 542	3,92
86 . . . . .	8 678	1 688	0,19 454	0,80 546	7 834	31 905	3,68
87 . . . . .	6 990	1 461	0,20 902	0,79 098	6 260	24 071	3,44
88 . . . . .	5 529	1 242	0,22 468	0,77 532	4 908	17 811	3,22
89 . . . . .	4 287	1 036	0,24 167	0,75 833	3 769	12 903	3,01
90 . . . . .	3 251	844	0,25 970	0,74 030	2 829	9 134	2,81
91 . . . . .	2 407	672	0,27 906	0,72 094	2 071	6 305	2,62
92 . . . . .	1 735	520	0,29 981	0,70 019	1 475	4 234	2,44
93 . . . . .	1 215	391	0,32 201	0,67 799	1 020	2 759	2,27
94 . . . . .	824	285	0,34 570	0,65 430	682	1 739	2,11
95 . . . . .	539	200	0,37 092	0,62 908	439	1 057	1,96
96 . . . . .	339	135	0,39 768	0,60 232	272	618	1,82
97 . . . . .	204	87	0,42 598	0,57 402	161	346	1,70
98 . . . . .	117	53	0,45 578	0,54 422	91	185	1,58
99 . . . . .	64	31	0,48 703	0,51 297	49	94	1,47
100 . . . . .	33	17	0,51 962	0,48 038	25	45	1,36

1 Allgemeine Sterbetafel 1970/72 für die Bundesrepublik Deutschland

Weiblich

Vollendetes Alter	Oberlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis unter x + 1	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + 1	Oberlebens- wahrscheinlichkeit	Von den Überlebenden im Alter x		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
					bis zum Alter x + 1 durchlebte	insgesamt noch zu durchlebende	
					Jahre		
x	$l_x$	$d_x$	$q_x$	$p_x = 1 - q_x$	$L_x$	$e^o_{l_x}$	$e^o_x$
während							
einer Woche							
für eine Woche							
Wochen							
0 .....	100 000	1 337	0,01 337	0,98 663	1 769	7 382 782	73,83
1 .....	98 663	109	0,00 110	0,99 890	1 756	7 381 013	74,81
2 .....	98 554	48	0,00 049	0,99 951	1 755	7 379 257	74,88
3 .....	98 506	37 1)	0,00 038 1)	0,99 962 1)	2 941 1)	7 377 502	74,89
während							
eines Monats							
für einen Monat							
Monate							
0 .....	100 000	1 531	0,01 531	0,98 469	8 221	7 382 782	73,83
1 .....	98 469	88	0,00 089	0,99 911	8 202	7 374 561	74,89
2 .....	98 381	71	0,00 072	0,99 928	8 195	7 366 359	74,88
3 .....	98 310	57	0,00 058	0,99 942	8 190	7 358 164	74,85
4 .....	98 253	41	0,00 042	0,99 958	8 186	7 349 974	74,81
5 .....	98 212	40	0,00 041	0,99 959	8 183	7 341 788	74,75
6 .....	98 172	32	0,00 033	0,99 967	8 180	7 333 605	74,70
7 .....	98 140	32	0,00 033	0,99 967	8 177	7 325 425	74,64
8 .....	98 108	31	0,00 032	0,99 968	8 174	7 317 248	74,58
9 .....	98 077	24	0,00 024	0,99 976	8 172	7 309 074	74,52
10 .....	98 053	19	0,00 019	0,99 981	8 170	7 300 902	74,46
11 .....	98 034	18	0,00 018	0,99 982	8 169	7 292 732	74,39
während							
eines Jahres							
für ein Jahr							
Jahre							
0 .....	100 000	1 984	0,01 984	0,98 016	98 219	7 382 782	73,83
1 .....	98 016	128	0,00 131	0,99 869	97 952	7 284 563	74,32
2 .....	97 888	78	0,00 080	0,99 920	97 849	7 186 611	73,42
3 .....	97 810	65	0,00 066	0,99 934	97 778	7 088 762	72,47
4 .....	97 745	55	0,00 056	0,99 944	97 718	6 990 984	71,52
5 .....	97 690	49	0,00 050	0,99 950	97 666	6 893 266	70,56
6 .....	97 641	44	0,00 045	0,99 955	97 619	6 795 600	69,60
7 .....	97 597	39	0,00 040	0,99 960	97 578	6 697 981	68,63
8 .....	97 558	35	0,00 036	0,99 964	97 541	6 600 403	67,66
9 .....	97 523	31	0,00 032	0,99 968	97 508	6 502 862	66,68
10 .....	97 492	27	0,00 028	0,99 972	97 479	6 405 354	65,70
11 .....	97 465	26	0,00 027	0,99 973	97 452	6 307 875	64,72
12 .....	97 439	26	0,00 027	0,99 973	97 426	6 210 423	63,74
13 .....	97 413	29	0,00 030	0,99 970	97 399	6 112 997	62,75
14 .....	97 384	35	0,00 036	0,99 964	97 367	6 015 598	61,77
15 .....	97 349	44	0,00 045	0,99 955	97 327	5 918 231	60,79
16 .....	97 305	54	0,00 056	0,99 944	97 278	5 820 904	59,82
17 .....	97 251	62	0,00 064	0,99 936	97 220	5 723 626	58,85
18 .....	97 189	65	0,00 067	0,99 933	97 157	5 626 406	57,89
19 .....	97 124	65	0,00 067	0,99 933	97 092	5 529 249	56,93
20 .....	97 059	63	0,00 065	0,99 935	97 028	5 432 157	55,97
21 .....	96 996	62	0,00 064	0,99 936	96 965	5 335 129	55,00
22 .....	96 934	60	0,00 062	0,99 938	96 904	5 238 164	54,04
23 .....	96 874	59	0,00 061	0,99 939	96 845	5 141 260	53,07
24 .....	96 815	60	0,00 062	0,99 938	96 785	5 044 415	52,10
25 .....	96 755	61	0,00 063	0,99 937	96 725	4 947 630	51,14
26 .....	96 694	62	0,00 064	0,99 936	96 663	4 850 905	50,17
27 .....	96 632	65	0,00 067	0,99 933	96 600	4 754 242	49,20
28 .....	96 567	68	0,00 070	0,99 930	96 533	4 657 642	48,23
29 .....	96 499	70	0,00 073	0,99 927	96 464	4 561 109	47,27
30 .....	96 429	74	0,00 077	0,99 923	96 392	4 464 645	46,30
31 .....	96 355	79	0,00 082	0,99 918	96 316	4 368 253	45,33
32 .....	96 276	86	0,00 089	0,99 911	96 233	4 271 937	44,37
33 .....	96 190	92	0,00 096	0,99 904	96 144	4 175 704	43,41
34 .....	96 098	101	0,00 105	0,99 895	96 048	4 079 560	42,45
35 .....	95 997	111	0,00 116	0,99 884	95 942	3 983 512	41,50
36 .....	95 886	122	0,00 127	0,99 873	95 825	3 887 570	40,54
37 .....	95 764	132	0,00 138	0,99 862	95 698	3 791 745	39,59
38 .....	95 632	144	0,00 151	0,99 849	95 560	3 696 047	38,65
39 .....	95 488	157	0,00 164	0,99 836	95 410	3 600 487	37,71
40 .....	95 331	170	0,00 178	0,99 822	95 246	3 505 077	36,77
41 .....	95 161	186	0,00 195	0,99 805	95 068	3 409 831	35,83
42 .....	94 975	202	0,00 213	0,99 787	94 874	3 314 763	34,90
43 .....	94 773	222	0,00 234	0,99 766	94 662	3 219 889	33,97
44 .....	94 551	243	0,00 257	0,99 743	94 430	3 125 227	33,05

1) In den übrigen Tagen des 1. Lebensmonats.

**Weiblich**

-73-

### 3.5 Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen

Unter gerichtlichen Ehelösungen versteht man Aufhebungen, Nichtigkeitserklärungen und Scheidungen von Ehen. Für die Periodisierung maßgebend ist der Eintritt der Rechtskraft des Urteils. Da Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen zahlenmäßig selten sind, handelt es sich hier im wesentlichen um Statistiken der Ehescheidung.

#### 3.5.1 Routineberechnungen

Unter den Grundzahlen kommt neben der Zahl der Scheidungen der Zahl der von einer Scheidung betroffenen minderjährigen Kinder besondere Bedeutung zu.

##### 3.5.1.1 Häufigkeiten

###### - Nach der Kinderzahl

$$\frac{\text{Zahl der geschiedenen Ehen mit/ ohne minderjährige Kinder}}{\text{Zahl der Scheidungen}} \times 100.$$

###### - Nach dem Kläger/Antragsteller

$$\frac{\text{Kläger/Antragsteller war der Mann/die Frau}}{\text{Zahl der Scheidungen}} \times 100.$$

###### - Nach Paragraphen

$$\frac{\text{Zahl der Scheidungen aufgrund § ...}}{\text{Zahl der Scheidungen}} \times 100.$$

###### - Nach der Nationalität

$$\frac{\text{Zahl der geschiedenen deutschen/ nichtdeutschen Männer/Frauen}}{\text{Zahl der geschiedenen Männer/ Frauen (= Scheidungen)}} \times 100.$$

##### 3.5.1.2 Allgemeine Scheidungsziffer

Entsprechend der Berechnung der allgemeinen Eheschließungs-, Geburten- und Sterbeziffern wird auch die allgemeine Scheidungsziffer berechnet.

$$\frac{\text{Zahl der Scheidungen}}{\text{Durchschnittliche Bevölkerung}} \times 10\,000.$$

Diese Ziffer wird auf 10 000 Einwohner bezogen, weil die Verhältniszahl sonst zu unanschaulich würde.

##### 3.5.1.3 Spezielle Scheidungsziffer

Schließt man unbeteiligte Bevölkerungsgruppen aus, nämlich alle Nichtverheirateten, so gelangt man zur speziellen Scheidungsziffer:

$$\frac{\text{Zahl der Scheidungen}}{\text{Zahl der bestehenden Ehen}} \times 10\,000.$$

Die Zahl der bestehenden Ehen wird durch die Zahl der verheirateten Frauen ersetzt. An einem Stichtag stimmt nämlich in der Regel die Zahl der verheirateten Männer nicht mit der der verheirateten Frauen überein, da einer der Ehepartner durchaus sich im Ausland befinden kann. Man unterstellt, daß die Zahl der verheirateten Frauen eine gute Schätzung für die Zahl der bestehenden Ehen ist, und zwar für solche bestehenden Ehen, die im Inland bei Anwesenheit beider Partner geschieden werden können.

##### 3.5.1.4 Spezifische Scheidungsziffern

Regelmäßig berechnet werden ehedauerspezifische Scheidungsziffern

$$\frac{\text{Geschiedene Ehen mit tjähriger Dauer}}{\text{Bestehende Ehen (verheiratete Frauen) mit tjähriger Dauer}} \times 10\,000.$$

Andere spezifische Scheidungsziffern lassen sich nach Ehedauer und Kinderzahl, nach Ehedauer und Heiratsalter, nach dem Alter der geschiedenen Männer bzw. Frauen berechnen.

##### 3.5.2 Weitergehende Analysen

Wegen der starken Veränderungen im Scheidungsverhalten sind Ehedauertafeln, die Abgänge durch Scheidung und Tod berücksichtigen, nicht mehr recht vertretbar. Stattdessen empfiehlt es sich, Längsschnittuntersuchungen für Eheschließungsjahrgänge zu machen. Diese Berechnungen sind sowohl einfach als auch lohnend.

Man berechnet:

$$\frac{\text{Geschiedene Ehen des Eheschließungsjahres e}}{\text{Zahl der Eheschließungen im Jahre e}} \times 1\,000.$$



Man vernachlässigt somit die Verwitwungen, was aber vertretbar ist, da sie erst nach längerer Ehedauer Bedeutung erlangen.

Die oben definierten Ziffern sind erst nach Kumulation aufschlußreich. Man kann z.B. im Jahre 1980 vergleichen, wieviele Ehen nach 10/20jähriger Dauer geschieden wurden. z.B.

vom Ehejahrgang 1950 in den Berichtsjahren 1950 bis 1960 (1970),

vom Ehejahrgang 1955 in den Berichtsjahren 1955 bis 1965 (1975),

vom Ehejahrgang 1960 in den Berichtsjahren 1960 bis 1970 (1980),

vom Ehejahrgang 1965 in den Berichtsjahren 1965 bis 1975,

vom Ehejahrgang 1970 in den Berichtsjahren 1970 bis 1980.

Man wird bei dieser Betrachtungsweise auch die unterschiedlichen Auswirkungen der Veränderung des Scheidungsrechts auf jüngere oder ältere Ehen studieren können.

### 3.6 Vorausschätzungen und Modellrechnungen der Bevölkerungsentwicklung

Die Aufgabe von Vorausschätzungen und Modellrechnungen ist es, modellmäßig zu zeigen, wie Größenordnungen und Strukturen einer Bevölkerung sich verändern, wenn die zugrunde gelegten Annahmen über Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen zutreffen würden. Dabei kann man von Status-quo-Annahmen oder/und sich ändernden Annahmen ausgehen. Generell ist zwischen Vorausschätzungen und Modellrechnungen zu unterscheiden.

*Bevölkerungsvorausschätzungen* sollen die Bevölkerungsentwicklung möglichst genau vorherbestimmen. So kann die Weiterentwicklung der zum Basispunkt bereits lebenden Jahrgänge relativ genau abgeschätzt werden, da sich nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre und nach der beobachteten Entwicklung in vergleichbaren Ländern die Veränderung der Sterblichkeit in sehr engen Grenzen hält. Läßt man die Wanderungsannahmen außer Betracht, so kann die Zahl der in den kommenden 6 Jahren zu erwartenden Schulanfänger, der in den kommenden 15 Jahren in das erwerbsfähige Alter eintretenden Personen und bei vorgegebener Altersgrenze von 60 bzw. 65 Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Personen relativ sicher abgeschätzt werden. Bevölkerungsvorausschätzungen werden daher nur für einen relativ kurzen Zeitraum erstellt. Es wird etwa ein Zeitraum von 10 bis 15 Jahren zugrunde gelegt.

*Modellrechnungen* sollen dagegen aufzeigen, wie sich eine Basisbevölkerung unter bestimmten Annahmen über Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit und Wanderungen über einen längeren Zeitraum (bis 50 Jahre) verändern könnte.

Für die Vorausschätzungen und Modellrechnungen wird heute allgemein die *Komponentenmethode* angewendet. Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Fortschreibung

von Geburtsjahrgängen einer Basisbevölkerung, die sich nicht nur durch Alterung, sondern auch durch die Komponenten Sterblichkeit und Wanderung verändert:

1. Von einer Basisbevölkerung am Jahresanfang nach Alter und Geschlecht wird die Zahl der jährlichen Sterbefälle je Alter und Geschlecht abgesetzt. Für die Berechnung der jährlichen Sterbefälle werden die Anfangsbestände der einzelnen Geburtsjahrgänge mit alters- und geschlechtsspezifischen Sterbeziffern multipliziert.
2. Die Ermittlung der Lebendgeborenen je Vorausschätzungsjahr erfolgt durch Multiplikation der Jahresbestände der Frauen der einzelnen Altersjahrgänge von 15 bis 49 Jahren mit altersspezifischen Geburtenziffern. Die Aufteilung der Gesamtzahl der Lebendgeborenen auf Knaben und Mädchen geschieht rechnerisch mit Hilfe von geschlechtsspezifischen Überlebenswahrscheinlichkeiten für das 1. Lebensjahr, in denen sowohl die Säuglingssterblichkeit als auch die Geschlechterproportion der Neugeborenen berücksichtigt sind.
3. Die errechnete Geburtenzahl wird als neuer Jahrgang vorgetragen. Die Angehörigen aller übrigen Geburtsjahrgänge werden beim Wechsel des Vorausschätzungsjahres ein Jahr älter.
4. Die Berücksichtigung von Wanderungsannahmen erfolgt zumeist in der Weise, daß der für die einzelnen Vorausschätzungsjahre angenommene Wanderungssaldo altersspezifisch aufgegliedert jeweils am Jahresende zuge-rechnet wird.

Eine spezielle Form der Vorausschätzung ist die sog. Zielprojektion. Hierbei werden entweder eine bestimmte Bevölkerungszahl oder -struktur als Ziel vorgegeben oder nichtdemographische Vorgänge, z.B. Entwicklung der Arbeitsplätze, als Einflußfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung unterstellt. Bei diesem Verfahren wird die Komponentenmethode in iterativer Form angewendet.

#### 4 Stichwortverzeichnis

Abgekürzte Sterbetafel .....	25,53,59ff
Allgemeine Eheschließungsziffer .....	41,42
Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer .....	46
Allgemeine Geburtenziffer .....	45
Allgemeine Sterbetafel .....	25,53f,59ff,70ff
Allgemeine Sterbeziffer .....	56
Alter .....	39,40
- bei der Eheschließung .....	4,19f,28f
- der Ehegatten bei der Scheidung ihrer Ehe .....	13,28
- der Eltern bei Geburt eines Kindes .....	6,23
- des Gestorbenen .....	9,25
- des überlebenden Ehegatten .....	9,26
- durchschnittliches Alter der Mutter bei der Geburt .....	22,46,51,52
- durchschnittliches Heiratsalter .....	20,42f
Alterspyramide .....	33
Altersspezifische Eheschließungsziffern .....	42
Altersspezifische Geburtenziffern .....	21,22,23,46f,48,49
Altersspezifische Sterbeziffern .....	25,56,62
Anstalten	
- Geburten in .....	5,6,7
- Sterbefälle in .....	8,9
Arolsen (Sonderstandesamt) .....	8,10
Aufbereitung .....	15f
Aufhebung einer Ehe .....	3,12,28,74
Ausländer s. Staatsangehörigkeit	
Bereinigte Geburtenziffer .....	48
Bestandsstatistik .....	39,41
Bevölkerung	
- stabile .....	52f
- Standard- .....	56f,63
- stationäre .....	49,52,60
- Sterbetafel- .....	48,49
Bevölkerungsbewegung	
- natürliche .....	1,39
- räumliche .....	39
Bevölkerungsbilanz .....	39
Bevölkerungsfortschreibung .....	1,7,26,39,45
Bevölkerungsvorausschätzung .....	76
Bewegungsstatistik .....	39,41
Beziehungszahlen .....	41
Bruttoreproduktionsrate .....	21,49f
Buch für Todeserklärungen .....	10,11
Bürgerliches Gesetzbuch .....	1,4,6,12f
Bundesminimalprogramm .....	16
Deutsche - s. Staatsangehörigkeit	
Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht (WAST) .....	8,10
Drillingsgeburten s. Mehrlingsgeburten	
Durchschnittliche Ehedauer s. Ehedauer	
Durchschnittliche Lebenserwartung s. Lebenserwartung	
Durchschnittliches Heiratsalter s. Heiratsalter	

Ehedauer	
- durchschnittliche bei der Geburt von Kindern .....	51
- " " " " Scheidung .....	13,29
Ehedauerspezifische Geburtenziffern .....	22,46,48
Ehedauerspezifische Scheidungsziffern .....	74
Ehedauertafeln .....	30,74
Eheliche Fruchtbarkeitsziffer .....	46
Eheliche Geburten .....	6
Ehelösungen durch Tod .....	26
Ehelösungen, gerichtliche	
s. Aufhebung, Nichtigkeit, Scheidung einer Ehe	
Ehescheidung s. Scheidung	
Eeschließung	
- Erhebungsmerkmale .....	4
- mit Ausländern .....	2
- mit Mitgliedern ausländischer Streitkräfte .....	4,21
- Rechtsgrundlagen .....	2ff
Eeschließungsziffern (s.a. Heiratsziffern)	
- allgemeine .....	41,42
- altersspezifische .....	42
- geburtsjahrgangsspezifische .....	43
Ereignisortprinzip .....	7,9,15
Erwerbstätigkeit der Mutter .....	22
Fakultatives Tabellenprogramm .....	16
Familienbuch .....	1,2,3
Familienstand .....	3,4,19f,26, 39,41,42,46
Familienstandsspezifische Fruchtbarkeitsziffern .....	46
Farrsche Sterbeziffernmethode .....	60
Fehlbildungen .....	6,14,18
Fehlgeburt .....	5
Findelkind .....	7
Flüchtling .....	1,14
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes .....	1,7,26,39,45
Fruchtbarkeitsziffern (s.a. Geburtenziffern)	
- allgemeine .....	46
- eheliche .....	46
- familienstandsspezifische .....	46
- nichteheliche .....	46
Frühsterblichkeit .....	59
Fünflingsgeburt s. Mehrlingsgeburten	
Geburt (s.a. Totgeburt)	
- Anstalts- .....	5,6
- auf See- oder Binnenschiffen, in Land- oder Luftfahrzeugen .....	5
- Ehelichkeit .....	6
- Erhebungsmerkmale .....	6
- im Ausland .....	5f
- Rechtsgrundlagen .....	5f
Geburtenabstand .....	23,51
Geburtenbuch .....	1,5
Geburtenentwicklung	
- Berücksichtigung bei der Säuglingssterblichkeit .....	57ff
Geburtenfolge .....	6,23,45

Geburtenziffern (s.a. Fruchtbarkeitsziffern)	
- allgemeine .....	45
- altersspezifische .....	21,22,23, <u>46f</u> , 48,49
- bereinigte .....	48
- der stabilen Bevölkerung .....	53ff
- ehedauerspezifische .....	22,46,48
- ehedauer- und ordnungsnummernspezifische .....	48
- spezielle .....	46
- zusammengefaßte .....	21, <u>48f</u>
Geburtenziffernsumme .....	48f
Geburtsgewicht .....	6,14,24f,27,45
Geheimhaltungsschutz .....	4,7,14
Gemeindegrößenklassen .....	15,18
Generationenabstand .....	51,52
Gerichtliche Ehelösungen	
s. Aufhebung, Nichtigkeit, Scheidung einer Ehe	
Gerichtliche Todeserklärungen	
s. Todeserklärungen	
Gesamtindex der Fruchtbarkeit .....	48f
Geschlechterproportion (Sexualproportion) .....	45,48,55
Gestorbene	
- allgemein s. Sterbefall	
- der Sterbetafelbevölkerung .....	60
Gewichtsfaktoren zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit .....	26, <u>58</u>
Gewichtsmethode von Rahts .....	51f,65
Häufigkeiten .....	41,45,74
Halbjahresumrechnungsfaktoren .....	42
Hauptstandesämter .....	2
Heiratsalter, durchschnittliches .....	20, <u>42f</u>
Heiratsbuch .....	1,2
Heiratspräferenzen .....	44
Heiratstafeln .....	20,26, <u>43</u>
Heiratswahrscheinlichkeit .....	43
Heiratsziffern (s.a. Eheschließungsziffern) .....	20,42
Index der Gesamtfruchtbarkeit .....	48f
Internationale Klassifikation der Krankheiten .....	18
Kirchenstatistische Ämter .....	19
Körpergewicht des Neugeborenen .....	6,14,24f,27
Körperlänge " " .....	6,14,24,27
Kohorte .....	40,49,51f
Komponentenmethode .....	76
Konnuptialindex .....	20,44
Konsularbeamter	
- Anzeige einer Geburt .....	3f
- " eines Sterbefalls .....	8
- Eheschließung vor dem .....	3f
- rechtliche Vorschriften für den .....	1
Konzentrationslager	
- Beurkundung von Sterbefällen von Häftlingen in .....	8,10
Kriegssterbefälle, standesamtlich beurkundete .....	10f

Längsschnittbetrachtung .....	40,51f
Lebendgeburt .....	5,45
Lebenserwartung, durchschnittliche .....	48,59f,70ff
Legitimierte Kinder .....	3,4,21,22
Leichenschauschein (Totenschein) .....	9
Lochkarten .....	15
Mehrlingsgeburten .....	6,23,45
Mikrozensus .....	39,45,46,52
Minimalprogramm .....	16
Modellrechnungen der Bevölkerungsentwicklung .....	76
Monatsumrechnungsfaktoren .....	42
Nachsterblichkeit .....	59
Nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle s. Kriegssterbefälle	
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	1,39
Neonatale Sterblichkeit .....	59
Nettoreproduktionsrate .....	21,49f,52
Nichteheliche Fruchtbarkeitsziffer .....	46
Nichtehelichenquote .....	45
Nichtigkeit einer Ehe .....	3,12,28,74
Normaljahr .....	41
Ordnungsnummer (Parität) .....	21f,23,45,48,51
Perinatale Sterblichkeit .....	59
Personenstandsbücher .....	1,4,5
Postneonatale Sterblichkeit .....	59
Proportionen .....	45
Prüfung der Zählkarten	
- auf Plausibilität .....	15
- auf Vollzähligkeit .....	15
Querschnittsbetrachtung .....	43
Quoten .....	41,45
Räumliche Bevölkerungsbewegung .....	39
Rahthssche Gewichtsmethode .....	26,57f,65
Rechtsgrundlagen	
- für die Bundesstatistik .....	1
- für die Statistik der Ehelösungen .....	12f
- " " " " Eheschließungen .....	2ff
- " " " " Geburten .....	5f
- " " " " natürlichen Bevölkerungsbewegung .....	1
- " " " " Sterbefälle .....	8f
Regionale Gliederung .....	15,19,27,30
Registrierortprinzip .....	4,7,9,15,17
Religionszugehörigkeit .....	2,3,4,5,6,8,13, 19,20,29,41,44

## Reproduktionsraten

- Brutto- .....	21,49f
- Netto- .....	21,49f,52
Rohe Säuglingssterbeziffer .....	57

## Säuglingssterbeziffer

- endgültige .....	58
- nach der Lebensdauer .....	58f
- rohe .....	57
- vorläufige, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung .....	57f

Säuglingssterblichkeit .....	25,26,27,57ff, 61,64ff
------------------------------	---------------------------

Schaltjahr .....	41
------------------	----

Scheidung einer Ehe .....	3,12f,28ff,74
---------------------------	---------------

Scheidungsziiffern .....	28,29,30,74
--------------------------	-------------

- allgemeine .....	74
- ehedauerspezifische .....	74
- spezielle .....	74

Scheitern einer Ehe .....	12f
---------------------------	-----

Sexualproportion (Geschlechterproportion) .....	45,48,55
---	----------

Signierung .....	15
------------------	----

Sonderstandesamt in Arolsen .....	8,10
-----------------------------------	------

Spätsterblichkeit .....	59
-------------------------	----

Staatsangehörigkeit .....	1,3,5,6,13,20f, 22,24,27,30,41, 44,45,74
---------------------------	--

Stabile Bevölkerung .....	52f
---------------------------	-----

Standardbevölkerung .....	56f,63
---------------------------	--------

Standardisierung .....	48,56f,63
------------------------	-----------

Standesamt I Berlin (West) .....	2,3,5,6,8,10,11
----------------------------------	-----------------

## Standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle

### s. Kriegssterbefälle

## Standesbeamter

- Aufgaben bei einer Eheschließung .....	2f
- " " " Geburt .....	5f
- " " " einem Sterbefall .....	8f
- rechtliche Grundlagen für die Arbeit .....	1

Stationäre Bevölkerung .....	49,52,60
------------------------------	----------

## Statistische Landesämter

- Aufgaben .....	1,15,19
- Mitgliedschaft im Statistischen Beirat .....	16
- Zählkarten .....	4,7,9,11,14,15

Statistischer Beirat des Statistischen Bundesamtes .....	16
--	----

Statistisches Bundesamt .....	1,15
-------------------------------	------

Sterbebuch .....	1,5,8
------------------	-------

## Sterbefall

- auf See- oder Binnenschiffen, in Land- oder Luftfahrzeugen .....	8
- Erhebungsmerkmale .....	8
- im Ausland .....	8
- in Anstalten .....	8,9
- in Bergwerken .....	8
- in ehemaligen deutschen Konzentrationslagern .....	8
- nach der Lebensdauer .....	9,25,27,58f
- nachträglich beurkundeter .....	9
- Rechtsgrundlagen .....	8

Sterbetafel	
- abgekürzte .....	25,53, <u>59ff</u>
- allgemeine .....	25,53f, <u>59ff</u> , <u>70ff</u>
- -bevölkerung .....	48,49
- nach Lebensmonaten .....	59
Sterbewahrscheinlichkeit .....	59f
Sterbeziffern	
- allgemeine .....	56
- altersspezifische .....	25,56,62
- standardisierte .....	56f,63
- Umrechnung in Sterbewahrscheinlichkeiten .....	60
Sterbeziffernmethode .....	60
Tabellenprogramm .....	16ff
Todeserklärung .....	10f
Todesursachen .....	9,27
Totgeborenenquote .....	45
Totgeburt .....	5,45,59
Überlebende (Sterbetafel) .....	43,48,49,59,60
Überlebenswahrscheinlichkeit .....	60
Umrechnungsfaktoren .....	41f
Verbundprogrammierung .....	15
Verhältniszahlen .....	17,39,41,46,56
Verschollenheit .....	10
Verschuldensprinzip (Scheidung) .....	12
Vertriebener .....	1,14
Vierlingsgeburt s. Mehrlingsgeburten	
Vierteljahresumrechnungsfaktoren .....	42
Volljährigkeit .....	2,14
Vorausschätzung der Bevölkerungsentwicklung .....	76
Voreheliche Kinder .....	3,4,21
Vorläufige Berechnung der Säuglingssterblichkeit .....	57f,64f
Wachstumsrate, natürliche .....	56
Wanderungen .....	39,76
WAST .....	8,10
Wiederverheiratung .....	3,12,41
Wohngemeinde	
- der Eheschließenden .....	4
- der Eltern bei Geburt eines Kindes .....	6
- Zuordnung zur W. der Mutter .....	7,19
Wohnortprinzip .....	7,9,15,17
Zählkarten .....	4,6,7,9,11,13, 15,61
Zerrüttungsprinzip (Scheidung) .....	12f
Zielprojektion .....	76



## Ziffern

- Umrechnungsfaktoren .....	41f
Zusammengefaßte Geburtenziffer .....	21,48f
Zuwachsrates einer stabilen Bevölkerung .....	52ff
Zwillingsgeburt s. Mehrlingsgeburt	

## 5 A n h a n g

# 5.1 Übersicht zu 2.3.1.2 Kommentierungen in "Wirtschaft und Statistik"

Berichtsjahr	Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle			
1948	Die natürliche Bevölkerungsbewegung 1948	Dr. Horstmann	2/49
1949	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet im Jahr 1949	Dr. Löwe	1/50
1950	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet im Jahr 1950	Dr. Löwe	6/51
1951	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1951	Dr. Löwe	6/52
1952	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1952	Dr. Löwe	5/53
1953	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1953	Dr. Löwe	5/54
1954	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1954	Dr. Schwarz	5/55
1955	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1955	Dr. Schwarz	5/56
1956	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1956	Dr. Schwarz	7/57
1957	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1957	Dr. Peters	5/58
1958	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1958	Dr. Schwarz	5/59
1959	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1959	v. Randenborgh	3/60
1960	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1960	v. Randenborgh	4/61
1961	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961	v. Randenborgh	4/62
1962	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1962	Dr. Schwarz	5/63
1963	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1963	Dr. Witt	5/64
1964	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1964	Dr. Witt	4/65
1965	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1965	Dr. Witt	4/66
1966	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1966	Dr. Witt	5/67
1967	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1967	Dr. Witt	6/68
1968	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1968	Dr. Witt	5/69
1969	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1969	Oehlert	4/70
1970	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1970	Oehlert	4/71
1971	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1971	Oehlert	6/72
1972	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1972	Oehlert	5/73
1973	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1973	Dr. Fleischer	6/74
1974	Bevölkerungsentwicklung 1974	Dr. Fleischer/ Dr. Rauch/Putz	6/75
1975	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1975	Fr. Höhn	6/76
1976	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1976	Fr. Höhn	6/77
1977	Bevölkerungsentwicklung 1977	Dr. Fleischer	7/78
1978	Bevölkerungsentwicklung 1978	Fr. Höhn/ Dr. Fleischer	7/79
1979	Bevölkerungsentwicklung 1979	Dr. Fleischer/ Kroschewski	7/80
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten, Sterbefälle von Ausländern			
1970	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern	Oehlert	2/72
1971	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1971	Oehlert	7/73
1972	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1972	Dr. Fleischer	2/74

Berichtsjahr	Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
1973	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1973	Dr. Fleischer	2/75
1974	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1974	Dr. Fleischer	2/76
1975	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1975	Dr. Fleischer	3/77
1976	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1976	Dr. Fleischer	3/78
1977	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1977	Kroschewski	5/79
1978	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1978	Kroschewski	3/80
1979	Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1979	Dr. Proebsting	2/81

#### Sterbefälle nach Todesursachen

1955	Die Sterbefälle im Jahr 1955 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Ritter	1/57
1956	Die Sterbefälle im Jahr 1956 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Mikat	4/58
1957	Die Sterbefälle im Jahr 1957 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Mikat	5/59
1958	Die Sterbefälle im Jahr 1958 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Wolff	2/60
1959	Die Sterbefälle im Jahr 1959 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Ebbing	2/61
1960	Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Ebbing	2/62
1961	Sterbefälle 1961 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Ebbing	6/63
1962	Sterbefälle 1962 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	Dr. Ebbing	7/64
1963	Sterbefälle 1963 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	Fr. Krämer	6/65
1964	Sterbefälle 1964 nach Todesursachen	Dr. Leutner	4/66
1965	Sterbefälle 1965 nach Todesursachen	Dr. Leutner	3/67
1966	Sterbefälle 1966 nach Todesursachen	Dr. Leutner	4/68
1967	Sterbefälle nach Todesursachen	Dr. Leutner	6/69
1968/1969	Sterblichkeit nach Todesursachen 1968 und 1969	Dr. Deininger	10/71
1970	Sterbefälle 1970 nach Todesursachen	Dr. Christian	8/72
1971/1972	Sterbefälle 1971 und 1972 nach Todesursachen	Dr. Leutner	6/74
1975/1976	Sterbefälle 1975 und 1976 nach Todesursachen	Dr. Leutner	7/78

#### Ehelösungen

1946	Die Ehescheidungen im Bundesgebiet seit 1946	Dr. Löwe	8/50
1950	Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	Dr. Löwe	4/52
1954	Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahr 1954	Dr. Schwarz	11/55
1955	Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahr 1955	Dr. Peters	11/56
1957	Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahr 1957	Dr. Peters	11/58
1958	Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahr 1958	v. Randenborgh	1/60
1959	Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1959	v. Randenborgh	2/61
1960 - 1962	Gerichtliche Ehelösungen 1960 - 1962	Dr. Witt	4/64
1963/1964	Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964 sowie Scheidungshäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit und nach dem Heiratsalter 1961	Dr. Witt	6/66
1965	Ehelösungen 1965	Dr. Witt	5/67
1966	Gerichtliche Ehelösungen 1966	Dr. Witt	4/68
1967	Gerichtliche Ehelösungen 1967	Dr. Witt	5/69

Berichtsjahr	Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
1968	Ehescheidungen 1968	Oehlert	3/70
1969	Ehescheidungen 1969	Oehlert	3/71
1970	Gerichtliche Ehelösungen 1970	Oehlert	6/72
1950 bis 1971	Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen	Oehlert	11/73
1972	Gerichtliche Ehelösungen 1972	Fr. Höhn	7/74
1973	Gerichtliche Ehelösungen 1973	Fr. Höhn	6/75
1974	Gerichtliche Ehelösungen 1974	Fr. Höhn	2/76
1975	Gerichtliche Ehelösungen 1975	Fr. Höhn	2/77
1976	Gerichtliche Ehelösungen 1976	Fr. Höhn	1/78
1977	Ehescheidungen 1977 nach altem Recht	Fr. Höhn	1/79
1979	Ehescheidungen 1979	Dr. Proebsting	12/80

## 5.2 Übersicht zu 2.3.2.2 Methodische und analytische Aufsätze in "Wirtschaft und Statistik"

Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
Zusammenfassende Aufsätze		
Heiratshäufigkeit, Fruchtbarkeit und Sterblichkeit der Vertriebenen in den Jahren 1950 bis 1954 im Vergleich zur übrigen Bevölkerung	Dr. Schwarz	10/55
Die Entwicklung der Heiratshäufigkeit und Geburtenhäufigkeit seit 1950	Dr. Schwarz	12/56
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle während eines Aufenthalts im Ausland 1960	v. Randenborgh	10/61
Lebenslauf einer Generation mit ihren Kindern und Kindeskindern	Dr. Schwarz	8/68
Die Ausländer im Bundesgebiet im Spiegel der Bevölkerungsstatistik	Oehlert/ Dr. Fleischer	2/71
Eheschließungen		
Die Eheschließungen der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet 1950 und 1951	Dr. Löwe	7/52
Die Eheschließungen von Vertriebenen im Bundesgebiet 1952	Dr. Löwe	11/53
Erst-Ehen und Wiederverheiratungen im Bundesgebiet	Dr. Löwe	4/54
Veränderungen im jahreszeitlichen Verlauf der Heiratshäufigkeit	Dr. Horstmann	4/55
Die Eheschließungen nach der Religionszugehörigkeit	Dr. Schwarz	7/55
Die Eheschließungen nach dem Alter	Dr. Schwarz	4/56
Erst-Ehen und Wiederverheiratungen	Dr. Schwarz	8/59
Berechnung einer Heiratstafel für Ledige 1958	v. Randenborgh	5/60
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit 1955 und 1959 bis 1962	Dr. Witt	5/64
Das Heiratsalter der Frauen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen	Dr. Schwarz	8/64
Heiratstafel für Ledige, Verwitwete und Geschiedene 1960/62	Dr. Schwarz	11/65
Die Bereitschaft zur konfessionell gemischten Ehe	Dr. Schwarz	6/67
Wiederverheiratung Verwitweter und Geschiedener	Dr. Schwarz	1/68
Eheschließungen nach dem Zweiten Weltkrieg	Dr. Schwarz	10/71
Heiratstafel Lediger 1972/74 - Querschnitt- und Längsschnittergebnisse für die deutsche Bevölkerung	Fr. Höhn	12/76
Ehen im April 1977 nach dem Einkommen des Mannes	Dr. Schwarz	3/79
Heiratstafeln Verwitweter und Geschiedener 1972/74 für die deutsche Bevölkerung	Fr. Höhn/ Kroschewski	9/79
Geborene		
Wiederverheiratung und Kinderzahl	Hage	5/54
Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe in einigen Ländern des Bundesgebietes 1954	Dr. Peters	7/56
Die Totgeborenen im Bundesgebiet	Dr. Peters	9/56
Die Veränderung der Zahl der Kinder in den Ehen während der letzten 50 Jahre	Dr. Schwarz	5/57
Die Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder	Dr. Peters	6/57
Die Geburtenhäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit	Dr. Peters	1/58
Der Zeitabstand zwischen Eheschließung und Geburt des ersten Kindes	Dr. Peters	4/58
Die Geborenen nach dem Alter der Mütter und Väter	Dr. Schwarz	6/58
Die unterschiedliche Fruchtbarkeit der Ehejahrgänge im Zeitraum von 1947 bis 1956	Hage	9/58
Die voraussichtliche Kinderzahl in den Ehen unter den Fortpflanzungsverhältnissen von 1957	Dr. Schwarz	1/59
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	Dr. Schwarz	6/59
Die Ursachen der Geburtenzunahme seit 1950	Dr. Schwarz	11/59
Die Totgeborenen	Dr. Schwarz	7/60
Die Geburtenentwicklung nach der Kinderzahl	Dr. Schwarz	9/60

Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
Fruchtbarkeitstafel 1959	Dr. Schwarz	1/61
Lebendgeborene im Jahr 1959 nach dem Alter der Mütter und Väter	Dr. Schwarz	7/61
Kinder im ersten Ehejahr	v. Randenborgh	4/62
Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960	Dr. Schwarz	10/62
Die jahreszeitliche Verteilung der Geburten	Dr. Schwarz	1/63
Die eheliche Geburtenhäufigkeit in den Ländern des Bundesgebietes	v. Randenborgh	3/63
Die Kinderzahlen in den Ehen nach Bevölkerungsgruppen	Dr. Schwarz	2/64
Ursachen der Geburtenzunahme seit 1958	Dr. Schwarz	3/65
Geburtentafel 1964	Dr. Schwarz	5/66
Kinderzahl der seit 1947 geschlossenen Ehen	Dr. Schwarz	3/67
Die unehelichen Kinder	Dr. Schwarz	7/67
Anstaltsgeburten und Hausgeburten	Dr. Witt	1/68
Junge Mütter	Dr. Schwarz	7/68
Geburtenrückgang im Jahr 1968	Dr. Schwarz	3/69
Überlegungen zum Geburtenrückgang	Oehlert	5/70
Bedeutung des Geburtenrückgangs für die Bestandserhaltung der Bevölkerung und die Zahl der Kinder in den Ehen	Dr. Schwarz	1/71
Entwicklung der Familien nach Zahl und Struktur	Borries	2/72
Der Rückgang der Geburtenhäufigkeit in regionaler Sicht	Dr. Schwarz	5/73
Veränderung der Geburtenabstände und Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung	Dr. Schwarz	11/73
Gründe des Geburtenrückgangs	Dr. Schwarz	12/73
Kinderzahl der Ehen bei den Fortpflanzungsverhältnissen 1966 und 1972	Dr. Schwarz	5/74
Die Frauen nach der Kinderzahl (Ergebnisse der VZ 27. Mai 1970)	Dr. Schwarz	6/74
Kinderzahl der Frauen in erster Ehe (Ergebnis der Volkszählung am 27.5.1970)	Dr. Linke/ Dr. Rückert	9/74
Erst- und Zweitehen und Kinderzahl der Frauen	Dr. Schwarz	1/75
Lebend- und Totgeborene sowie gestorbene Säuglinge 1972 und 1973 nach Körperlänge und Gewicht bei der Geburt	Dr. Leutner	1/76
Kinderzahl ausgewählter Ehejahrgänge	Fr. Höhn	8/76
Geburtenhäufigkeit in den Kreisen des Bundesgebiets 1961, 1970 und 1974	Dr. Schwarz	6/77
Gründe des Geburtenrückgangs 1966 bis 1975 und für "Nullwachstum" erforderliche Kinderzahl der Ehen	Dr. Schwarz	6/77
Kinderzahl ausgewählter Bevölkerungsgruppen	Fr. Höhn	5/78
Kinderzahl der Ehen in den Ländern des Bundesgebietes	Dr. Schwarz	8/78
Demographische Ursachen des Geburtenrückgangs	Dr. Schwarz	3/79

#### Sterblichkeit

Die Sterblichkeit 1946/47 und 1932/34	Dr. Löwe	2/49
Rückläufige Sterblichkeit im Bundesgebiet seit 1946	Dr. Löwe	9/49
Im Bundesgebiet vermißte Wehrmachtsangehörige	Dr. Reichling	5/50
Die Selbstmorde im Bundesgebiet 1946 bis 1949	Dr. Löwe	2/51
Die Sterblichkeitsentwicklung im Bundesgebiet seit 1938	Dr. Löwe	12/52
Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1949/51	Dr. Löwe	1/53
Die Sterblichkeit der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet in den vergangenen Jahren 1950 bis 1951 nach Geschlecht und Altersgruppen	Dr. Löwe	1/53
Die Säuglingssterblichkeit in Stadt und Land	Dr. Mikat	2/55
Die Säuglingssterblichkeit in der Bundesrepublik Deutschland	Dr. Peters	10/55
Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg	Dr. Peters	3/56
Die standesamtlich beurkundeten Kriegsterbefälle und gerichtlichen Todeserklärungen in den Jahren 1939 - 1954	Dr. Schwarz	6/56
Deutsche Bevölkerungsbilanz des 2. Weltkrieges	Dr. Horstmann Dr. Schwarz Dr. Nellner Dr. Sperling	10/56

Titel	Verfasser	Heft/Jahrgang
Sterbetafel 1949/51 nach Geschlecht und Familienstand sowie Veränderungen der Sterblichkeit nach dem Familienstand gegenüber 1924/26	Hage	12/56
Die Sterblichkeit der alten Leute	Dr. Peters	7/58
Die an Krebs gestorbenen Männer nach dem Beruf 1955	Dr. Peters	9/58
Die Säuglingssterblichkeit in Abhängigkeit vom Geburtsmonat	Dr. Peters/ v. Randenborgh	7/59
Abgekürzte Sterbetafel 1957/58	Dr. Schwarz	5/60
Die Sterblichkeit nach dem Familienstand	v. Randenborgh	9/60
Sterbetafel 1958/59 nach Geschlecht und Todesursachen	Dr. Schwarz	3/61
Sterbetafel 1959/60	Dr. Schwarz	1/62
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg	Dr. Sperling	3/62
Abgekürzte Sterbetafeln 1960/61 und 1961/62 mit revidierter Sterbetafel 1959/60	Dr. Witt	2/64
Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62	Dr. Schwarz	7/64
Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62 (Berichtigung)	Dr. Schwarz	2/65
Sterbetafeln 1960/62 nach dem Familienstand	Dr. Witt	10/65
Mütter- und Säuglingssterblichkeit	Dr. Leutner	11/65
Sterblichkeit in Stadt und Land 1961	Dr. Schwarz	10/66
Die Säuglingssterblichkeit Ergebnisse einer Sonderuntersuchung über die Säuglingssterblichkeit der 1960 geborenen Kinder	Dr. Schwarz	12/66
Sterbetafeln 1960/62 nach Gemeindegrößenklassen	Dr. Witt	4/67
Perinatale Sterblichkeit	Dr. Witt	11/67
Sterblichkeit in Stadt und Land nach Todesursachen	Dr. Schwarz	3/68
Entwicklung der Sterblichkeit seit 1961 nach den abgekürzten Sterbetafeln	Dr. Rückert	7/71
Untersuchungen zur Entwicklung der Säuglingssterblichkeit	Dr. Rückert	3/72
Allgemeine Sterbetafel 1970/72	Meyer/ Dr. Rückert	7/74
Sterblichkeit im internationalen Vergleich	Fr. Höhn	11/74
Entwicklung der Säuglingssterblichkeit und ihre Einflußgrößen	Fr. Höhn	1/78
Ehelösungen		
Die Dauerhaftigkeit von Junghehen	Dr. Löwe	7/54
Ehelösungen durch den Tod	v. Randenborgh	8/62
Gerichtliche Ehelösungen 1963 und 1964 sowie Scheidungshäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit und nach dem Heiratsalter 1961	Dr. Witt	6/66
Ehedauertafeln 1961	Dr. Witt	2/69
Entwicklung der gerichtlichen Ehelösungen	Oehlert	11/73
Bevölkerungsvorausschätzungen		
Die voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bis 1961	Dr. Horstmann	2/53
Vorausberechnung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1972	Dr. Horstmann	12/53
Vorausschätzung der Bevölkerung des Bundesgebietes bis zum Jahre 2000	Dr. K. Schwarz	12/63
Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 1980	Dr. G. Fürst	9/64
Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 - 2000	Dr. C.D. Witt	11/66
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1985 - Teil I	Linke/Dr. Rückert	2/73
Modelle zur voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung bis 1985 - Teil II	Linke/Dr. Rückert	6/73
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1990 - Teil I	Linke/Fr. Höhn	12/75
Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung bis 1990 - II. Teil	Linke/Fr. Höhn	6/76



### 5.3 Synopsis der in den Jahressbänden 1946 bis 1975 erschienenen Tabellen

Erläuterungen zu den nachfolgenden "Synopsis über die in den Jahressbänden 1946 bis 1975 veröffentlichten Tabellen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung":

	Seite
Eheschließungen (auch Erst-Ehen/Wiederverheiratungen)/Eheschließende (auch Heiratstafeln) .....	86/87
Geburten (Lebend- und Totgeburten)/Geburtenüberschuß .....	88/89
Lebendgeburten .....	90/91
Fruchtbarkeitsziffern/Totgeburten .....	92/93
Gestorbene (auch Ehelösungen durch Tod)/Sterbetafeln .....	94/95
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	96/97
Gestorbene in den ersten 7/28 Lebenstagen .....	98/99
Ehescheidungen/Geschiedene .....	100/101
Gerichtliche Ehelösungen/Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen der Ehe .....	102

In der unteren Hälfte der Synopsen sucht man - ausgehend von der Vorspalte - bei den interessierenden Merkmalen die Spalte, in der durch Kreuze oder Anmerkungen angezeigt wird, daß eine Tabelle mit der gesuchten Merkmalkombination vorliegt. In der oberen Hälfte der Synopsen wird angegeben, für welche Berichtsjahre (s. Vorspalte) derartige Tabellen in welchen Jahressbänden (Nr. der Tabelle/Jahrgang) veröffentlicht wurden. Mit Schrägstrich zusammengesetzte Zahlen bedeuten: Tabellen-Nr./Jahreszahl des Bandes.

Senkrechte Klammern zeigen an, daß in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfaßten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind; waagrechte Klammern dagegen, daß sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.

Die Jahreszahlen in Fußnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

Nicht aufgenommen in die Synopsen wurden die in den Jahressbänden enthaltenen Ergebnisse über gerichtliche Todeserklärungen und Kriegssterbefälle. Veröffentlichungen für Berichtsjahre vor 1945 siehe Synopsen in den Jahressbänden bis einschl. 1970.

Von einer Unterscheidung nach dem Gebietsstand wurde abgesehen. In der Regel wurde auf Tabellen verwiesen, die dem Gebietsstand "Bundesgebiet einschl. Berlin (West)" möglichst entsprechen, und darauf verzichtet, auf gleiche Tabellen mit anderen Gebietsständen in früheren Bänden ebenfalls hinzuweisen. Die Gebietsstände sind eingangs in den Jahressbänden vermerkt, Abweichungen davon bei den betreffenden Tabellen selbst.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Eheschliess																			
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	1945 .....																				
2	1946 .....		6/46				3/75														
3	1947 .....		21/47								22/47										
4	1948 .....	-1/75	40/48			-7/67			5/60		41/48										
5	1949 .....		61/49								62/49										
6	1950 .....		8/50						8.1/75		6/50										
7	1951 .....		8/51			-3/75	22/53	7/62		9/51	A9a/70								8/52 <sup>12)</sup>		
8	1952 .....	-1/70	5/52				22/54		-7/63	14/52	12/52							11/52		10/52	
9	1953 .....		4/53							13/53	11/53							12/53	7/54	14/53	
10	1954 .....		4/54				22/55	7/64		13/54	12/54	-10/55		11/54				9/54		10/54	
11	1955 .....	1/75	4/55			-7/67	23/56	8.1/75	13/55	14/55			10/55	12/55		10/55			8/55	9/55	
12	1956 .....		4/56	6/56			25/57	81/66	13/56			10/56		12/56		11/56		8/56	10/56		
13	1957 .....	-1/70	81/57	83/57			34/58		C5/57				11/57	C4/57		C3/57		9/57	C2/57		
14	1958 .....		81/58	83/58			28/59		C5/58				15/58	C4/58		C3/58		9/58	C2/58		
15	1959 .....		82/59	84/59			4/60		C5/59				11/59	B9a/66	C4b/59	C3/59		9/59	C2/59		
16	1960 .....		81/60	85/60		-3/75	5/61	A1/70	C5/60				13/60	C4/60		C3/60		8/60	C2/60		
17	1961 .....		81/61	84/61	-27/62		5/62	8.1/75	C7/61	C2/61			11/61	8.11.1/75	C6b/61	C5/61	C4/61	C3/61	10/61		
18	1962 .....		81/62	83/62		-3/70	5/63		C6/62				10/62	CA/62	C5/62	C2/62	C2/62				
19	1963 .....		81/63	83/63	7/66		5/64	-A1/71	C7/63	CA/63			10/63	C5/63	C6/63	C3/63	C2/63				
20	1964 .....		81/64	83/64			5/65		C7/64	CA/64			10/64	C5/64	C6/64	C3/64	C2/64				
21	1965 .....		81/65	83/65		3/75	9/66	8.1/75	C7/65	CA/65			10/65	C5/65	C6/65	C3/65	C2/65				
22	1966 .....		2/66	3/66	-6/67			8.1/74	83/66	87/66	B.9.1/75		B8b/66	B10a/67	B9b/66						
23	1967 .....	-1/75	2/67	3/67			8/67		83/67	87/67			B9b/67	A10a/68	B12b/67						
24	1968 .....		4/68	1/68	5/68	-3/74			A3/68	A8/68			A9b/68	A10a/69	A10b/68						
25	1969 .....		4/69	1/69	5/69				A3/69	A8/69			A9b/69		A10b/69						
26	1970 .....		5/70	1/70	6/70				A3/70	A8/70			A9b/70	A10a/70	A10b/70	A12/70					
27	1971 .....		6/71	1/71	7/71			-8.1/75	A3/71	A7/71			A9b/71	A10a/71	A10b/71	A12/71					
28	1972 .....		6/72	1/72	7/72				A3/72	A7/72			A9b/72	A10a/72	A10b/72	A12/72					
29	1973 .....		6/73	1/73	7/73	-3/75			A3/73	A7/73			A9b/73	A10a/73	A10b/73	A12/73					
30	1974 .....		6/74	1/74	7/74				8.3/74	8.7/74			8.9.2/74		8.10.2/74	8.12/74					
31	1975 .....		6/75	1/75	7/75				8.3/75	8.7/75			8.9.2/75	8.11.1/75	8.11.2/75	8.13/75					
32	Absolute Zahlen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	7)	18)	X	X	X	X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....	X		X			X	X	X			X	X	8)	9)		11)			X	
34	Länder des Bundesgebietes .....	1)	X	X	X					4)			X		X					X	
35	Kreisfreie Städte u. Landkreise ..			X																	13)
36	Gemeindegrößenklassen .....																				
37	Deutsche Dem. Rep. u. Bln (Ost) ..					X															
38	Ausland .....						X														
39	Kalendermonate .....		X	2)				X													
40	Geschlecht .....								X	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X
41	Eheschließungen nach der Zahl der gemeinsamen vorehelichen Kinder ..															X					
42	Familienstand (bisheriger) der Eheschließenden .....								X										X	X	
43	Altersjahre .....									X											
44	Altersjahresgruppen .....									5)					X						
45	Geburtsjahre .....									6)					X				X		
46	Durchschnittliches Alter .....																				
47	Durchschnittl. Heiratsalter .....																				
48	Altersunterschied .....																				
49	Religionszugehörigkeit .....										X	X					X	X			
50	Staatsangehörigkeit .....													X	X						
51	Mitglieder fremder Streitkräfte ..															10)					
52	Beurkundungen im Ausland <sup>3)</sup> .....					X															
53	Vertriebene .....																				X

\*) Beide Ehepartner waren vor der Eheschließung ledig.

1) Nur 1975; siehe bisher Spalte 3.

2) Ohne 1962 bis 1975.

3) und Wohnsitz im Bundesgebiet.

4) Ohne 1952 bis 1954.

5) 1947.

6) 1961 und 1963.

7) Nur insgesamt.

8) 1959, 1961, 1966 bis 1975.

9) 1966 bis 1975.

10) Ohne 1954, 1955, 1966 bis 1975.

11) 1961 bis 1965.

Erst-Ehen*) sowie Wiederverheirungen																														Eheschliessende														Heirats-tafel	Lfd. Nr.
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14																				
																											1																		
							5/46		4/46																		2																		
							20/47		19/47																		3																		
							39/48		38/48																		4																		
							60/49		59/49																		5																		
7/59							5/50		4/50																		6																		
							5/51		4/51		8.2/75																7																		
							9/52		8/52																		8																		
							8/53		7/53																		9																		
																											10																		
																											11																		
																											12																		
																											13																		
																											14																		
																											15																		
																											16																		
																											17																		
																											18																		
																											19																		
																											20																		
																											21																		
																											22																		
																											23																		
																											24																		
																											25																		
																											26																		
																											27																		
																											28																		
																											29																		
																											30																		
																											31																		

21) 1955 bis 1965.  
22) 1956 bis 1975.  
23) Nicht in A11/70 bis A11/73, 8.11/74 u. 8.12/75.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Geburten (Lebend-																		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1	1945 .....																			
2	1946 .....																			
3	1947 .....																			
4	1948 .....																27/47			
5	1949 .....																46/48			47/48
6	1950 .....													67/49	68/49		69/49			70/49
7	1951 .....													16/50	17/50		12/50			13/50
8	1952 .....													18/51	19/51		15/51			13/51
9	1953 .....													20/52	19/52		18/52			16/52
10	1954 .....													19/53	18/53		17/53		13/53	16/53
11	1955 .....			19/55										19/54	18/54		16/54	21/54	13/54	17/54
12	1956 .....													22/55	21/55		17/55	24/55	13/55	18/55
13	1957 .....													18/56	17/56		15/56	20/56	13/56	16/56
14	1958 .....													05/57	04/57		02/57	07/57	14/57	03/57
15	1959 .....				05/59									05/58	06/58		02/58	07/58		
16	1960 .....													08/59	09/59					
17	1961 .....	-27/64												06/60	07/60					
18	1962 .....	31/61												06/61	07/61					
19	1963 .....	7/66			04/63		9.9/75					06/63								
20	1964 .....		07/64	08/64	04/64	05/64														
21	1965 .....		07/65	08/65	04/65	05/65														
22	1966 .....	6/67	C5/66	C6/66	C7/66	C8/66														
23	1967 .....		C5/67	C6/67	C8/67	C9/67														
24	1968 .....		06/68	05/68	09/68	010/68														
25	1969 .....		06/69	05/69	09/69	010/69														
26	1970 .....		06/70	05/70	011/70	012/70														
27	1971 .....		05/71	07/71	014/71	015/71														
28	1972 .....		05/72	07/72	014/72	015/72														
29	1973 .....		05/73	07/73	014/73	015/73														
30	1974 .....		9.5/74	9.7/74	9.14/74	9.15/74														
31	1975 .....		9.6/75	9.8/75	9.15/75	9.16/75				9.17/75										
32	Absolute Zahlen .....	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....		3)	4)		X	X		X				X	5)				X	X	X
34	Ziffern und Zuwachsraten der stabilen Bevölkerung .....																			
35	Länder des Bundesgebietes .....	2)	X			X							X	X	X			X		
36	Kreisfreie Städte und Landkreise .....																			
37	Gemeindegrößenklassen .....					X														
38	Deutsche Dem. Rep. u. Bln (Oct) .....																			
39	Ausland .....																			
40	Stabile Bevölkerung .....																			
41	Anteil land- und forstwirtschaftl. Bevölkerung .....																			
42	Beruf des Vaters bzw. der Mutter .....																			
43	Kalendersmonate .....																			
44	Geschlecht .....	X			X			X	X	X	X	X	X				X			
45	Legitimität .....				X			X	X	X	X	X	X				X			
46	Geburtsgewicht .....																X		X	
47	Alter in Tagen und Monaten .....																X		X	
48	Alter der Mutter .....				X															
49	Alter des Vaters .....																			
50	Altersjahresgruppen der Mütter .....																			
51	Durchschnittliches Alter in Jahren .....																		X	
52	Geburtsjahr der Mutter .....				X						X					X	X		X	
53	Geburtsjahr des Vaters .....																			
54	Eheschließungsjahr der Mutter .....																			
55	Ehedauer der Eltern in Jahren/Zeitraum zwischen Eheschließung und Geburt .....		X								X					X				X
56	Ehedauer in Monaten .....															X				
57	Gesamtgeburtenfolge .....			X								X								
58	Lebendgeburtenfolge .....																			X
59	Ehelich Erstgeborene .....		X																	
60	Mehrlingskinder .....																			
61	Mehrlingsgeburten-Niederkünfte .....						X	X	X											
62	Zeitraum zwischen der Geburt .....				X															
63	Religionszugehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter .....																			
64	Staatsangehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter .....				13)															
65	Bourkundungen im Ausland .....	X																		
66	Vertriebene .....																			
67	Zugevanderte .....																		6)	
68	Anstaltsfälle .....					X														
69	Überlebende Frauen eines Geburtsjahrgangs (einer Fruchtbarkeitsstufe) .....																	X		

1) Nur 1975, siehe bisher Spalte 3.

2) Nur 1962.

3) Nur für Ehedauer

"Unter 9 Monate zusammen".

4) Ohne 1955 und 1959.

5) Ohne 1949 bis 1951.

6) Nur 1954.

7) Ehelich Geborene nach dem Beruf des Vaters,

nichtehelich Geborene nach dem Beruf der Mutter.

8) Ohne 1962 bis 1975.

Tabellen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

und Totgeburten)									Geburtenüberschuss															Lfd. Nr.
20	21	22	23	24	25	26	27	28	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
					4/46	5/46	8/46		1/75						3/75							4/46	5/46	1
					19/47	20/47	26/47								4.2/75							19/47	20/47	2
					38/48	39/48	44/48								5b/67	7/67						38/48	39/48	3
					59/49	60/49	65/49															59/49	60/49	4
					4/50	5/50	11/50	15/50							4.2/75							4/50	5/50	5
					4/51	5/51	12/51								3/75							4/51	5/51	6
									1/70		5/52				5b/67									7
											4/53	5/59 <sup>9)</sup>												8
											4/54	15/60												9
									1/75		4/55				7/67									10
											4/56	6/62												11
									1/70		81/57				4b/70									12
											81/58	6/64												13
											82/59													14
											81/60				4.2/75	3/75								15
											81/61													16
											81/62													17
											81/63	4/66			4.2/74	3/70								18
											81/64				82/64									19
											81/65				4/67									20
											2/66				6/68									21
											2/67				6/69									22
									1/75		4/68	1/68			7/70									23
											4/69	1/69			5/71									24
											5/70	1/70			5/72	4.2/75								25
											6/71	1/71			5/73									26
											6/72	1/72			5/74									27
											6/73	1/73				3/75								28
											6/74	1/74			5/75									29
											6/75	1/75												30
																								31
																								32
																								33
																								34
																								35
																								36
																								37
																								38
																								39
																								40
																								41
																								42
																								43
																								44
																								45
																								46
																								47
																								48
																								49
																								50
																								51
																								52
																								53
																								54
																								55
																								56
																								57
																								58
																								59
																								60
																								61
																								62
																								63
																								64
																								65
																								66
																								67
																								68
																								69

## Erläuterungen (siehe auch Seite 91)

Senkrechte Klammern zeigen an, dass in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfassten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind; waagrechte Klammern dagegen, dass sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.

Die Jahreszahlen in Fussnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

9) Aufgliederung nach "unter 2 000", "2 000 bis 100 000" sowie "100 000 und mehr" Einwohner für die Berichtsjahre 1953 bis 1959 in Band 1959, S. 16; "100 000 und mehr" - ohne Berlin.

10) Stabile - bzw. tatsächliche Bevölkerung.

11) Tabelle im Textteil.

12) Ohne 1968 bis 1975.

13) Ab 1970.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Lebend																				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1	1945 .....	-1/75																				
2	1946 .....		8/46						3/75													
3	1947 .....		26/47					4.2/75														
4	1948 .....		44/48						7/67													
5	1949 .....		65/49					5/67														
6	1950 .....	11/50					4.2/75															
7	1951 .....	12/51						3/75														
8	1952 .....	5/52						22/54														
9	1953 .....	4/53			5/59		5/67															
10	1954 .....	4/54			15/60			22/55	12/64	15/54												
11	1955 .....	4/55			6/62			23/56	9.1/75	16/55												
12	1956 .....	4/56		6/56	6/63			25/57	C1/66	14/56												
13	1957 .....	81/57		83/57				34/58		01/57												
14	1958 .....	81/58		83/58				28/59		01/58												
15	1959 .....	82/59		84/59				4/60		01/59												
16	1960 .....	81/60		85/60			4.2/75	5/61		01/60												
17	1961 .....	81/61		84/61				5/62	9.1/75	01/61												
18	1962 .....	81/62		83/62				5/63	81/71	01/62												
19	1963 .....	81/63		83/63				5/64	81/72	01/63												
20	1964 .....	81/64		83/64				5/65	81/64													
21	1965 .....	81/65		83/65				3/75	9/66	81/65												
22	1966 .....	2/66		3/66																		
23	1967 .....	2/67		3/67																		
24	1968 .....	4/68	1/68	5/68		7/70																
25	1969 .....	4/69	1/69	5/69		5/71																
26	1970 .....	5/70	1/70	6/70		5/72																
27	1971 .....	6/71	1/71	7/71		5/73																
28	1972 .....	6/72	1/72	7/72		5/74																
29	1973 .....	6/73	1/73	7/73																		
30	1974 .....	6/74	1/74	7/74																		
31	1975 .....	6/75	1/75	7/75																		
32	Absolute Zahlen .....	X	X		X		X		X		X		X	X	X	12)		X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....	X		X		X	X	X	X	X	X									X	X	X
34	Ziffern u. Zuwachsraten der sta- bilen Bevölkerung .....							X												X	X	X
35	Länder des Bundesgebietes .....	1)	X	X	X							X								X	X	
36	Kreisfreie Städte u. Landkreise ..				X																	
37	Gemeindegrößenklassen .....					6)	X													X		
38	Deutsche Dem. Rep. u. Bln (Ost) ..								X													
39	Ausland .....									X												
40	Stabile Bevölkerung .....							7)														
41	Anteil land- u. forstwirtschaftl. Bevölkerung .....						18)													18)		
42	Beruf des Vaters bzw. der Mutter ..																					
43	Kalendermonate .....		X	5)																		
44	Geschlecht .....	2)	X	X		X	X		X		X	5)	X					X				X
45	Legitimität .....	3)	X	X	X	X	X		8)				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
46	Geburtsgewicht .....																					
47	Alter in Tagen und Monaten .....																					
48	Alter der Mutter .....													X			13)	13)	13)			
49	Alter des Vaters .....																					
50	Altersjahresgruppen der Mutter bzw. des Vaters .....																					
51	Durchschnittl. Alter in Jahren .....																					
52	Geburtsjahr der Mutter .....																					
53	Geburtsjahr des Vaters .....													11)			X	X				
54	Eheschließungsjahr der Mutter .....														X							
55	Ehedauer der Eltern in Jahren/ Zeitabstand zwischen Eheschlie- ßung und Geburt .....																X					
56	Ehedauer in Monaten .....																					
57	Gesamtgeburtenfolge .....																					
58	Lebendgeburtenfolge .....													4)	X	X						
59	Eheweilig Erstgeborene .....		4)																			
60	Mehrlingskinder .....													10)								
61	Mehrlingsgeburten - Niederkünfte ..																					X
62	Zeitabstand der Geburten .....																					X
63	Religionszugehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter .....																					
64	Staatsangehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter .....														X	X						
65	Bourkundungen im Ausland .....																		27)		X	
66	Vertriebene .....																					
67	Zugewanderte .....																					
68	Anstaltsfälle .....																			X		
69	Überlebende Frauen eines Geburts- jahrgangs (einer Fruchtbarkeits- tafel) .....																					

1) Nur 1975; siehe bisher Spalte 3.  
2) Absolute Zahlen 1841 bis 1871 und 1940 bis 1945  
sowie Ziffern nicht nach Geschlecht.  
3) Ohne 1876, 1880, 1888 bis 1892 und 1940 bis 1945.

4) Nur 1959.  
5) Ohne 1962 bis 1975.  
6) In der Tabelle 5/59 für die Berichtsjahre 1953 bis 1959  
auch für \*unter 2 000\* und \*2 000 bis unter 100 000\* Einwohner.

7) Stabile- bzw. tatsächliche Bevölkerung.  
8) Ohne 1966 bis 1975; 1966 und später werden diese Angaben nur für Geborene  
insgesamt ausgewiesen.  
9) Tabelle im Textteil.  
10) Nur 1960 bis 1963 und diese ohne Geschlecht.  
11) Ohne 1960 und 1961.

12) Siehe auch Spalte 26.  
13) 1950 und später.  
14) 1956 und später.  
15) Nur 1960 und 1961.  
16) 1959 und später.  
17) 1964 bis 1966.  
18) Ohne 1968 bis 1975.

25) Nur 1954.  
26) Ehelich Geborene nach dem Beruf des Vaters, nichtehelich Geborene nach dem Beruf der Mutter.  
27) Ab 1970.  
28) Nur 4/46, 19/47 sowie 38/48. 31) Ab 1961.  
29) Nur 5/46, 20/47 sowie 39/48.  
30) Nur 1959 und 1960.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Fruchtbarkeitsziffern								Frucht- bar- keits- tafel	Tot									
		1	2	3	4	5	6	7	8		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	1945 .....																			
2	1946 .....											8/46					3/75			
3	1947 .....											26/47								
4	1948 .....	4a/70										44/48					7/67			
5	1949 .....											65/49								
6	1950 .....		9.10/75			9.11/75						11/50								
7	1951 .....		17/59									12/51					3/75			
8	1952 .....		19/60																	
9	1953 .....		20/61									5/52						17/52		
10	1954 .....		18/62			21/58						4/53						15/53		
11	1955 .....		9.10/75		1/75							4/54			15/60			15/54		
12	1956 .....											4/55			6/62		7/67	16/55		
13	1957 .....		19/63									4/56		6/56	6/63			14/56		
14	1958 .....		9.10/75	20/58								01/57		83/57				01/57		
15	1959 .....		19/64	17/69								01/58		83/58		6/64		01/58		
16	1960 .....		19/65									02/59		84/59				01/59		02/59
17	1961 .....		9.10/75									01/60		85/60				01/60		02/60
18	1962 .....		C13/66									01/61		84/61				01/61		02/61
19	1963 .....	4.1/75		812/68								01/62		83/62				01/62		04/62
20	1964 .....		9.10/75									01/63		83/63				01/63		04/63
21	1965 .....			812/68								01/64		83/64				01/64		04/64
22	1966 .....			812/69								01/65		83/65		4/67	3/75	01/65		04/65
23	1967 .....			813/70								2/66		3/66		6/68		C2/66		C7/66
24	1968 .....		9.10/75		1/75							2/67		3/67		6/69		C2/67		C8/67
25	1969 .....			89/71								4/68	1/68	5/68		7/70		3/74		89/68
26	1970 .....		9.10/75									4/69	1/69	5/69		5/71				89/69
27	1971 .....			89/72								5/70	1/70	6/70		5/72				811/70
28	1972 .....			89/73								6/71	1/71	7/71		5/73				814/71
29	1973 .....			9.9/74								6/72	1/72	7/72		5/74				814/72
30	1974 .....											6/73	1/73	7/73			3/75			814/73
31	1975 .....		9.10/75									6/74	1/74	7/74		5/75		9.2/74		9.14/74
32	Absolute Zahlen											6/75	1/75	7/75				9.2/75		9.15/75
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern	3)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
34	Ziffern und Zuwachsraten der stabilen Bevölkerung										4)	X	X	X	X	X	4)	X	X	X
35	Länder des Bundesgebietes				20)															
36	Kreisfreie Städte und Landkreise										2)	X	X	X	X	X		X		
37	Gemeindegrößenklassen													X	X	X				
38	Deutsche Des. Rep. u. Bln (Ost)														X	X				
39	Ausland																X			
40	Stabile Bevölkerung																			
41	Anteil land- und forstwirtschaftl. Bevölkerung																			
42	Beruf des Vaters bzw. der Mutter																21)			
43	Kalendermonate																			
44	Geschlecht											X	6)					9)		
45	Legitimität			X		X	X		X	X	5)	X	7)			X	8)	X		X
46	Alter in Tagen und Monaten																			
47	Alter der Mutter		X	X						X										10)
48	Alter des Vaters																			
49	Altersjahresgruppen der Mütter																			
50	Durchschnittliches Alter in Jahren																			
51	Geburtsjahr der Mutter								X											
52	Geburtsjahr des Vaters																			X
53	Eheschließungsjahr der Mutter																			
54	Ehedauer der Eltern in Jahren/Zeitraum zwischen Eheschließung und Geburt					X	X	X												
55	Ehedauer in Monaten																			
56	Gesamte Geburtenfolge																			
57	Lebendgeburtenfolge																			
58	Ehlich Erstgeborene						X	X												22)
59	Mehrlingskinder																			
60	Mehrlingsgeburten - Niederkünfte																			
61	Zeitraum zwischen der Geburt																			
62	Religionszugehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter																			
63	Staatsangehörigkeit des Vaters bzw. der Mutter																			
64	Bourkundungen im Ausland																			1)
65	Vertriebene																			
66	Zugewanderte																			
67	Anstaltsfälle																			
68	Überlebende Frauen eines Geburtsjahrgangs (einer Fruchtbarkeits-tafel)								X											

1) Ab 1970.

2) Nur 1975; siehe bisher Spalte 3.

3) Nettoerproduktionsindex.

4) Nicht nach der Legitimität.

5) Nur absolute Zahlen, diese ohne 1876, 1880, 1888 bis 1892 und 1940 bis 1945.

6) Ohne 1962 bis 1975.

7) 1952 bis 1955.

8) Ohne 1966 bis 1975.

9) 1952 bis 1961.

10) Ohne 1959.

11) Nur "100 000 und mehr Einwohner".

12) Ohne 1949 bis 1951, die übrigen Jahre ohne Geschlecht und Legitimität.

13) Ohne Geburtenfolge, nur 1958.



geburten

	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	Lfd. Nr.
																									1
																									2
																									3
																							38/48	39/48	4
							68/49											59/49		60/49					5
							17/50											4/50		5/50		15/50			6
							19/51	6/51										4/51		5/51					7
							19/52	7/52					6/52												8
							18/53	6/53					5/53				13/53								9
							18/54	6/54	7/54				5/54		21/54	13/54									10
							21/55	6/55	7/55	15/59			5/55		24/55	13/55	23/55								11
							17/56	7/56	8/56				5/56		20/56	13/56									12
							04/57	84/57	85/57				82/57		07/57	14/57									13
							06/58	84/58	85/58			18/58	82/58	03/58	07/58										14
							08/59	86/59	87/59			15/59	82/59	83/59											15
							07/60	87/60																	16
							07/61																		17
																									18
																									19
																									20
																									21
																									22
																									23
																									24
																									25
																									26
																									27
																									28
																									29
																									30
																									31
																									32
																									33
																									34
																									35
																									36
																									37
																									38
																									39
																									40
																									41
																									42
																									43
																									44
																									45
																									46
																									47
																									48
																									49
																									50
																									51
																									52
																									53
																									54
																									55
																									56
																									57
																									58
																									59
																									60
																									61
																									62
																									63
																									64
																									65
																									66
																									67
																									68

Erläuterungen (siehe auch Seite 91)

Senkrechte Klammern zeigen an, dass in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfassten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind, waagrechte Klammern dagegen, dass sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.

Die Jahreszahlen in Fussnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

14) 1959.  
15) Nur 1959 (absolute Zahlen).  
16) Nur 1954.  
17) Ohne 1957.

18) Ehelich Totgeborene nach dem Beruf des Vaters, nichtehelich Totgeborene nach dem Beruf der Mutter.  
19) Nur absolute Zahlen.

20) 1975.  
21) Ohne 1968 bis 1975.  
22) 1960 und 1961.  
23) Ohne 1962 und 1963.  
24) Nicht nach Geschlecht und Legitimität.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Gestor																		
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1	1945 .....																			
2	1946 .....									3/75					9/46					
3	1947 .....							4.2/75							30/47					
4	1948 .....														48/48					
5	1949 .....							5/67		7/67					72/49					
6	1950 .....							4.2/75							19/50	20/50				
7	1951 .....														22/51	23/51			24/51	
8	1952 .....		5/52																	
9	1953 .....		4/53		5/59			5b/67												
10	1954 .....		4/54		15/60															
11	1955 .....		4/55		6/62															
12	1956 .....		4/56	6/56	6/63															
13	1957 .....		81/57	83/57																
14	1958 .....		81/58	83/58																
15	1959 .....		82/59	84/59																
16	1960 .....		81/60	85/60																
17	1961 .....		81/61	84/61																
18	1962 .....		81/62	83/62																
19	1963 .....		81/63	83/63																
20	1964 .....		81/64	83/64																
21	1965 .....		81/65	83/65																
22	1966 .....		2/66	3/66																
23	1967 .....		2/67	3/67																
24	1968 .....		4/68	5/68																
25	1969 .....		4/69	5/69																
26	1970 .....		5/70	6/70																
27	1971 .....		6/71	7/71																
28	1972 .....		6/72	7/72																
29	1973 .....		6/73	7/73																
30	1974 .....		6/74	7/74																
31	1975 .....		6/75	7/75																
32	Absolute Zahlen .....	X	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern ..	X	15)		X	X		X		8)	X	X	X	X	X				X	X
34	Maß- oder standardisierte Ziffern ..	1)	X	X					7)					X						
35	Länder des Bundesgebietes .....																X			X
36	Kreisfreie Städte u. Landkreise ..			X																
37	Gemeindegroßkreise .....				4)	X	X													
38	Stabile Bevölkerung .....							6)												
39	Deutsche Dem. Rep. u. Bln (Ost) ..									X										
40	Ausland .....										X									
41	Anteil land- und forstwirtschaftl. Bevölkerung .....					15)	15)													
42	Kalendersonate .....		3)									X								
43	Geschlecht .....	2)			5)		X		X	X			X	X	X	X	X	X	X	X
44	Überlebende (Verwitwete) Ehe- partner .....																			
45	Familienstand .....																			
46	Legitimität bei Säuglingen .....														16)	X				
47	Altersjahre .....														X	9)				
48	Altersjahresgruppen .....												X		X	10)			X	
49	Alter in Monaten .....																			
50	Alter in Tagen und Wochen .....																			
51	Durchschnittliches Alter .....																			
52	Altersunterschied zum gestorbe- nen Ehegatten .....																			
53	Geburtsjahre .....														16)	9)				
54	Geburtsmonate .....																			
55	Geburtsjahre der Überlebenden Ehegatten .....																			
56	Eheschließungsjahr .....																			
57	Eheschließungsjahresgruppen .....																			
58	Religionszugehörigkeit .....																	X		
59	Staatsangehörigkeit .....																			
60	Beurkundungen im Ausland .....								X						17)					
61	Vertriebene .....																			
62	Zugewanderte .....															X				
63	Anstaltsfälle .....																			X
64	Todesursachen .....																		X	

\*) Durch Tod des Mannes bzw. der Frau.

1) Nur 1975; siehe bisher Spalte 2.  
2) Absolute Zahlen ohne 1841 bis 1871  
und 1940 bis 1945; Ziffern ohne  
1841 bis 1946.

3) Ziffern ohne 1962 bis 1975.

4) "Unter 100 000", "100 000 und mehr"; in Tabelle 5/59  
für die Jahre 1953 bis 1959 auch "unter 2 000"  
sowie "2 000 bis unter 100 000".

5) Ohne 1960 bis 1962.

6) Stabile- bzw. tatsächliche Bevölkerung.

7) Nur 1962.

8) Nicht nach dem Geschlecht.

Tabellen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

bene																			Ehefösun- gen*)	Sterbetafeln					Lfd. Nr.	
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	1	2	3	4	5		
																									1	
												4/46		5/46		10/46		9/46							2	
												19/47		20/47		28/47		30/47			21/51				3	
												38/48		39/48		49/48									4	
												59/49		60/49		71/49									5	
												4/50		5/50		18/50					10.5/75		28/58		1/55 <sup>14)</sup>	6
												4/51		5/51		20/51		21/51							7	
6/52												7/52													8	
5/53												6/53													9	
5/54												6/54	7/54												10	
5/55												6/55	7/55												11	
5/56												7/56	8/56												12	
82/57												84/57	85/57												13	
82/58												84/58	85/58	29/58											14	
83/59	85/59											81/59	86/59	87/59											15	
83/60	86/60	61/60	62/60	63/60	64/60							82/60	87/60												16	
82/61	85/61	61/61	62/61	63/61	64/61																				17	
84/62																									18	
84/63																									19	
																									20	
																									21	
																									22	
																									23	
																									24	
																									25	
																									26	
																									27	
																									28	
																									29	
																									30	
																									31	
X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	32	
X								X	X	X	13)		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	33	
																									34	
X	X									X		X	X			X									35	
																									36	
12)																									37	
																									38	
																									39	
																									40	
																									41	
																									42	
	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	43	
																									44	
	X	X	X	X	X			X			X													X	45	
																									46	
												X						X			X	X	X	X	47	
																									48	
																									49	
																									50	
																									51	
																									52	
																									53	
																									54	
																									55	
																									56	
																									57	
																									58	
																									59	
																									60	
																									61	
																									62	
																									63	
																									64	

## Erläuterungen (siehe auch Seite 91)

Senkrechte Klammern zeigen an, dass in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfassten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind, waagrechte Klammern dagegen, dass sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.

Die Jahreszahlen in Fussnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

9) Ohne 1958 bis 1960.  
10) 1958 bis 1960.  
11) Ohne 1962 bis 1969.

12) 1952, 1960 bis 1963 - "100 000 und mehr Einwohner", 1953 bis 1959 - auch für "weniger als 2 000" sowie "2 000 bis unter 100 000".  
13) Siehe auch 30/58.

14) Teil II, Band 1955 "Sterbetafeln 1949/51";  
2/55 in 5-Jahres-Altersabständen.  
15) Ohne 1968 bis 1975.  
16) Ohne 1946 und 1947.  
17) Ab 1970.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Gestorbene														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	1945 .....															
2	1946 .....							3/75								
3	1947 .....							7/67			26/60					
4	1948 .....	1/75														
5	1949 .....															21/53
6	1950 .....										10.8/75	25/63				22/56
7	1951 .....		5/51					3/75			24/62	21/56				
8	1952 .....		5/52						22/54	22/52						33/58
9	1953 .....	1/70	4/53			5/59				21/53	24/63	32/58				
10	1954 .....		4/54			15/60			22/55	22/54	24/64				24/54	27/59
11	1955 .....	1/75	4/55			6/62		1/67	23/56	25/55	10.8/75				27/55	28/60
12	1956 .....		4/56	6/56	6/63				25/57	21/56	010/56	29/61			23/56	30/61
13	1957 .....		01/57	03/57					34/58	01/57					04/57	26/62
14	1958 .....	1/70	01/58	03/58	6/64				28/59	01/58	08/68	25/62			05/58	26/63
15	1959 .....		02/59	04/59				3/75	4/60	01/59	08/69	25/63			05/59	26/64
16	1960 .....		01/60	05/60					5/61	02/60	08/70				05/60	26/65
17	1961 .....		01/61	04/61					5/62	01/61	10.8/75	09/70			05/61	10.11/75
18	1962 .....		01/62	03/62					5/63	02/62	08/71				05/62	014/66
19	1963 .....		01/63	03/63	4/66			3/70	5/64	02/63	08/72		10.11/75		05/63	014/67
20	1964 .....		01/64	03/64		02/64			5/65	02/64		011/66			05/64	10.11/75
21	1965 .....		01/65	03/65			4/67	3/75	9/66	02/65	10.8/75	09/68			05/65	011/68
22	1966 .....		2/66	3/66			6/68			05/66	08/73	09/69			013/66	011/69
23	1967 .....	1/75	2/67	3/67			6/69		8/67	05/67	10.8/74				013/67	011/70
24	1968 .....		4/68	1/68	5/68		7/70	3/74				09/70			010/68	10.11/75
25	1969 .....		4/69	1/69	5/69		5/71								010/69	011/71
26	1970 .....		5/70	1/70	6/70		5/72								010/70	10.11/75
27	1971 .....		6/71	1/71	7/71		5/73					09/71			010/71	011/72
28	1972 .....		6/72	1/72	7/72		5/74	3/75			10.8/75	09/72			010/72	011/73
29	1973 .....		6/73	1/73	7/73							09/73			010/73	10.11/74
30	1974 .....		6/74	1/74	7/74		5/75					10.9/74			10.10/74	
31	1975 .....		6/75	1/75	7/75							10.9/75			10.10/75	10.11/75
32	Absolute Zahlen .....	2)	X		X		X	X		X				X	X	
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....	3)		X		X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
34	Rel- oder standardisierte Ziffern .....															
35	Länder des Bundesgebietes .....	1)	4)	X	X					X					X	
36	Kreisfreie Städte und Landkreise .....				X											
37	Gemeindegrößenklassen .....					7)	X									
38	Stabile Bevölkerung .....															
39	Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) .....							X								
40	Ausland .....								X							
41	Anteil Land- und forstwirtschaftl. Bevölkerung .....					15)										
42	Kalendermonate .....		X	6)						6)	X					
43	Geschlecht .....		5)							X		X	X		X	X
44	Überlebende (Verwitvete) Ehepartner .....															
45	Familienstand .....															
46	Legitimität bei Säuglingen .....															
47	Geburtsgewicht .....												X		X	
48	Altersjahre .....															
49	Altersjahresgruppen .....															
50	Alter in Monaten .....															
51	Alter in (Stunden), Tagen und Wochen .....											X				X
52	Durchschnittliches Alter .....															X
53	Altersunterschied zum gestorbenen Ehe- gatten .....															
54	Geburtsjahre .....															
55	Geburtsmonate .....															
56	Geburtsjahre der überlebenden Ehegatten .....															
57	Eheschließungsjahr .....															
58	Eheschließungsjahresgruppen .....															
59	Religionszugehörigkeit .....															
60	Staatsangehörigkeit .....															
61	Beurkundungen im Ausland .....															
62	Vertriebene .....															
63	Zugewanderte .....															
64	Anstaltsfälle .....															
65	Todesursachen .....															

1) Nur 1975; siehe bisher Spalte 3.

2) Ohne 1873, 1874, 1876 bis 1879, 1881 bis 1884, 1886 bis 1889, 1891 bis 1894, 1896 bis 1899 sowie 1944 und 1945.

3) Ohne 1944 und 1945.

4) Ohne 1951.

5) Nur 1951.

6) Ohne 1952 bis 1975.

7) In 5/59 für die Berichtsjahre 1953 bis 1959 auch für \*unter 2 000\* und \*2 000 bis unter 100 000\* Einwohner.

17) Tabelle im Textteil.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Gestorbene in den ersten 7 Lebenstagen											Perinatale Sterblichkeit				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	1	2	3
1	1945 .....																
2	1946 .....																
3	1947 .....																
4	1948 .....																
5	1949 .....																
6	1950 .....					21/53	23/49										
7	1951 .....					22/56	21/50										
8	1952 .....					25/51											5/51
9	1953 .....					33/58	30/52										5/52
10	1954 .....					27/59	26/54										4/53
11	1955 .....					28/60	29/55										4/54
12	1956 .....					30/61	24/56			10.18/75							4/55
13	1957 .....					26/62	E5/57										4/56
14	1958 .....					26/63	E6/58										81/57
15	1959 .....					26/64	E6/59										81/58
16	1960 .....					26/65	E6/60			10.18/75							82/59
17	1961 .....					10.11/75	E6/61										81/60
18	1962 .....					D14/66	E6/62					E9/61					81/61
19	1963 .....					D14/67	E6/63			10.17/75		E9/62					81/62
20	1964 .....					10.11/75	E6/64					E9/63					81/63
21	1965 .....					C11/68	E6/65					E9/64					81/64
22	1966 .....					C11/69	D15/66					E9/65					81/65
23	1967 .....					C11/70	D15/67					D12/66					2/66
24	1968 .....					10.11/75	C12/68					D12/67					2/67
25	1969 .....					C11/71	C12/69										4/68
26	1970 .....				5/72	10.11/75	C12/70			10.18/75							4/69
27	1971 .....					C11/72	C12/71										5/70
28	1972 .....					C11/73	C12/72										6/71
29	1973 .....					6/73	10.11/74	C11/73									1/72
30	1974 .....					6/74	10.12/74										1/73
31	1975 .....					6/75	10.12/75	10.16/75									1/74
32	Absolute Zahlen .....	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....	X	X	X		X	3)		X	X		X	X	X	X		X
34	Hoß- oder standardisierte Ziffern .....																
35	Länder des Bundesgebietes .....	2)	X		X							X			8)	9)	X
36	Kreisfreie Städte und Landkreise .....											X					
37	Gemeindegrößenklassen .....				X												
38	Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) .....																
39	Anteil land- und forstwirtschaftl. Bevölkerung .....																
40	Kalendermonate .....				X											X	11)
41	Geschlecht .....					X	X					X	6)	X		10)	
42	Legitimität bei Säuglingen .....						X							X			
43	Geburtsge wicht .....							X									
44	Alter in Stunden .....						4)	X		X	X	7)					
45	Alter in Tagen .....					X	X	X		X							
46	Alter in Wochen .....																
47	Alter in Monaten .....																
48	Geburtsjahre .....																
49	Geburtsmonate (od. Sterbemonate) .....																
50	Religionszugehörigkeit .....																
51	Staatsangehörigkeit .....																
52	Vertriebene .....																
53	Anstaltsfälle .....						5)										
54	Todesursachen .....											X					

1) Zusammengefaßtes Ergebnis für 1965 - 1967.

2) Nur 1975; siehe bisher Spalte 2.

3) Ab 1969.

4) 1954 - 1959.

5) Ab 1964.

6) Nur 1964.

7) 1964 - 1967.

8) Nur 1975; siehe bisher Spalte 3.

9) Ohne 1951.

10) Nur 1951.

Gestorbene in den ersten 28 Lebenstagen																								Lfd. Nr.
4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24				
																							1	
3/75																		13/46	4/46	5/46			2	
																		32/47	19/47	20/47			3	
7/67																		52/48	38/48	39/48			4	
	73/49	21/53													59/49		60/49	75/49					5	
	21/50	22/56													4/50		5/50	23/50					6	
3/75	25/51										6/51				4/51		5/51	21/51					7	
	33/52	33/58						22/52			7/52		6/52										8	
	27/53							21/53		5/59	6/53		5/53										9	
	26/54	27/59						22/54		15/60	6/54	7/54	5/54										10	
7/67	29/55	28/60						25/55		6/62	6/55	7/55	5/55										11	
	24/56	30/61						21/56		6/63	7/56	8/56	5/56										12	
	E5/57	26/62						E1/57		6/64	B4/57	B5/57	B2/57										13	
	E6/58	26/63						E1/58		6/65	B4/58	B5/58	B2/58										14	
	E6/59	26/64						E1/59		4/66	B3/59	B6/59	B7/59	B3/59									15	
3/75	E6/60	26/65						E1/60			B4/60	B7/60											16	
	E6/61	10.11/75						E1/61			B3/61												17	
	E6/62	D14/66						E2/62			B2/62												18	
3/70	E6/63	D14/67		10.17/75				E2/63			B2/63												19	
	E6/64	10.11/75						B2/64	E2/64	E9/64													20	
3/75	E6/65	C11/68						4/67	E2/65	E9/65													21	
	D15/66	C11/69						6/68	D5/66	D12/66	C18/67 <sup>1)</sup>												22	
3/74	D15/67	C11/70						6/69	D5/67	D12/67													23	
	C12/68	10.11/75						7/70															24	
	C12/69	C11/71																					25	
	C12/70	10.11/75																					26	
	C12/71	C11/72																					27	
3/75	C12/72	C11/73																					28	
	C12/73	10.11/74																					29	
	10.12/74																						30	
	10.12/75	10.11/75	10.15/75																				31	
12)	X		X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X		X		X	X	X			32	
12)	3)	X		X	X		X		X	X	X	X	X		X		X	X	X	X			33	
						X		X		X	X		X	X	X			X	X				34	
								X					X	X				X	X				35	
																							36	
								X		14)			15)										37	
X																							38	
								13)															39	
								11)				X				X	X	X			X		40	
	X	X						X	X	X				X		X							41	
	X																						42	
			X																				43	
	4)							X	X														44	
	X	X						X	X														45	
		X																					46	
																							47	
																							48	
																							49	
																							50	
																							51	
												X	X										52	
	5)										X												53	
								X															54	

Erläuterungen (siehe auch Seite 91)  
 Senkrechte Klammern zeigen an, dass in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfassten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind, waagrechte Klammern dagegen, dass sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.  
 Die Jahreszahlen in Fussnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

11) Ohne 1962 bis 1967 bzw. 1971.  
 12) Im 1. Lebensmonat.  
 13) Ohne 1968 bis 1971.

14) Zwei Gemeindegrößenklassen, in 5/59 die Berichtsjahre 1953 bis 1959 in 3 Gemeindegrößenklassen.  
 15) 1952 nur \*100 000 und mehr\* Einwohner.

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Eheschei																
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1	1945 .....																	
2	1946 .....					26/56												
3	1947 .....																	
4	1948 .....																	
5	1949 .....	1/75				-37/58					55/48							
6	1950 .....										78/49							
7	1951 .....		3/75								28/50	26/50						
8	1952 .....					30/62					32/51	30/51						
9	1953 .....	1/70				30/63					33/52	34/52						
10	1954 .....					30/64					30/53	31/53						
11	1955 .....	1/75				30/65					39/54	33/54						
12	1956 .....		1/67			F2/66					41/55	36/55		39/55				
13	1957 .....					E2/71					37/56	31/56		35/56				
14	1958 .....	1/70				13.2/75					66/57	64/57		61/57				
15	1959 .....					E2/58					68/58	64/58	65/58		67/58			
16	1960 .....		3/75			E2/69					65/59	64/59	67/59		69/59			
17	1961 .....					E2/74					15/60	14/60	17/60		19/60			
18	1962 .....					13.2/75					15/61	14/61	17/61		19/61			
19	1963 .....					E7/71					63/62	62/62	66/62		65/62			
20	1964 .....		3/70		13.1/75	E2/72					63/63	62/63	65/63		66/63			
21	1965 .....					E2/73					61/64	63/64	62/64	66/64		65/64		
22	1966 .....		3/75			13.2/75					61/65	63/65	62/65	66/65		65/65		
23	1967 .....			8/67		12.2/74					F3/66	F4/66	F5/66	F6/66		F7/66	F8/66	
24	1968 .....	1/75									F3/67	F4/67	F5/67	F6/67		F7/67	F8/67	
25	1969 .....		3/74								E3/68	E5/68	E6/68	E7/68		E8/68	E4/68	
26	1970 .....										E3/69	E5/69	E6/69	E7/69		E8/69	E4/69	
27	1971 .....										E3/70	E4/70	E5/70	E6/70		E7/70	E8/70	
28	1972 .....					13.2/75					E3/71	E5/71	E6/71	E7/71		E8/71	E4/71	
29	1973 .....		3/75								E3/72	E5/72	E6/72	E7/72		E8/72	E4/72	
30	1974 .....										E3/73	E5/73	E6/73	E7/73		E8/73	E4/73	
31	1975 .....										12.3/74	12.5/74	12.6/74	12.7/74		12.8/74	12.4/74	
32	Absolute Zahlen .....	X	X		X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....	X	X	X		2)	3)	X	5)	6)	6)				3)			
34	Länder des Bundesgebietes .....	24)				X			26)		X						X	
35	Kreisfreie Städte und Landkreise ..																	
36	Gemeindegrößenklassen .....																	
37	Deutsche Dem. Rep. u. Bln (Ost) ..		X															
38	Ausland .....			X														
39	Geschlecht .....				X				X			X	X			11)	X	X
40	Altersjahre .....																	
41	Altersjahresgruppen .....												X					
42	Altersunterschied der Ehegatten ..													X				
43	Durchschnittliches Alter .....																	
44	Geburtsjahre .....												10)					
45	Ehedauer .....									X				X	X	X		
46	Eheschließungsjahr .....									7)				12)	12)	10)		
47	Heiratsalter .....																	
48	Durchschnittliche Ehedauer .....						9)											
49	Zahl der lebendgeborenen Kinder ..																X	
50	Zahl der noch lebenden minderjäh- rigen Kinder .....															X		
51	Religionszugehörigkeit .....																X	X
52	Staatsangehörigkeit .....								25)									
53	Grund der Scheidung .....							X	X	X	X	X						
54	Schuldiger Teil .....									8)	8)	X						
55	Kläger .....				X				X							11)	X	
56	Widerkläger .....				X				X									
57	Staatsanwaltschaft als Kläger ....								X									
58	Abweisung der Klage .....				27)			4)	28)									
59	Ehescheidung nach deutschem bzw. fremdem Recht .....																	
60	Die Scheidung begehrender Teil ...																	

1) Tabelle im Textteil.

2) Je 10 000 Einwohner.

3) Je 10 000 Ehen.

4) Ohne 1950, 1951 bis 1975  
ohne Ziffer.5) 1960 bis 1967 Ziffern nur für die Aufgliederung  
nach deutschem Recht.

6) 1960 bis 1975; aber ohne Aufgliederung nach der Schuld.

7) 1958 bis 1975.

8) 1964 bis 1975.

9) Ohne 1951 bis 1956, 1958 bis 1960,  
1962 bis 1964.

10) Ab 1960.

11) Ab 1963.

12) Ab 1960.

13) Nur 1963 bis 1965.

14) Je 10 000 Einwohner; 1960 bis 1963 auch je  
10 000 Ehen.

Fußnoten 15 und 16 entfallen.



Tabellen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

dungen																	Geschiedene						LM. Nr.
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	1	2	3	4	5	6	
																							1
															15/46								2
															34/47								3
															54/48								4
									14/52 <sup>1)</sup>			81/49	82/49		77/49	79/49			80/49				5
34/50		27/50	25/50					29/50				32/50	33/50						31/50			30/50	6
38/51		31/51	29/51					33/51				36/51	37/51						35/51			34/51	7
43/52		35/52	32/52	22/54				40/52	36/52			41/52	42/52	15/52 <sup>1)</sup>					37/52	38/52		39/52	8
38/53		32/53	29/53					36/53	33/53			39/53	40/53						34/53	35/53		37/53	9
38/54	30/54	34/54	31/54	22/55				36/54	40/54	42/54	43/54								41/54	35/54		37/54	10
42/55	33/55	37/55	34/55	23/56				44/55											43/55	38/55	40/55		11
38/56	28/56	32/56	29/56	25/57	40/58			33/56											39/56	34/56	36/56		12
67/57	61/57	65/57	62/57	34/58				69/57											68/57	610/57	612/57		13
69/58	61/58	64b/58	62/58	28/59															66/58				14
66/59	61/59	64b/59	62/59																81/59	68/59			15
86/60	81/60	84b/60	82/60	4/60															82/60	88/60			16
86/61	81/61	84b/61	82/61																88/61				17
64/62	61/62	84b/62																					18
64/63	61/63	84b/63																					19
64/64																							20
64/65																							21
																							22
																							23
																							24
																							25
																							26
																							27
																							28
																							29
																							30
																							31
X	X	X	X			X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	32
	14)			X	X				X					19)			X					23)	33
	X								X	X	X	X	X		X	X			X				34
												18)	18)										35
									17)	X	X												36
																							37
				X																			38
X		X	X											X		X	X	X	X	22)	X	X	39
																	X	X			X		40
																	X		X			X	41
								X															42
						X											20)						43
																	X	21)					44
															X			X					45
								X						X				21)		X			46
																				X			47
																							48
						X				X		X											49
						X					X		X										50
X																							51
			X																				52
		X			X											X						X	53
																							54
13)			X																		X		55
			X																				56
			X																				57
			X																				58
																							59
		X																					60

Erläuterungen (siehe auch Seite 91)  
 Senkrechte Klammern zeigen an, dass in dem betreffenden Band für alle durch die Klammern erfassten Berichtsjahre Ergebnisse zu finden sind, waagrechte Klammern dagegen, dass sich die betreffenden Kombinationen der Merkmale in einer Tabelle befinden.  
 Die Jahreszahlen in Fussnoten beziehen sich auf Berichtsjahre.

17) Nur 1954.  
 18) Nur 1953.  
 19) Je Heiratsaltersgruppen sowie Eheschließungen des gleichen Jahrganges.

20) Durchschnittliches Scheidungsalter.  
 21) 1960 und 1961.  
 22) Nur Männer.  
 23) 1950 nicht nach Scheidungsgründen.  
 24) 1975.

25) Ohne 1968 bis 1975.  
 26) Nur 1964 und 1965.  
 27) Nur bis 1966.  
 28) Ohne 1964 und 1965.

Synopsis der in den Jahressbänden 1946 bis 1975 veröffentlichten Tabellen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Lfd. Nr.	Berichtsjahr Merkmal	Eheschließungen							Insgesamt *)	Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen der Ehe					
		1	2	3	4	5	6	7		1	2	3	4	5	6
1	1945 .....														
2	1946 .....			14/46								14/46			
3	1947 .....			33/47								33/47		23/53	
4	1948 .....	23/53		53/48								53/48		31/60	
5	1949 .....			76/49			31/60					76/49			
6	1950 .....			24/50				25/50				25/50			
7	1951 .....			28/51				29/51				29/51	28/51		
8	1952 .....			31/52				32/52				32/52	31/52		
9	1953 .....			28/53				29/53				29/53	28/53		
10	1954 .....			30/54				31/54				31/54	30/54		32/54
11	1955 .....			33/55				34/55				34/55	33/55		35/55
12	1956 .....			28/56			34/61	29/56				29/56	28/56		30/56
13	1957 .....			61/57				62/57				62/57	61/57		63/57
14	1958 .....			61/58				62/58				62/58	61/58		63/58
15	1959 .....			61/59				62/59				62/59	61/59		63/59
16	1960 .....			H1/60				H2/60				H2/60	H1/60		H3/60
17	1961 .....			H1/61				H2/61				H2/61	H1/61		H3/61
18	1962 .....	13.1/75		61/62	61/62					13.1/75		61/62			
19	1963 .....			61/63	61/63							61/63			
20	1964 .....			61/64								61/64			
21	1965 .....			61/65								61/65			
22	1966 .....		F3/66									F3/66			
23	1967 .....		F3/67									F3/67			
24	1968 .....		E3/68									E3/68			
25	1969 .....		E3/69									E3/69			
26	1970 .....		E3/70									E3/70			
27	1971 .....		E3/71									E3/71			
28	1972 .....		E3/72									E3/72			
29	1973 .....		E3/73									E3/73			
30	1974 .....		12.3/74									12.3/74			
31	1975 .....		13.3/75									13.3/75			
32	Absolute Zahlen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
33	Verhältniszahlen bzw. Ziffern .....		X	1)			X					3)		X	
34	Länder des Bundesgebietes .....			X	X	X									
35	Kreisfreie Städte und Landkreise .....											4)			
36	Gemeindegrößenklassen .....														
37	Deutsche Dem. Rep. u. Berlin (Ost) .....														
38	Ausland .....														
39	Geschlecht .....		X		X			X		X	X				
40	Altersjahre .....														
41	Altersjahresgruppen .....														
42	Altersunterschied der Ehegatten .....														
43	Durchschnittliches Alter .....														
44	Geburtsjahre .....														
45	Ehedauer .....														
46	Eheschließungsjahr .....														
47	Heiratsalter .....														
48	Durchschnittliche Ehedauer .....														
49	Zahl aller lebendgeborenen Kinder .....														
50	Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder .....														
51	Religionszugehörigkeit .....														
52	Staatsangehörigkeit .....		5)		X			X							
53	Grund der Scheidung .....														
54	Schuldiger Teil .....														X
55	Kläger .....		X		X			X		X	X				
56	Viderkläger .....		X		X			X		X	X				
57	Staatsanwaltschaft als Kläger .....		X			X		X			X				
58	Abweisung der Klage .....							X		2)					
59	Ehescheidung nach fremdem Recht .....														
60	Die Scheidung begehrender Teil .....														

\*) Eheschließungen durch gerichtlichen Entscheid sowie Tod.

1) Nur 1964 und 1965.

2) Ohne 1967 bis 1969.

3) 1966 bis 1975.

4) Ohne 1966 bis 1975.

5) 1962 bis 1967.

# Eheschließung

Heiratsbuch-Nr.:  (2-5)  
 5  0  (6-12)

## 1. Standesamt

Kreis: \_\_\_\_\_

## 2. Personalien des Mannes

### 2.1 Familienname

Vorname \_\_\_\_\_

### 2.2 Haupt- <sup>①</sup> Gemeinde, Str., Nr.: \_\_\_\_\_ wohnung Postleitzahl \_\_\_\_\_

Kreis: \_\_\_\_\_

### 2.3 Neben- <sup>①</sup> Gemeinde, Str., Nr.: \_\_\_\_\_ wohnung Postleitzahl \_\_\_\_\_

Kreis: \_\_\_\_\_

## 3. Personalien der Frau

### 3.1 Familienname

(evtl. Geburtsname)

Vorname \_\_\_\_\_

### 3.2 Haupt- <sup>①</sup> Gemeinde, Str., Nr.: \_\_\_\_\_ wohnung: Postleitzahl \_\_\_\_\_

Kreis: \_\_\_\_\_

### 3.3 Neben- <sup>①</sup> Gemeinde, Str., Nr.: \_\_\_\_\_ wohnung: Postleitzahl \_\_\_\_\_

Kreis: \_\_\_\_\_

## 4. Datum d. Eheschließung

Tag Monat Jahr

(23-28)

(29-34)

## 5. Geburtsdatum

### 5.1 des Mannes

Tag Monat Jahr

(35-40)

### 5.2 der Frau

## 6. Bisheriger Familienstand

### 6.1 des Mannes

ledig, Ehe für nichtig erklärt

verwitwet, Ehegatte für tot erklärt

geschieden, Ehe aufgehoben

1

3

4

(41)

### 6.2 der Frau

ledig, Ehe für nichtig erklärt

verwitwet, Ehegatte für tot erklärt

geschieden, Ehe aufgehoben

1

3

4

(42)

## 7. Religionszugehörigkeit

### 7.1 des Mannes

evangelische Landeskirche

römisch-katholisch

oder: <sup>②</sup>

1

3

(43)

(Bitte Angabe im Klartext)

## 7.2 Religionszugehörigkeit der Frau

evangelische Landeskirche

römisch-katholisch

oder: <sup>②</sup>

1

3

(44)

(Bitte Angabe im Klartext)

## 8. Staatsangehörigkeit

### 8.1 des Mannes

deutsch

oder: <sup>②</sup>

0

0

0

(45-47)

(Bitte Angabe im Klartext)

### 8.2 der Frau

deutsch

oder: <sup>②</sup>

0

0

0

(48-50)

(Bitte Angabe im Klartext)

## 8.3 Mitglied ausländischer Streitkräfte <sup>③</sup>

beide Ehepartner

nein

Mann

ja

Frau

ja

0

1

2

(51)

## 9. Gemeinsame noch lebende voreheliche Kinder

insgesamt

darunter Knaben

(52)

(53)

# Geburt

Lebendgeb.: Geburtenbuch-Nr.:   
Totgeboren: Sterbebuch-Nr.:   
(2-5)

1. Standesamt

Kreis:

2. Hauptwohnung der Mutter ①

Gemeinde, Str., Nr.:

Postleitzahl

Kreis:

3. Nebenwohnung der Mutter ①

Gemeinde, Str., Nr.:

Postleitzahl

Kreis:

4. Familienname

Vorname des Kindes

5. Lebendgeboren/  
Totgeboren

lebend

☐

1

(20)

tot

☐

2

6. Anstaltsgeburt ②

ja

☐

1

(21)

nein

☐

2

7. Geschlecht

männlich

☐

1

(22)

weiblich

☐

2

8. Geburtsdatum des Kindes

Tag

Monat

Jahr

(23-28)

9. Einzelgeburt

☐

0

Mehrlingsgeburt

Zwillinge:

2 Knaben

☐

1

2 Mädchen

☐

2

Knabe u. Mädchen

☐

3

(29)

Übrige Mehrlingsgeburten, u. zwar:

③

10. Legitimität

ehelich

☐

1

(30)

nichtehelich

☐

2

11. Bei ehelicher Geburt

11.1 Datum der Eheschließung

Tag

Monat

Jahr

(31-36)

11.2 Wieviertes Kind dieser Ehe?

(einschl. totgeb. u. legit. Kinder)

☐

(37-38)

Wieviele der vorgenannten

Kinder sind totgeboren?

☐

(39)

11.3 Geburtsdatum des vorhergehenden

Kindes dieser Ehe (auch wenn

dieses totgeboren oder legitimiert)

④

Tag

Monat

Jahr

(40-45)

12. Geburtsdatum

12.1 des Vaters

12.2 der Mutter

13. Religionszugehörigkeit

13.1 des Vaters

evangelische Landeskirche

☐

1

römisch-katholisch

☐

3

oder:

⑤

(Bitte Angabe im Klartext)

13.2 der Mutter

evangelische Landeskirche

☐

1

römisch-katholisch

☐

3

oder:

⑤

(Bitte Angabe im Klartext)

14. Staatsangehörigkeit

14.1 des Vaters

deutsch

☐

0 0 0

(56-58)

oder:

(Bitte Angabe im Klartext)

14.2 der Mutter

deutsch

☐

0 0 0

(59-61)

oder:

(Bitte Angabe im Klartext)

15. Erwerbstätigkeit ⑥

15.1 des Vaters

ja

☐

(-)

nein

☐

15.2 der Mutter

ja

☐

(-)

nein

☐

16. Körpergewicht u. -länge  
des Kindes bei der Geburt

16.1 Körpergewicht in Gramm

(62-65)

16.2 Körperlänge in cm

(66-67)

Rechtsgrundlage: Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 4. Juli 1957 (BGBl. I S. 694)  
in der Fassung des Änderungsgesetzes vom 6. Januar 1971  
(BGBl. I S. 9)

Hinweise für das Ausfüllen und Erläuterungen zu den Fußnoten siehe Rückseite I

Statistisches Landesamt  
Nordrhein-Westfalen  
11.8111  
4 Düsseldorf 1  
Postfach 1105

Standesamt:	5				0		
Geburtenbuch-Nr.:							
Sterbebuch-Nr.:							
Wird vom Statistischen Landesamt ausgefüllt							

## Meldung

über erkennbare Fehlbildungen  
bei der Geburt

(Direkt an das Statistische Landesamt  
Nordrhein-Westfalen einzusenden)

1. Vor- und Familienname des Kindes: . . . . .
2. Geschlecht: . . . . .
3. Geburtsdatum: . . . . .  
Tag                      Monat                      Jahr
4. Geburtsort: . . . . .  
Gemeinde, Straße, Nr.                      Kreis
5. Standesamt: . . . . .
6. Wohnort der Mutter: . . . . .  
(evtl. 2. Wohnsitz)                      Gemeinde                      Kreis
7. Lebendgeboren . . . . .  
Totgeboren . . . . .  
 (Zutreffendes bitte ankreuzen)
8. Fehlbildungen,  
die bei der Geburt sowie innerhalb von  
3 Tagen nach der Geburt erkannt wer-  
den. Soweit mehrere Fehlbildungen  
vorhanden, bitte einzeln anführen.

1. Fehlbildung: \_\_\_\_\_

2. Fehlbildung: \_\_\_\_\_

3. Fehlbildung: \_\_\_\_\_

Weitere  
Fehlbildungen: \_\_\_\_\_

**Rechtsgrundlage:** Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölke-  
rungsstandes vom 4. Juli 1957 (BGBl. I S. 694) in der Fassung des Änderungsgesetzes vom  
6. Januar 1971 (BGBl. I S. 9).

**Geheimhaltung:** Die Angaben werden gemäß § 12 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom  
3. September 1953 (BGBl. I S. 1314) absolut vertraulich behandelt und dienen ausschließlich  
statistischen Zwecken.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_  
Ort                      Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift und Stempel  
des Arztes bzw. der Hebamme

**Sterbefall**  
(nicht für Totgeborene zu verwenden)

Sterbebuch-Nr.:  (2-5)

1. Standesamt

5    0  (6-12)

Kreis:

2. Hauptwohnung <sup>①</sup> Gem., Str., Nr.:  
des Verstorbenen

Postleitzahl

Kreis:

3. Nebenwohnung <sup>①</sup> Gem., Str., Nr.:  
des Verstorbenen

Postleitzahl

Kreis:

5    0  (13-19)

4. Familienname  
(evtl. Geburtsname)

Vorname des Verstorbenen

5. Geschlecht

männlich  
weiblich

☐ 1  
☐ 2 (20)

6. Sterbedatum

Tag Monat Jahr  
(21-26)

7. Geburtsdatum

Tag Monat Jahr  
(27-32)

8. Bei Kindern, die am Tag der Geburt  
oder am Tag darauf verstorben sind,  
genaue Angabe der Lebensdauer

Stunden Minuten  
(33-34)

9. Bei Kindern unter 1 Jahr:  
Legitimität beim Tode

ehelich  
nichtehelich

☐ 1  
☐ 2 (35)

10. Familienstand

Säugling (unter 1 Jahr)  
ledig, Ehe für nichtig erklärt  
verheiratet  
verwitwet, Ehegatte für tot erklärt  
geschieden, Ehe aufgehoben  
unbekannt

☐ 0  
☐ 1  
☐ 2  
☐ 3  
☐ 4  
☐ 9 (36)

11. Bei Verheirateten

11.1 Jahr der letzten Eheschließung

(37-38)

11.2 Geburtsdatum des über-  
lebenden Ehegatten

Tag Monat Jahr  
(39-40)

12. Religionszugehörigkeit

evangelische Landeskirche  
römisch-katholisch  
oder:  
- ②

☐ 1  
☐ 3 (41)

(Bitte Angabe im Klartext)

13. Staatsangehörigkeit

deutsch

0  0  0 (42-44)

oder:

(Bitte Angabe im Klartext)

14. War der Verstorbene  
erwerbstätig? <sup>③</sup>

Ja  
nein

☐  
☐ (-)

15. Erfolgte der Sterbefall in einer  
unter ständiger ärztlicher Aufsicht  
stehenden Anstalt (Kranken-  
anstalt, Landeskrankenhaus,  
Altenpflegeheim u. dgl.)?

Ja  
nein

☐ 1  
☐ 2 (45)

Fragen 16 und 17 nicht ausfüllen!

16. Todesursache:

(46-49)  
 (50-53)  
 (54-55)

17. Bei gestorbenen Säuglingen:

17.1 Körpergewicht in Gramm

(56-59)

17.2 Körperlänge in cm

(60-61)

8111.004-75

**Rechtsgrundlage:** Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 4. Juli 1957 (BGBl. I S. 694) in der Fassung des Änderungsgesetzes vom 6. Januar 1971 (BGBl. I S. 9).

Hinweise für das Ausfüllen und Erläuterungen zu den Fußnoten siehe Rückseite!

Vorderseite

Leichenschauschein  
(auch für Totgeborene)

Vom Standesbeamten auszufüllen!  
Sterbebuch-Nr.:  
Vormerkliste-Nr.:  
Standesamt:

I. Familienname (bei Frauen auch Mädchennamen) Vornamen (Rufnamen unterstreichen)  
Geburtsort, geboren am in Straße und Hausnummer  
Geschlecht  
Wohnung Ort  
Ort des Todes  
Zeitpunkt des Todes 19 Jahr Monat Tag Stunde-Uhrzeit 0-24 Uhr  
Bei innerhalb der ersten 24 Stunden gestorbenen Kindern Lebensdauer in Stunden:

II. Bei Totgeburten: Größe bei der Geburt cm.  
III. Todesart: 1) natürlicher Tod Tötung  
Unglücksfall Verdacht einer strafbaren Handlung  
Selbstmord nicht aufgeklärt

IV. Zuletzt behandelnder Arzt: Name und Anschrift des Arztes bzw. Krankenhauses  
V. Wer hat die Todesursache festgestellt? :  
Behandelnder Arzt  
ärztl. Leichenschauer nach Angaben des behandelnden Arztes  
ärztl. Leichenschauer ohne Angaben des behandelnden Arztes

Der Leichnam wurde von mir heute sorgfältig untersucht; an ihm wurden sichere Zeichen des Todes von mir wahrgenommen. - Diese sowie die obigen Angaben auf Grund des von mir gewonnenen Urteils nach bestem Wissen gemacht zu haben, bezeuge ich durch eigenhändige Unterschrift.

den  
Ärztlicher Leichenschauer  
1) Zutreffendes im entsprechenden Kästchen ankreuzen!  
Unterschrift und Namenstempel des Arztes  
Bitte wenden!

Rückseite

Angaben über den umseitigen Sterbefall:

VI. Todesursache: 1) Der Tod trat ein unter:  
Herzstillstand  
Marasmus  
Koma  
Atemlähmung  
Kreislaufversagen  
Verblutung  
Zeidauer zwischen Krankheitsbeginn und Tod

1. Welches Leiden hat den Tod unmittelbar herbeigeführt?  
2. Welche Krankheiten od. äußeren Ursachen sind dem Leiden ursächlich vorausgegangen?  
3. Andere wesentliche Krankheitszustände, die z. Zt. des Todes bestanden haben:  
4. Bei Unfall, Berufskrankheit, Vergiftung oder Gewaltwirkung (Selbstmord)

a) Zustandekommen (äußere Ursache) des Schadens:  
b) Medizinische Diagnose des Schadens und seiner Komplikationen:  
c) Unfallkategorie (Dienst- oder Arbeitsunfall, Unfall im Bergbau, Verkehr, Sport Haushalt usw.):  
5. Bei Totgeburten und gestorbenen Kindern unter 1 Jahr

a) Wo erfolgte die Geburt?  
in einer Krankenanstalt 1) zu Hause wo sonst?  
b) Gewicht und Größe bei der Geburt g cm;  
c) Stammt der Säugling aus einer Mehrlingsgeburt? 1) ja nein  
6. Bei Frauen: 1)  
Ist Ihnen  
a) das Vorliegen einer Schwangerschaft bekannt? ja nein Monat  
b) bekannt, ob in den letzten 3 Monaten eine Entbindung erfolgte? ja nein Datum  
1) Zutreffendes im entsprechenden Kästchen ankreuzen!





**Q. Durch Rechtsanwälte waren vertreten**

1. keine Partei . . . . .	1	41
2. nur der Antragsteller (Kläger) . . . . .	2	
3. nur der Antragsgegner (Beklagte) . . . . .	3	
4. beide Parteien . . . . .	4	

**R. Zum Versorgungsausgleich hat das Gericht**

a) Anwartschaften aus einer ges. Rentenversicherung übertragen (§ 1587 b Abs. 1 BGB) . . . . .	1	42
b) Anwartschaften in einer ges. Rentenversicherung begründet (§ 1587 b Abs. 2 BGB) . . . . .	2	43
c) die Verpflichtung ausgesprochen, Beiträge zur Begründung von Anwartschaften in einer ges. Rentenversicherung zu entrichten (§ 1587 b Abs. 3 BGB) – auch wenn das Ruhen einer solchen Verpflichtung angeordnet wurde (§ 1587 d Abs. 1 BGB) . . . . .	3	44
d) den Ausgleich in anderer Weise geregelt (§ 1587 b Abs. 4 BGB) . . . . .	4	45
e) die Verpflichtung zur Zahlung einer Ausgleichsrente, zu einer Abtretung oder Abfindung ausgesprochen – schuldrechtlicher Versorgungsausgleich (§ 1587 f bis § 1587 n BGB) . . . . .	5	46
f) eine Vereinbarung der Ehegatten genehmigt (§ 1587 o Abs. 2, S. 2, 3 BGB) . . . . .	6	47
g) eine Verpflichtung verneint oder keine Anordnung getroffen . . . . .	7	48

<b>S. Tag der Erledigung der Sache in der Instanz</b>				49
	Tag	Monat	Jahr	

**Nur in Ehesachen ausfüllen!**

**T. Das Eheverfahren wurde betrieben**

1. von der Staatsanwaltschaft . . . . .	1	50
2. vom Mann (ohne Zustimmung der Frau) . . . . .	2	
3. vom Mann mit Zustimmung der Frau . . . . .	3	
4. von der Frau (ohne Zustimmung des Mannes) . . . . .	4	
5. von der Frau mit Zustimmung des Mannes . . . . .	5	
6. von beiden . . . . .	6	

**U. Geburtsdatum**

des Mannes					51
	Tag	Monat	Jahr		

der Frau					52
	Tag	Monat	Jahr		

**V. Datum der Eheschließung**

					53
	Tag	Monat	Jahr		

<b>W. Zahl der lebenden gemeinschaftlichen Kinder unter 18 Jahren</b>		54
---	--	----

<b>X. Gegen das Urteil wurde ein Rechtsmittel (Berufung, Beschwerde nach § 629 a Abs. 2 ZPO) eingelegt</b>	1	55
--	---	----

<b>Y. Tag der Rechtskraft des Urteils in der Ehesache</b>					56
	Tag	Monat	Jahr		

**Nur bei rechtskräftiger Ehesache ausfüllen!**

<b>Z. Für die Bestimmung des Gerichtsstandes der Ehesache maßgebender Wohnsitz (Kreis, Stadt) der Ehegatten</b>				57
---	--	--	--	----

**ZA. Staatsangehörigkeit**

	Mann		Frau	
1. Deutsch u. o. Angabe . . . . .	1	58	1	59
2. staatenlos . . . . .	2		2	
3. Griechisch . . . . .	3		3	
4. Italienisch . . . . .	4		4	
5. Jugoslawisch . . . . .	5		5	
6. Spanisch . . . . .	6		6	
7. Türkisch . . . . .	7		7	
8. . . . .	8		8	
9. Sonstige . . . . .	9		9	

**ZB. Religionszugehörigkeit**

	Mann		Frau	
1. Evangel. Landeskirche . . . . .	1	60	1	61
2. Evangel. Freikirchen . . . . .	2		2	
3. Römisch-katholisch . . . . .	3		3	
4. Anders christlich . . . . .	4		4	
5. Jüdisch . . . . .	5		5	
6. Andere Volks- und Weltreligionen . . . . .	6		6	
7. Gemeinschaftslos . . . . .	7		7	
8. Ungeklärt, ohne Angabe . . . . .	8		8	

**ZC. Sonstige Erhebungen**

	1	62
	2	63
	3	64
	4	65
	5	66
	6	67
	7	68
	8	69

**ZD. Sonstige Erhebungen**

	01	70
	02	71
	03	72
	04	73
	05	74
	06	75
	07	76
	08	77
	09	78
	10	79

**ZE. Sonstige Erhebungen**

	1	80
	2	81
	3	82
	4	83
	5	84
	6	85
	7	86
	8	87

(Tag)

(Name, Amtsbezeichnung)



Erhebung, Aufbereitung und Methoden  
der  
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung  
in der Bundesrepublik Deutschland